

Zeitschrift: Marchring
Herausgeber: Marchring, Kulturhistorische Gesellschaft der March
Band: - (1998)
Heft: 40

Artikel: Musikverein Alpenrösli Siebnen 1898 - Blasorchester Siebnen 1998
Autor: Schönbächler, Erich / Hutzmann, Josef / Hutzmann, Roman
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044348>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

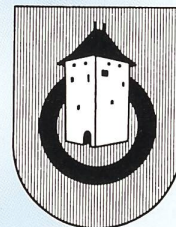
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marchring

VOLKS- UND HEIMATKUNDE
DER LANDSCHAFT MARCH

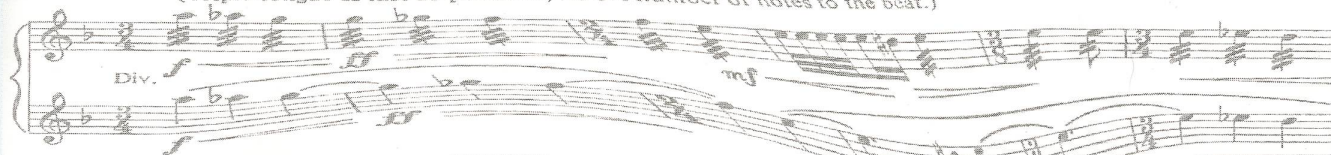


40/1998

Version A & B

[51] Somewhat faster

(Triple-tongue as fast as possible; no set number of notes to the beat.)



Musikverein Alpenrösli Siebnen 1898
Blasorchester Siebnen 1998



Quellen und Dank

Alle unsere Informationen stammen aus alten Protokollbüchern, Vereinschroniken, Festschriften, Jahresberichten, Zeitungsberichten, Erzählungen und aus eigenen Erinnerungen. Die Fotos wurden uns von Mitgliedern und Freunden des Blasorchesters Siebnen freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Allen, die in irgendeiner Weise zum Gelingen dieser Festschrift beigetragen haben, möchten wir im Namen aller Vereinsmitglieder recht herzlich danken.

Impressum

Herausgeber	Marchring, Gesellschaft für Volks- und Heimatkunde der Landschaft March, 8853 Lachen, Postcheck 87-3437-4	
Autoren	1898 – 1923	Schönbächler Erich
	1923 – 1948	Hutzmann Josef
	1948 – 1973	Hutzmann Roman
	1973 – 1998	Vogt Valentin
Layout	Schönbächler Erich	
Bezugsquellen	Marchring Papeterie Schnellmann, Rathausplatz 4, 8853 Lachen O. Kessler AG, creativ kessler, Glarnerstrasse 18, 8854 Siebnen Läseladä Höhener, Gangynerweg 2, 8853 Lachen	
Abonnementspreis	Einzelnummer Fr. 20.-; für Gesellschaftsmitglieder kostenlos	
Gesamtherstellung	Gutenberg Druck AG, Mittlere Bahnhofstr. 6, 8853 Lachen	

Zu diesem Heft

*«Ein Dorf, in das nur ein Weg führt,
ist ein schlechtes Dorf.
Meidet es!»*

Peulhsche Überlieferung aus Afrika

Nach Siebnen führt nicht nur ein Weg, sondern viele Strassen und Wege ziehen nach Siebnen, ins Musikdorf der March, das aus drei Gemeinden besteht. Liegt in dieser Dreiteilung das Erfolgsrezept des «Alpenrösli», dem heutigen Blasorchester Siebnen. Nicht die älteste Blasmusik, nicht der älteste Blasmusikverein der March, aber sicherlich und unbestritten der Beste jubilierte 1998. Wir sind stolz auf diese hohe Qualität und erfreuen uns am hervorragenden Können und edlen Klang. Ebenso freuen wir uns, die hundertjährige Geschichte des «Alpenrösli» einem breiteren Kreis in der March zugänglich machen zu können. Viele Musikliebhaber und Blasmusikfans werden nicht allein die Festklänge des Jubiläumjahres genossen, sondern auch die bewegte Geschichte bereits gelesen haben. Dennoch sei diese Geschichte der drittältesten Blasmusik in der March auch den Mitgliedern des Marchrings gewidmet.

Ein Verein, zu dem nur ein Weg führt, ist ein schlechter Verein. Auch zum Marchring führt nicht allein der Weg über das Marchringheft, sondern noch über andere, wie das Museum, wo sich die drei ersten und ältesten Musikvereine der March in einer Ausstellung präsentierten, Einblicke in 100 Jahre Wirken und Musizieren, aber auch Blicke hinter die Kulissen, in Noten und Akten, Protokolle und Rechnungen gewährten.

Ein Bezirk, zu dem nur ein Weg führt, ist ein schlechter Bezirk. So lebt denn unsere Landschaft March von der Vielfalt der Kultur, des Angebotes an kulturellen Werten, die sich gegenseitig beflügeln und stärken. Ganz in diesem Sinne war die gelungene Zusammenarbeit mit den drei Musikvereinen Tuggen, Lachen und Siebnen.

Aufrichtig danke ich dem verantwortlichen Gesamtleiter Erich Schönbächler, Lachen, und dem Vorstand des Blasorchesters Siebnen, dass wir diese Festschrift herausgeben und einem grösseren Kreis bekanntmachen dürfen. Die Autoren verstehen es hervorragend, die Zeitspanne von hundert Jahren einfühlsam und eindrücklich zu schildern. Es brauchte stets nicht allein den einzelnen Virtuosen, sondern den ganzen Verein, das ganze Orchester, um wohlklingende Musik auf höchstem Niveau erklingen zu lassen. Nie führte nur ein Weg dazu, nie war das «Alpenrösli» eintönig, immer war es orchestral und polyphon harmonisch. Es möge lange so weitergehen!

Es ist das Ziel des Marchrings, die vielseitige Geschichte unserer Landschaft immer wieder aufs Neue, auf andere Art, von anderer Seite, auf anderen Wegen zugänglich zu machen. Auch unsere Landschaft March ist vielwegig, nie abwegig, stets auf vielen Wegen allen Leuten zugänglich. Sie möge so erhalten bleiben. Dazu diene auch dieses weitere Heft.

Dr. med. Jürg Wyrsch
Präsident Marchring



VORGESCHICHTE

1887-1898

Das blasmusikalische Leben in der March im ausgehenden 19. Jahrhundert war im Umbruch begriffen. Gemeinden wie Tuggen (1896) und Lachen (1897) gründeten die ersten Blasmusikvereine in unserer Gegend.

Im Dorfe Siebnen lernte der Geschäftsmann und Trompeter Bächtiger, der in Siebnen-Galgen ein Spenglereigeschäft betrieb, die ersten Musikanten an. Er gründete mit seinen Schülern die erste Tanzmusik in Siebnen, die jeweils an der schon damals äusserst beliebten Chilbi und Fasnacht die einheimische Bevölkerung mit einigen Tänzchen in Schwung zu halten wusste. Später konnte man eine «Deubermusik» und die «Gebrüder Schwendelermusik», die bis zu 8 Mann zählte, bei gesellschaftlichen Anlässen im Dorf hören. All diesen Tanzformationen war jedoch eine kurze Wirkungsdauer beschieden.

Doch eine Tanzmusik konnte man aus dem aufstrebenden Siebner Dorfbild nicht mehr wegdenken. Im Jahre 1887 trafen sich im

Restaurant «Neuhof» einige junge Musikanten zur Gründung einer neuen Formation. Der beliebte Wirt und Maler Ignaz Benz ermöglichte den jungen, mittellosen Bläsern die Anschaffung von Klarinette, Trompete, Bügel, Althorn und Bass. Nach einigen Proben wagte man sich schon bald an die ersten Auftritte, wobei es niemanden störte, dass nach einigen Tänzchen das Repertoire wieder von vorne begann. Mit dem fürstlichen Spielohn von Fr. 60.- konnte man die Schulden schon bald wieder tilgen. Wahrscheinlich ermutigte dies auch andere Musikanten in der Obermarch zur Bildung neuer Tanzmusiken (Siebnen-Reichenburg, Siebnen-Buttikon und Siebnen-Tuggen). Ebenfalls bestens bekannt war die Wäggithalermusik (C-Musik) sowie eine Unterhaltungsmusik in Wangen von ca. 8 Mann.

Am Jahrmarktstag 1897 schlossen sich die Siebner Tanzmusik und ihre Schwestermusik Siebnen-Reichenburg zu einem denkwürdigen Umzug durch das Dorf Siebnen zusammen. Bevor man in den verschiedenen Lokalen zum Tanze aufgespielt hatte, wollte

man sich der Bevölkerung noch einmal zeigen.
Aus diesem gemeinsamen Umzug entstand nun die erste Siebner Dorfmusik.



Tanzmusik Siebnen-Reichenburg
zu Mitte der 1890er Jahre



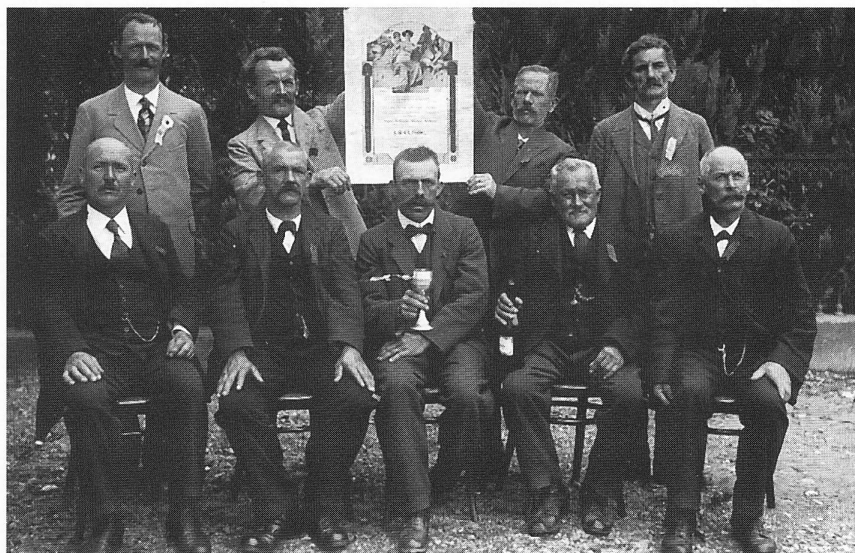
Tanzmusik Siebnen
zu Mitte der 1890er Jahre



Gründer des «Musikvereins
Alpenrösli Siebnen» 1897

Gründungsmitglieder mit Urkunde:

Xaver Kessler, Zimmermann
Marie Reumer, Zimmermann
Anton Kessler, Zimmermann
Melchior Ebnöther, Zimmermann
Josef Bamert, Schreiner
Wilhelm Weber
Josef Diethelm, Briefträger
Rudolf Ruoss, Briefträger
Schnellmann-Wagner



§. 20.

Nach Verlust der Kontokorrent fünf
Furten, kann der Verein nicht weiter
fortbestehen, wenn es der Mehrheit
zuzustimmen ist die Auflösung vorzunehmen; in diesem
Falle müssen alle Kassen befreit, und die
den Verein betreffenden Angelegenheiten
sind bei der Auflösung einer schriftlichen Beschluss
schaft, die dem Zweck der Auflösung zustimmend
ist.

§. 21.

Vorstehenden Statuten sind keine
Veränderungen vorgenommen, und
ausgeschlossen worden, und
auf der Genehmigung der
K. Regierung des H. Schwarz.

Sind am 15. Mai 1898.

Der Präsident
Wilhelm Weber.

Der Aktuar Alois Kälin.

STATUTEN AUS DEM
JAHRE 1898

Folgende Mitglieder haben die ersten
Statuten unterschrieben und gelten
als die Gründer des Musikvereins Al-
penrösli Siebnen:

- Wilhelm Weber
- Rudolf Ruoss
- Rudolf Kessler
- Alois Bamert
- Anton Kessler
- Xaver Kessler
- Josef Bamert
- W. Müller
- Melchior Ebnöther
- Alois Kälin
- Johann Niederröst
- Marie Reumer
- Josef Diethlem
- Josef Bruhin

- Präsident: Wilhelm Weber
- Dirigent: Xaver Kessler
- Kassier: Anton Kessler
- Aktuar: Alois Kälin



VEREINSGRÜNDUNG

Präsident

Wilhelm Weber
Siebnen

Dirigent

«Gründungsdirigent»
Musikantenausbildung
W. Müller
Lachen

1. Vereinsdirigent
Einzelausbildung
Xaver Kessler
Siebnen

Als Gründungsdatum gilt der 15. Mai 1898. An diesem Tag wurden die ersten Vereinsstatuten von den Gründungsmitgliedern einstimmig angenommen, die vorher am 16. April vom Regierungsrat genehmigt wurden. Sie sind noch in deutscher Schrift abgefasst.

Der Musikverein Alpenrösli war geboren.

Von Anfang an wusste man, dass es in jedem Verein oder jeder Körperschaft gute und weniger verlässliche Mitglieder geben würde. Aus diesem Grunde wurden im neuen Verein gegen «Vereins Sünder» Sanktionen und Bussen eingeführt. Ein Zuspätkommen an die Proben wurde mit 10 Rappen, ein Nichterscheinen an denselben mit 50 bzw. 70 Rappen geahndet. Die Bussen wurden rigoros erhöht, sobald es gegen eine Hauptprobe oder eine Aufführung ging. Geldstrafen, Ausschlussdrohungen bis hin zum Beschreiten des Rechtsweges mit anschliessender Pfändung gehörten zu den harten Strafandrohungen, deren Ziel es war, andere vor Nachlässigkeit

abzuhalten.

Einige Paragraphen der Statuten zeigen die Mentalität der Siebner um die Jahrhundertwende.

STATUTEN

- § 1: Der Musikverein Alpenrösli Siebnen hat den Zweck, sich und andere durch Aufführung gut einstudierter Musikstücke zu unterhalten und unter den Mitgliedern wahre Freundschaft zu pflegen.
- § 7: Jedes Mitglied ist verpflichtet, den Anordnungen des Vorstandes und speziell des Dirigenten oder seines Stellvertreters Folge zu leisten.
- § 8: Ungehorsam bei Proben oder Festanlässen, insbesondere Trunkenheit usw. wird dem Fall entsprechend, jedoch nicht unter 5 Fr. bestraft! Beteiligt sich ein Mitglied während einer Produktion an einem Raufhandel (Schlägerei), so hat der Betreffende 5 Fr. zu bezahlen und zudem hat er keinen Anteil an den Einnahmen von dieser Produktion und wird überdies aus dem Verein ausgeschlossen.
- § 18: Die Mitglieder des Vereins verpflichten sich, fünf Jahre ohne Unterbruch demselben anzugehören und nach Kräften für seinen Zweck zu wirken. Wer vor dieser Zeit aus dem Verein austritt, hat 10 Fr. Busse zu bezahlen. Davon ist nur befreit, der ein ärztliches Zeugnis vorweisen kann, das die Unmöglichkeit konstatiert, ohne Schaden der Gesundheit dem Verein als Aktivmitglied länger anzugehören.

Auszüge aus den ersten Statuten aus dem Jahre 1898

1898



DIE ANFÄNGE

1899

Maria Lichtmesstag im «Pfauen»

**Unterhaltungsmusik im «Raben»
Schübelbach**

Konzert am 30. Juli im «Neuhof»

**Ständchen am 1. August auf allen
öffentlichen Plätzen im Dorf**

**Konzert am Jahrmarktssonntag im
«Bären»**

**Tanzmusik mit zwei Tanzmusiken
am Siebner-Jahrmarkt, was den
Jahrmarkt weit über die Bezirks-
grenzen hinaus bekannt und beliebt
machte!**

Die ersten Proben unter der Leitung von Militär-Trompeter Xaver Kessler hielt man im oberen Stock des «Bären» in der Wohnung eines Vereinsmitgliedes ab. Später wurde der Saal im «Pfauen» bei Witwe Wihler für die Proben benutzt, die Kosten für Licht und Heizung wurden von den Mitgliedern und der Vereinskasse getragen.

Im Gründungsjahr stand dem Verein Professor W. Müller aus Lachen als aufrichtiger Freund und Helfer zur Seite. Er engagierte sich für die Musikantenausbildung mit dem Ziel, disziplinierte und kultivierte Musik zu spielen. Bis zu seinem Tod im Jahre 1911 in Luzern, wo er als Journalist beim dortigen «Tages-Anzeiger» arbeitete, blieb er stets mit dem «Alpenrösli» freundschaftlich verbunden.

Die leere Vereinskasse im Gründungsjahr zwang die ersten Musikanten, ihre Instrumente mit eigenen Mitteln zu beschaffen. Selbst den Dirigentenlohn von Fr. 45.- für die ersten beiden Jahre musste man zurückstellen, da die

minimalen Geldreserven gerade für Musikalien, Licht und Heizung reichten.

Das erste Konzert gab man am Jahrmarktssonntag, den 25. September 1898, im «Zentralhof». Mit den ersten Einnahmen konnten die Schulden bezahlt werden. In den folgenden Jahren wuchs in der Bevölkerung durch die vielen Auftritte im Dorf grosse Sympathie für den Musikverein. Mit den Einnahmen aus diesen Auftritten und dem Zustupf der Ehrenmitglieder konnte sich der Verein zur Jahrhundertwende mit Musikalien, Notenbüchern und neuen Instrumenten ausrüsten.

Die folgenden Vereinsjahre brachten einige Wechsel an der Vereins Spitze sowie am Dirigentenstab, die Mitgliederzahl wuchs kontinuierlich und man gewann dank aktiver Probenarbeit, meist zwei- bis dreimal wöchentlich, an musikalischer Gewandtheit.

Im Jahre 1903 wurde der Kantonale Musikverband gegründet, das «Alpenrösli» gehörte mit zu den Gründungssektionen. Am ersten Kantonalen Musiktag 1904 in Arth nahm man nicht teil, am Kantonalen Musikfest 1905 in Lachen durfte Siebnen natürlich nicht fehlen. Für diesen Auftritt kaufte man bei der Firma «Helbling» in Rapperswil 19 Uniformen für Fr. 1300.-. Das Geld wurde durch Bettelaktionen, Vereinskasse und durch einen grosszügigen Vorschuss von Herrn Kantonsrat Wattenhofer zusammengetragen. Am Musikfest behauptete man sich von sieben konkurrierenden Vereinen in der 3. Kategorie auf dem 2. Rang.

Konnte man den folgenden Kantonalen Musiktag in Einsiedeln wegen der schwachen Vereinskasse nicht besuchen, so beteiligten sich die Siebner am 8. Mai 1910 am Musikfest in Schwyz. Mit der Ouvertüre «Geisterinsel» von Zumsteg errang man den dritten Lorbeerkrantz. Von diesen Erfolgen motiviert bewarb man sich

für die Übernahme des Musikfestes 1914.

Mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges begann es im Musikverband zu kriseln. Die Durchführung des Musikfestes in Siebnen wurde mangels Anmeldungen verschoben, man beschloss den Austritt aus dem Verband wegen diversen Querelen. Auch das Vereinsleben im Alpenrösli wurde während der nächsten Jahre mehr oder weniger eingestellt. Nach Kriegsende gestaltete sich wieder eine rege Vereinstätigkeit. Unter der kompetenten und strengen Leitung von Musikdirektor Ludwig Böhm hielt man wieder regelmässige Proben.

1921 trat man dem wiedergenesenen Kantonalen Musikverband erneut bei, um im selben Jahr endlich den Musiktag durchführen zu können. Punkto Durchführung und Gastfreundschaft wurde dieser Musiktag in den höchsten Tönen gerühmt. 1923 beging man mit einer entsprechenden Feier den 25. Geburtstag. Als grosser Gönner entpuppte sich damals Vater Rüttimann, der diesen und folgende Grossanlässe den Siebnern tüchtig sponserte.

1903

Erste Uniformierung

1905

Teilnahme am 1. Kantonalen Musikfest in Lachen

1910

Teilnahme am 2. Kantonalen Musikfest in Schwyz

1921

Organisation und Durchführung des Kantonalen Musiktages in Siebnen

1923

25-jährige Bestandes-Feier des Musikvereins Alpenrösli Siebnen



Musikverein Alpenrösli Siebnen
am Schwyzer Kantonalen Musikfest
in Lachen 1905



Musikverein Alpenrösli Siebnen
am Schwyzer Kantonalen Musiktag
in Siebnen am 26. Juni 1921

obere Reihe, von links: Josef Schuler, Josef Kürzi, Emil Bamert, Josef Oetiker, Kaspar Kessler, Alois Diethelm, Friedrich Bamert, Xaver Ziltener, Hans Bunzenberger

mittlere Reihe: Jakob Rüttimann, Alois Bamert, Albert Raschle, Dirigent Schältenbaum, Julius Stocker, Franz Ziltener, Xaver Reumer

untere Reihe: Albert Schuler, Emil Mächler, Josef Ender.





Reise- und Unterhaltungs-Programm.

Samstag den 13. Juni :

Pkt. 5.—Uhr: Sammlung im Vereinslokal zur „Krone“
 5.27 „ Abfahrt in Siebnen-Wangen
 7.40 „ Ankunft in Goldau
 8 - 9.— „ frei; nachher Musikvorträge im Hôtel Steiner
 12.— „ Abmarsch nach der Rigi

Sonntag den 14. Juni :

4.30Uhr: Besichtigung des Sees und der Kulturm
 6.— „ Frühstück auf Rigi-Platz, Café complet à 1 Fr.
 7.— „ Abmarsch von Staffelegg nach Rigi-Platz
 11.— „ Mittagessen im „Hôtel Rigi“ à 2 Fr. ohne Wein
 12.30 „ Abmarsch nach Arthaus
 2.30 „ Ankunft in Arthaus, „Hôtel Rigi“
 3 - 4.30 „ Freie Besichtigung von Arthaus
 5.— „ Abmarsch von Arthaus nach Pfäffikon
 5.54 „ Abfahrt nach Pfäffikon
 7.21 „ Ankunft in Pfäffikon
 8.22 „ Abfahrt in Pfäffikon
 8.40 „ Ankunft in Siebnen; „Krone“.

Billet Goldau retour



Hochdr. A. Reuter

Ausflug auf die Rigi am 13. /14. Juni 1908

Kantonaler schwyzer. Musik-Tag in Siebnen

**Sonntag den 26. Juni
eventuell 3. Juli 1921**

Festplatz: Wiese von Familie Hegner, Richters.



PROGRAMM:

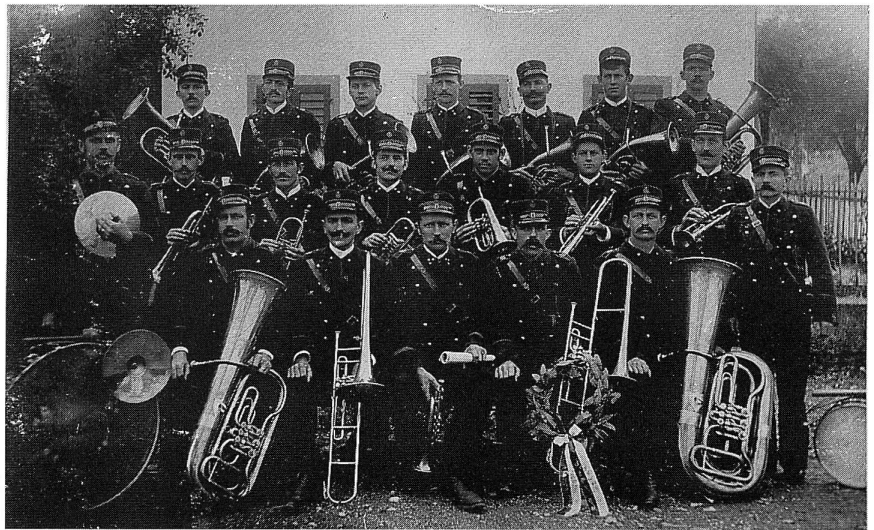
Am Vormittag:

- 5 Uhr Tagwacht.
- 8—9 „ Empfang der Vereine. Lösen der Bankettkarte
- 9.15 „ Feldgottesdienst auf dem Schulhausplatz des Feldpredigers des Infant.-Reg. 29: Hauptm. Ifanger, Kaplan in Tuggen.
- 10 „ Kasseneröffnung. Vormittags-Konzert: Festmusik „Alpenrösli“. Vorträge der Sänger- und Jodlergruppe. Vorträge von Verbands- und Gastvereinen.
- 11 „ Hauptprobe für Chorstücke.
- 11.30 „ Mittagessen in den zugewies. Gasthäusern.

Schwyzer Kantonaler Musiktag in Siebnen am 26. Juni 1921
Festprogramm



Musikverein Alpenrösli Siebnen am
2. Kantonalen Musikfest in Schwyz
1910

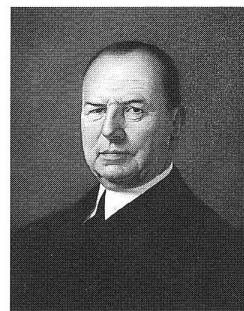


Fahnenweihe Veloklub Vorderthal
1922



PRÄSIDENTEN

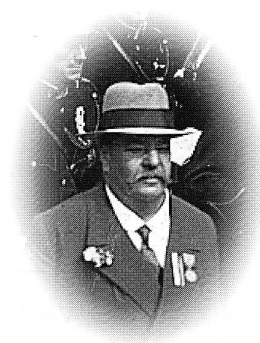
- 1898 - 1899 **Wilhelm Weber, Siebnen**
1900 - 1901 **Marie Reumer, Reichenburg**
1902 - 1903 **Wilhelm Weber, Siebnen**
1904 - 1905 **Dominik Meier, Lachen-Siebnen**
1906 - 1912 **Jean Schnyder, Siebnen**
1913 - 1915 **Josef Diethelm, Briefträger, Siebnen**
1916 - 1917 **Albert Schuler, Schreiner, Siebnen**
1918 - 1919 **Xaver Ziltener, Landwirt, Siebnen**
1920 - 1923 **Hans Bunzenberger, Schreiner, Siebnen**



Ratscherr Peter Rüttimann
1867-1935
Ehrenmitglied und Gönner des
«Alpenrösli»

DIRIGENTEN

- 1898 - 1901 **Xaver Kessler, Siebnen & W. Müller, Lachen**
1902 - 1906 **Marie Reumer, Reichenburg**
1907 - 1917 **Dominik Meier, Lachen-Siebnen**
1918 - 1921 **Ludwig Böhm, Thalwil / Schällibaum, Wattwil**
1922 - 1925 **Jakob Gyr, Lachen**



Ludwig Böhm, Thalwil
Musikalischer Direktor 1918-1921



**VOR - WÄHREND - UND
NACH DEM 2. WELTKRIEG
1923-1948**

1927

**Einweihung der «Herz-Jesukirche»
im Juni**

Neuuniformierung im Juli

Nach dem Jahreskonzert am 7. Januar 1923 im «Rössli» und dem Wiesenfest anlässlich des 25-jährigen Jubiläums kehrte beim «Alpenrösli» der graue Alltag zurück. 1924 wurde der Musikverein vom Linth-Turnverband als wohlbekannte Festmusik für 300 Franken engagiert. Am 21. Juni 1925 wirkte die Musik an der Grundsteinweihe der katholischen Kirche mit. Im August ging per Auto über den Klausenpass nach Altdorf, wo man das Tellspiel besuchte. In diesem Jahr mussten sich die Mitglieder des Musikvereins Alpenrösli mit ihrer Unterschrift für die folgenden drei Jahre verpflichten, gemäss den Statuten an den Proben und Anlässen wenn immer möglich teilzunehmen! Es waren dies 30 Aktive.

1927 erreichte die Aktiv-Mitgliederzahl erstmals den Höchststand von 40 Musikanten. Nach der Einweihung der Herz-Jesukirche von Siebnen am 19. Juni 1927 umrahmte das «Alpenrösli» die weltliche Feier im Pfarrhaus-Saal. Im Juli desselben Jahres beschloss

man eine neue Uniform - es ist die zweite Uniform des «Alpenrösli»-anzuschaffen. Mit einer Hauskollekte und verschiedenen Aktionen am Jahrmarkt bettelten die Musikanten rund 3000 Franken zusammen. Ende Oktober bestellte man bei der Firma Ernst Dick in Bern 40 dunkelgrüne Uniformen mit Mütze und Tasche zum Preis von je 151 Franken. 1000 Franken wurden der Vereinskasse entnommen und den Rest übernahm ihr langjähriges Ehrenmitglied und Gönner Rats Herr Peter Rüttimann. Die ausserordentliche Hauptversammlung vom 28. Oktober 1927 nahm die «Bestimmungen über das Instandhalten der Uniformen und Instrumente», die von der Uniformkommission vorgeschlagen wurden, an. Bei der nächsten Hauptversammlung vom 23. Februar 1928 revidierte der Verein seine Statuten. In Paragraph 13 zum Beispiel sind Bussen für unentschuldigtes Fernbleiben von 50 Rappen bis 20 Franken festgelegt. Nach Paragraph 14 musste sich jedes Mitglied mit seiner eigenhändigen Unterschrift verpflichten:

«3 Jahre ohne Unterbruch demselben anzugehören und nach Kräften für seinen Zweck zu wirken. Wer vor dieser Zeit austritt, hat 10 Fr. Austrittsgebühr zu entrichten; vor Konzerten und Festen hat der Vorstand das Recht, das Austrittsgeld bis auf 30 Fr. zu erhöhen;...»

Um die Reisekasse zu äufnen, wurde monatlich ein Franken durch den Reisekassier Anton Beeler eingezogen. Am 17. Juni 1928 nahm das «Alpenrösli» am dritten Kantonalen Musikfest in Lachen teil. Unter der Leitung von Direktor W. Ehrenbold von Luzern erreichte es den zweiten Platz in seiner Kategorie. Festkarte und Bündel kosteten 2.50 Fr. Im folgenden Jahr besuchte man zwei Musiktage, nämlich in Altendorf und Kaltbrunn. An beiden Orten gab man unter der Leitung von Herrn Hans Richard die Ouvertüre «Orpheus in der Unterwelt» von Jacques Offenbach zum Besten. Im Frühjahr 1930 wurde erstmals ein «Jungmusikkurs» unter der Leitung von Dirigent Hans Richard durchgeführt. Zu seinem

Nachfolger wurde am 19. Februar 1930 Direktor Ludwig Böhm von Thalwil einstimmig gewählt. Böhm dirigierte gleichzeitig auch den Harmoniemusikverein Lachen. Sein fixes Jahresgehalt betrug 1500 Franken. Im Mai besuchte das «Alpenrösli» mit der «Festouvertüre nach Mendelssohn» von E. Brandt den Musiktag in Wollerau. Auf eine Namensänderung einigte man sich an der Hauptversammlung vom 28. Februar 1931. Der «Musikverein Alpenrösli Siebnen» nannte sich von nun an «Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen». Unter diesem Namen nahm man zum ersten Male in der gut 30-jährigen Geschichte des Vereins an einem Eidgenössischen Musikfest, nämlich am 19. Eidgenössischen vom 26./27. Juli 1931 in Bern, teil.

Als Selbstwahlstück erklang damals dieselbe «Festouvertüre nach Mendelssohn» von E. Brandt und als Aufgabestück die «Frühlings-Fantasie» von Franz Springer.

1928

Teilnahme am 3. Kantonalen Musikfest in Lachen

1929

Aus dem Protokollbuch:

- 62 Gesamtproben
- 10 Spezialproben
- 1 Hauptversammlung
- 13 ausserordentliche Versammlungen!
- 7 Vorstandssitzungen
- 1 Hochzeitsständchen
- 13 Platzkonzerte
- 2 kirchliche Anlässe
- 3 Vereine vom Bahnhof abholen

1931

Namensänderung zu «Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen»

26./27. Juli Bern
Erstmalige Teilnahme an einem Eidgenössischen Musikfest



Arbeitsreiche Jahre

1933

Erste Vereinsfahne

9. Mai: Todestag von Musikdirektor
Ludwig Böhm



Aus der Literatur

- * **Ouvertüre «Orpheus in der Unterwelt»**
von Jacques Offenbach
- * **«Festouvertüre nach Felix Mendelssohn»**
von E. Brandt
- * **«Frühlings-Fantasie»**
von Franz Springer

Die Siebner erreichten in der IV. Klasse im I. Rang 92 Punkte. Dafür wurden sie mit einem 2. Lorbeerkranz mit Goldfransen ausgezeichnet.

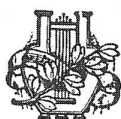
Aus dem Jahresbericht 1933 des Präsidenten:

«Das abgelaufene Jahr 1933 war eines der arbeitsreichsten, welche das «Alpenrösli» je erlebt hat und soll in der Chronik als das eingetragen werden für spätere Generationen.»

Endlich war es soweit, die Finanzen der Vereinskasse erlaubten es, eine Vereinsfahne anzuschaffen. Am 9. Juli 1933 führte das «Alpenrösli» seine erste Fahnenweihe durch. Als Patensektion konnte die Stadtmusik Glarus engagiert werden, weil ihr damaliger Präsident, Josef Bamert, Gründungs- und Ehrenmitglied des «Alpenrösli» war. Leider ist diese Fahne ein Opfer der Motten geworden! Am 9. Mai starb unerwartet Musikdirektor Ludwig Böhm. Vom 11. August an vertrat ihn provisorisch sein Sohn Ludwig Böhm jun. 1934 beschloss der Verein, wieder einmal eine Reise

zu unternehmen. Mit dem Postauto fuhr man nach Uznach. Dort stiegen die Musikanten auf die Bahn um, die sie über St.Gallen nach Romanshorn bis Konstanz führte. Von hier fuhren sie mit dem Schiff bis nach Schaffhausen, um mit dem Zug wieder nach Hause zu gelangen. Die ganze Tour kostete pro Mitglied Fr. 11.85.

Als kleine Geste des Dankes überbrachte der Vorstand des «Alpenrösli» persönlich der Harmonie Glarus am 17. April das Diplom der Ehrenmitgliedschaft. Anfangs Juni wurde Paul Strässle von Widnau mit grossem Mehr zum neuen Dirigenten gewählt. Mitte Dezember trat der Präsident Adolf Hürlimann zurück. Sein Nachfolger wurde Hugo Kessler. 1935 starb Ratsherr Peter Rüttimann. Mit ihm verlor der Verein einen guten Kameraden und langjährigen Gönner. Sein Sohn, Herr Peter Rüttimann-Egli wurde zum nachfolgenden 1. Rechnungsprüfer gewählt. Am 29. Juni desselben Jahres wurde er wegen seiner grossen Verdienste um den Verein zum Ehrenpräsidenten ernannt.



HARMONIEMUSIK ALPENRÖSLI
SIEBNEN

KONZERT

Sonntag, den 12. Januar 1936
nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr
im Saale zum „Rössli“

Direktion: Paul Strässle.

PROGRAMM

1. Teil:

1. Unter Schweizer Flagge, Bravourmarsch v. H. L. Blankenburg.
2. Leuchtkäferchens Stelldichein,
Eine nächtliche Serenade v. L. Siede.
3. Geschichten aus dem Wienerwald, Walzer v. J. Strauss.
4. Fakeltanz Nr. 1 v. G. Meyerbeer.
5. Auf einem persischen Markte,
Intermezzo-Szene v. A. W. Ketèlbey.

Pause.

6. Wiener Extrablätter, Potpourri v. H. Kliment.
7. Ungarische Lustspiel-Ouverture v. Kéler-Bela.
8. Frühling, Walzer, Op. 12 v. P. Strässle.
9. Marschperlen, Grosses Potpourri v. H. L. Blankenburg.

2. Teil:

D' Lisette Hühnerwadel oder
es Mißverständnis

Schwank in 1 Akt von A. Brenner.

Eintritt: Nichtpassive res. Platz 2 Fr. Uebrige Plätze Fr. 1.50.

Während dem 1. Teil Rauchen gefl. unterlassen.

Nach Schluss der Aufführung gemütliche Unterhaltung für
Konzertbesucher.

Verbreitung: Jos. Kitz-Schellmann, Siebnen

Aus der Literatur

Konzertprogramm 1932
Direktion Herr Ludwig Böhm
Sonntag, 14. Januar

- * Vivat Lucerna, Marsch
von Arthur Ney
- * Pique-Dame, Ouvertüre
Franz von Suppé
- * Fantasie aus der Oper La Traviata
von Giuseppe Verdi
- * Echte Wienerherzen, Walzer im
modernen Stil
von G. Feitel
- * Über Land und Meer, Konzert-
Marsch
von L. Böhm
- * Titus, Ouvertüre
von W.A. Mozart
- * Vor 100 Jahren, Potpourri
Schweizer Lieder und Tänze
von Alb. Genhardt
- * Vimy Ridge, Marsch
von Thomas Bidgood

links:

Konzertprogramm 1936
Direktion Paul Strässle



oben links:

Fahnenweihe 9. Juli 1933
Patensektion Stadtmusik Glarus
Diese Fahne wurde ein «Opfer» der
Motten



oben rechts:

19. Eidgenössisches Musikfest in
Bern am 26. / 27. Juli 1931
Direktor Ludwig Böhm, Thalwil



unten:

Glockenweihe Herz-Jesukirche in
Siebnen 1931

Die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen hielt am Sonntag, dem 12. Januar 1936, ihr reguläres Jahreskonzert im Saale zum «Rössli». Nachmittags um 3 Uhr und abends um 8 Uhr liess man Märsche, Serenaden, Walzer, Potpourris und Ouvertüren unter der Direktion von Paul Strässle erklingen. Im zweiten Teil wurde ein einaktiger Schwank dargeboten. Reservierte Plätze kosteten Fr. 2.-, die übrigen Fr. 1.50. An der Hauptversammlung vom 30. Januar 1937 in der Krone wurden die Bussen für Absenzen aufgehoben. Dagegen sollten Mitglieder, welche dreimal unentschuldigt nacheinander fehlten, aus dem Verein ausgeschlossen werden. Ebenso sollte das Rauchen während der Proben unterlassen werden. Beim anschliessenden gemütlichen Teil der Versammlung durften erstmals auch die Musikantenfrauen und -verlobten dabei sein. Bei Musik, Spiel und Tanz verfloss die Zeit viel zu schnell. Der Kantonale Musiktag vom 25. Juni 1939 fand in Galgenen statt. Siebnen studierte unter

Paul Strässle das Selbstwahlstück «Die vier Menschenalter», eine Ouvertüre von Franz Lachner, ein. Der musikalische Experte Ernst Lüthold aus Kilchberg schrieb folgendes:

1939

25. Juni: Kantonaler Musiktag in Galgenen

«Eine besonders anerkennenswerte Leistung bot am heutigen Musiktag der Musikverein Alpenrösli Siebnen mit dieser anspruchsvollen Ouvertüre. Schon die Einleitungstakte überraschten durch ein prächtiges, klangvolles Spiel. Leider war Takt vier harmonisch getrübt. Ein Sonderlob verdient ab Takt vier und später der Soloklarinettist mit seinem musikalischen Vortrag und seinen tonlichen Qualitäten. Harmonisch einwandfrei gerät die piano-Partie ab Takt 13. Im weiteren Verlauf besticht immer wieder die kultivierte Tongebung des Spiels, sowie die exakte rhythmische Gestaltung. Nicht ganz klar ist dann allerdings der Sechzehntel-Übergang zum Allegro assai. Wie in der Einleitung wird auch hier das Tempo der famosen Direktion sehr gut erfasst und durchgeführt. Harmonische Unreinheiten zeigen sich neuerdings im Takt 74/75. Unklar geraten die Achtel-Figuren in den Takten 77/79 e) 81, mit dem Einsatz des oberen Holzes wird die Sache besser. In der Folge wird wieder einwandfrei musiziert. Etwas diskreter dürften die Begleitnoten des 2. Flügelhorns ab Takt 179 sein. Immer wieder fällt auch der schöne Ton des I. Flügelhorns auf, auch das Posaunenregister macht den besten Eindruck. Unsicher setzen die oberen Blech-Instrumente nach Buchstabe T ein. Ausgezeichnet gerät die Triolen-Partie ab Takt 545. Hier präsentierten sich auch die glänzenden Bässe aufs vorteilhafteste. Die vorzügliche Leistung des ernsthaften Vereins verdient eine hohe Anerkennung.»



1939

Teilnahme am Musiktag in Glarus

Marschmusikformation in Glarus
unter der Leitung von Paul Strässle



Die einst legendäre «Siebner Loch-
steinmusik» anlässlich einer Sennen-
Chilbi in Innerthal.

von links: Kaspar Kessler, Dominik Meier
sen., Thomas Kälin, Dominik Meier jun.,
Anton Hürlimann, Hans Krieg, Fritz Roh-
ner, Anton Birchler, Johann Ronner



In der Marschmusikkonkurrenz wählte Siebnen den Marsch «Triumph» von Hans Heusser. Dazu schrieb der Experte Ernst Lüthold:

«Wahl und Auffassung sehr gut. Die Ausführung liess aber vor allem in dynamischer Beziehung noch viele Wünsche offen. Schon die Einleitung war punkto Treffsicherheit unsauber, ein Übelstand, der sich bei den kleinen Blech-Instrumenten im Verlauf des Marsches noch verschiedene Male zeigte. Der Verein muss der Pflege einer guten Marschmusik mehr Aufmerksamkeit schenken.»

Bemerkungen des turnerischen Experten:

Tempo: 119; Schritte/Schrittlänge: 70/42cm; Haltung: sehr gut; Richtung: gut, einzig im letzten Glied war dieselbe unkorrekt.

NB: Bitte in Zukunft die Takte der Partitur numerieren!!

1939

25. Juni: Kantonaler Musiktag in Galgenen
Expertenbericht Marschmusik

1939 nahm unser Musikverein auch am Musiktag in Glarus teil. Ein Jahr später überreichte die Stadtmusik Glarus dem «Alpenrösli» eine Urkunde, welche besagt, dass das «Alpenrösli» zum Ehrenmitglied der Stadtmusik Glarus erkoren wurde. Nach der Probe vom 5. September 1940 las der Präsident folgendes Austrittsgesuch vor:

«Gestützt auf die Ereignisse der letzten Zeit, glaube ich, dass es besser ist, wenn ich im Verein nicht mehr mitmache. Auch eine mir zugemutete Versetzung auf die 2. Trompete kann ich nach 20-jähriger Aktiv- und Ehrenmitgliedschaft nicht annehmen. Somit erkläre ich den Austritt aus dem Verein und hoffe, es werde dann besser gehen.

Mit musikalischem Gruss...»

1940

Ehrenmitgliedschaft der Stadtmusik Glarus

Die Kriegsjahre

Paul Strässle-Köppel
12. April 1900 - 24. Juni 1978
Musikdirektor 1934 - 1943

Während der Kriegsjahre hat der Verein seine Aktivitäten reduziert, versuchte aber das Jahreskonzert und die Hauptversammlung so gut wie möglich durchzuführen. Im Protokoll der Hauptversammlung vom 23. Januar 1943 in der Krone kann man die damaligen Ansichten über die Blasmusik und ihre Aufgaben nachlesen:

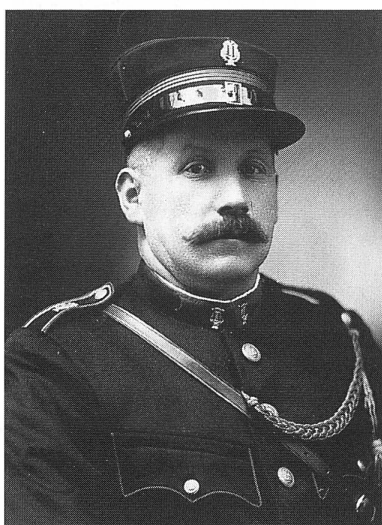


1943

Unterschiedliche Auffassungen bezüglich der Blasmusikliteratur

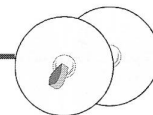
«Die Direktion fand ebenfalls ihre Bestätigung. Derselbe nimmt nur eine Wiederwahl entgegen, wenn ein guter Probenbesuch sei, denn davon verspricht er sich den Erfolg. Er weist auf die Stadtmusik Glarus hin, die für uns ein Beispiel, auch zugleich ein Vorbild sei. Zudem wünscht er, dass bei einem Winterkonzert zirka 3 Stücke klassischer Natur seien.

Der Präsident unterstützt den Antrag der Direktion betreffend Proben-Besuch, kann sich aber mit der klassischen Musik nicht einverstanden erklären, da die Bevölkerung von hier lieber volkstümliche Musik höre, und wir in erster Linie darauf bedacht sein müssen, die Sympathie derselben zu erhalten. Der Präsident fand Unterstützung durch...»



An der 30. Generalversammlung vom Samstag, dem 11. Februar 1928, wurde in der Krone das Aktiv-Mitglied Adolf Hürlimann einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Als Nachfolger von Albert Schuler war er von 1928 bis 1935 und später von 1944 bis zu seinem Tode am 2. August 1947 Präsident des «Alpenrösli».

Adolf Hürlimann wurde am 26. Dezember 1882 in Walchwil geboren und verlebte dort eine glückliche Jugendzeit. Schon früh zeigte er Freude an der Musik, und als ein initiativer Militärtrompeter sich als Lehrer für Blechbläser zur Verfügung stellte, war Adolf mit Feuereifer dabei. Nach kurzem Lehrgang gründeten die 16 Jungmusikanten den Musikverein Walchwil. In Flawil absolvierte Adolf Hürlimann die Lehre als Käser. Seine Berufstätigkeit führte ihn nach Italien, in die Kantone Thurgau und Sankt Gallen, und am 31. Dezember 1924 kaufte er die Molkerei und die dazugehörige Wirtschaft in Siebnen. Bald nach seiner Niederlassung in Siebnen trat er der Harmoniemusik Alpenrösli bei, und wenn die Stunde zum Probenbesuch schlug, konnte ihn niemand zurückhalten, dann nahm er seine geliebte Posaune von der Wand und war mit voller Seele bei der Musik. Zweimal übernahm er in kritischer Zeit das Präsidium der Musik und brachte dieselbe dank seiner Initiative aus heiklen Lagen wieder in die Höhe. Unter seiner Präsidentschaft erlebte das «Alpenrösli» einen sehr erfolgreichen Aufstieg. Der Besuch des 3. Kantonalen Musikfestes in Lachen und des 19. Eidgenössischen Musikfestes in Bern waren für die Harmoniemusik Ehrentage, Ehrentage auch für den Präsidenten und die Ortschaft Siebnen. Er war stolz auf «seine Musik», und er durfte es sein, denn was er an persönlichen und finanziellen Opfern für den Verein leistete, das wusste nur er allein. Wenn er auch nicht immer Anerkennung und Dankbarkeit von Seiten des «Alpenrösli» fand, ja sogar Ärger und Verdruss erfahren musste, so opferte er sich immer wieder für sein Ideal, denn die Musik war sein geliebtes Steckenpferd. Das «Alpenrösli» ist dem Verstorbenen bleibenden Dank schuldig, denn selten einer wird so ein Musikidealist sein wie Adolf Hürlimann. Am 5. August 1947 weinte der Himmel, als sich ein selten grosser Trauerzug durch unsere Ortschaft bewegte, angeführt durch die Harmoniemusik Alpenrösli, die mit dem Trauermarsch von Frédéric Chopin ihren Präsidenten zur letzten Ruhe begleitete. Auf dem katholischen Friedhof in Siebnen wurde Adolf Hürlimann beigesetzt. Am offenen Grabe nahmen wir Abschied von unserem Musikkamerad, Ehrenmitglied und langjährigen Präsidenten mit dem Grablied «Ich hatt' einen Kameraden, einen bessern find'st du nicht.»



50-jähriges Jubiläum

1948

Demission des Vize-Dirigenten Josef Ender nach 28-jähriger Dienstzeit

Die Knabenmusik Wettingen-Kloster beeindruckt am Jubiläumskonzert

Der Vize-Dirigent Josef Ender demissionierte. Von 1920 bis 1948 versah er dieses Amt neben 8 verschiedenen Chef-Dirigenten. Unter dem OK-Präsidium von Kantonsrat Josef Diethelm wurde am 20. Juni 1948 ein Jubiläumsmusiktag durchgeführt. Zu den teilnehmenden Sektionen zählten der Harmoniemusikverein Lachen, die Feldmusik Vorderthal, die Harmonie Schübelbach-Buttikon, die Bürgermusik Tuggen, der Musikverein Wangen, der Musikverein Galgenen, der Musikverein Pfäffikon-Freienbach und die Harmonie-Musikgesellschaft Glarus. Nach dem Empfang am Sonntag-Nachmittag war man vor allem auf das Konzert der Knabenmusik Wettingen-Kloster gespannt. Der Berichterstatter des March-Anzeigers vom 2. Juli 1948 schrieb:

«... Und man war überrascht, mit welchem Elan, mit welcher Rasse und mit welcher Disziplin und Präzision sich die wackern Jungen ihres Pensums entledigten. Speziell die beiden jungen Trompeter ernteten donnern-

den Applaus, und die Knabenmusik wurde noch zu einer Extrabeigabe genötigt, was sie auch gerne tat. Die Vorträge dieser Jungen bewiesen uns so recht deutlich, was gewissenhafte und gründliche musikalische Schulung zu leisten vermag, was ein Musikpädagoge mit jungen Kräften, die er für das Ideal begeistert und zu begeistern versteht, leisten kann. Es war einfach fabelhaft. Es gebührt den jungen Künstlern nicht nur der Dank des Jubilaren und der gesamten Bevölkerung von Siebnen, sondern der Dank der Allgemeinheit. Und wenn ihr strammes Auftreten und ihre schönen Leistungen in unsern Jungen jene Begeisterung für das Ideal aufbringen und auslösen, dann ist es gar nicht möglich, ihnen jenen Dank zu zollen, der ihnen gebührt. Ihr Jungen aber von Siebnen und der Landschaft March, nehmt euch die flotten Wettinger Jungmusiker zum Beispiel, greift zu einem Instrument und sagt energisch: «Ich will auch Musikant werden». Ausdauer und Energie wird auch dich, junger Musikant, zum ersehnten Ziele führen....»

Die Gage der Knabenmusik betrug 150 Franken. Das Gastspiel der jugendlichen Musiker von Wettingen hinterliess einen nachhaltigen Eindruck. Und es dauerte nicht lange, bis einige initiativ Musikanten und andere Interessierte auf Samstag, den 17. Juli 1948, abends 8 Uhr ins Restaurant Krone zu einer Versammlung aufriefen. Zur öffentlichen Gründungsversammlung der «Knabenmusik-Schule Siebnen» wurden Eltern und Behörden eingeladen. Der Präsident der Harmoniemusik, David Hubli, begrüßte die zahlreichen Anwesenden. Josef Widmer, der Dirigent der Wettlinger Knabenmusik gab dann aufschlussreiche Erläuterungen über Zweck und Ziel der Musikschule. Zur Leitung und Organisation dieser Schule wurde aus der Versammlung eine siebenköpfige Kommission aufgestellt. Zum Präsidenten konnte Herr Jean Schnyder, ein Musiker von altem Schrot und Korn, gewonnen werden. Ihn unterstützten Julius Zehnder, Bankverwalter, Richter Otto Hahn, Kantonsrat Josef Diethlem, Vereinspräsident David Hubli, Dachdeckermeister

Kaspar Kessler und Schulratspräsident Josef Holdener. Damit ist in der 50-jährigen Geschichte des «Alpenrösli» ein neuer Markstein gesetzt worden.

1948

17. Juli
Gründung der Knabenmusik Siebnen

50-jähriges Bestehen der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen

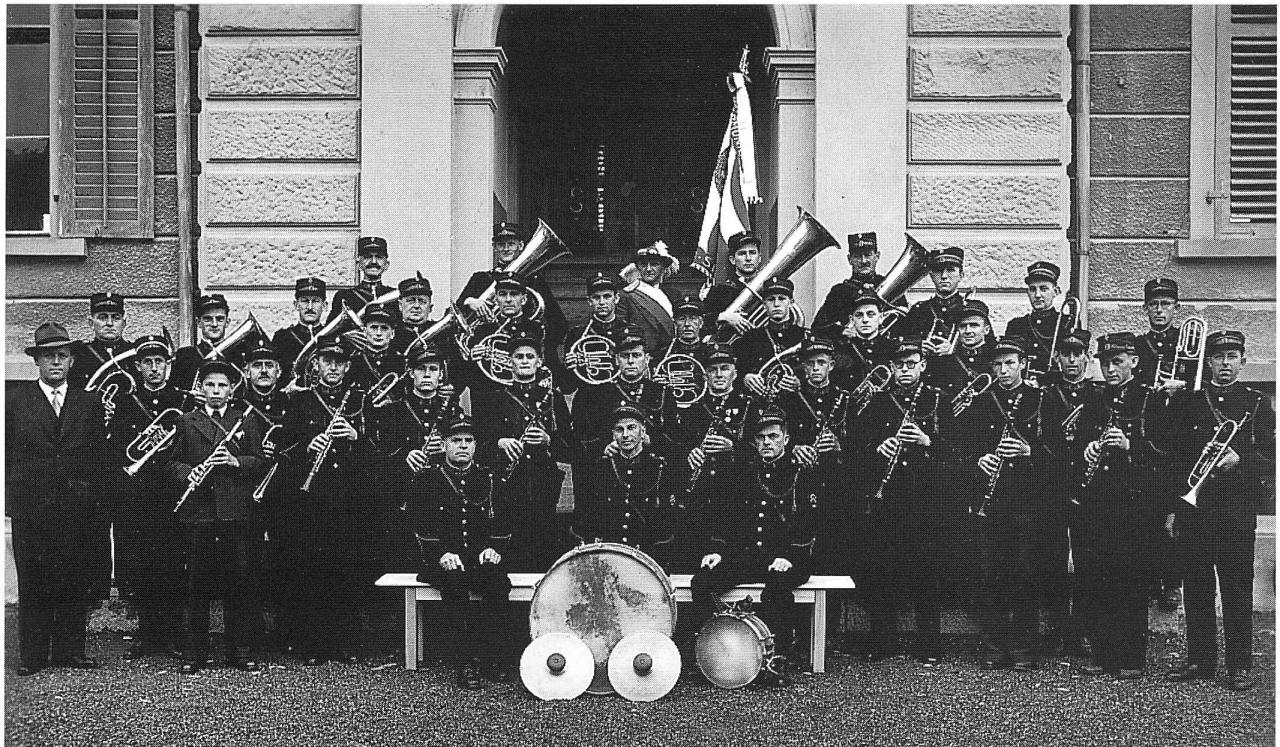


1944
Direktion Josef Ender



Juni 1948
Jubiläumsmusiktag in Siebnen
Festumzug





sitzend von links: German Kürzi, David Hubli, Rasponi Gastone
 1. Reihe Josef Widmer, Alois Hubli, Hugo Kessler, ..(Italiener)..., Anton Beeler,
 Heinrich Zehnder, Christian Steiner, Josef Kessler, Adolf Bamert,
 Josef Mächler, Josef Gyr, Gottfried Ruoss
 2. Reihe Robert Schuler, Johann Ronner, Anton Birchler
 3. Reihe Anton Hürlimann, Hans Krieg, Thomas Kälin, Rudolf Kundert,
 Dominik Meier, Josef Huber, Alois Ramensperger, Georg Pfister,
 Alfred Ramensperger, Dominik Meier jun., Hans Diethelm,
 Fritz Rohner, Albert Schuler
 4. Reihe Hans Bunzenberger, Franz Hegner, Hans Mächler, Hans Lang,
 Kaspar Kessler, Ernst Caviezel
 Dirigent: Josef Widmer
 Präsident: David Hubli

1948
 50-jähriges Jubiläum der
 Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen



1948
Veteranen beim 50-jährigen Bestehen

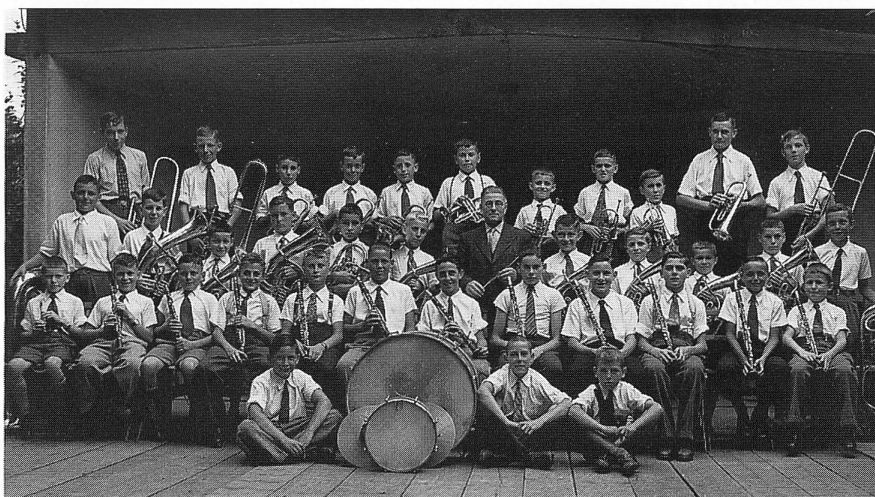
von links:
Steiner Christian, Kälin Thomas,
Kessler Kaspar, Bunzenberger Hans,
Ronner Johann



17. Juli 1949
Knabenmusik Siebnen
Konzert im Lindenhof Siebnen

1. Präsident
Jean Schnyder

1. Dirigent
Josef Widmer bis Oktober
Fridolin Noser ab Oktober



PRÄSIDENTEN

1924	Emil Kessler, Schreiner, Siebnen
1925 - 1927	Albert Schuler, Schreiner, Siebnen
1928 - 1935	Adolf Hürlimann, Gastwirt, Siebnen
1936 - 1938	Hugo Kessler, Beizermeister, Siebnen
1939 - 1941	Xaver Vigini, Buttikon
1942 - 1943	Oskar Steudler, Siebnen
1944 - 1947	Adolf Hürlimann, Gastwirt, Siebnen
1948 - 1950	David Hubli, Polier, Siebnen



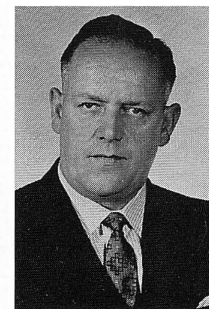
Präsident
David Hubli



Dirigent
W. Ehrenbold

DIRIGENTEN

1922 - 1925	Jakob Gyr, Lachen
1926 - 1928	Alb. Genhardt, Galgenen/W. Ehrenbold, Luzern
1929	W. Ehrenbold, Luzern
1929	Hans Richard, Siebnen
1930 - 1933	Ludwig Böhm, Thalwil
1934 - 1943	Paul Strässle, Widnau
1944	Josef Ender, Vizedirigent, Siebnen
1945 - 1947	Albert Spörri, Untersiggenthal
1947	Schweiter, Horgen
1948	Josef Widmer, Wettingen



Dirigent
Josef Widmer



Aufbau nach Jahren der Krise

1949

Erster Auftritt der neu gegründeten Knabenmusik

Lichtblicke und alte Probleme

Am 17. Juli 1949 findet im Lindenhof in Siebnen mit grossem Erfolg ein Gartenfest statt. Neben der Harmoniemusik präsentiert sich die Knabenmusik mit zwei Stücken an ihrem ersten öffentlichen Auftritt.

Dies wird nur möglich dank der tatkräftigen Unterstützung durch das «Alpenrösli».

Mit gegen 3000 Fr. der Harmoniemusik kann die Knabenmusik in einer kurzen Zeit genügend neue Instrumente kaufen und alte reparieren. Aus dem Reinerlös des Gemeinschaftskonzertes zahlt die Knabenmusik später 2000 Fr. zurück. Solche Aktionen werden erleichtert durch die enge Verbindung der beiden Vereine: Der Vorstand der Knabenmusik ist noch auf lange Zeit vollständig aus Mitgliedern des «Alpenrösli» zusammengesetzt und somit auch kein autonomer Verein. Die Gemeinschaftskonzerte aber erweisen sich als erfolgreich und werden zur Tradition.

Eine erfreuliche Bilanz zieht der Präsident im Rückblick auf das fünfzigjährige Jubiläum. So heisst

es im Protokoll der Hauptversammlung von 1949:

«Der Präsident verdankt allen Musikanten Ihre grosse Arbeit, die auch bei der Bevölkerung grosse Sympathie hervorgerufen hat, was man aus den Schenkungen ersehen kann.»

Besonders wichtig wird das im Hinblick auf die Bettelaktion zur Neuuniformierung von 1952.

Denn mit dem Ende des Krieges ist leider nicht auch die allgemeine Krise des Musikvereines überwunden; noch auf Jahre hinaus beeinträchtigen vor allem innere Zwistigkeiten und Streit das Vereinsleben. Infolgedessen gibt es viele unbegründete und – zumindest aus heutiger Sicht – unverständliche Austritte. Desgleichen wechselt bisweilen beinahe jährlich der Präsident. Unter solchen Umständen hat auch der initiative Dirigent Fridolin Noser Mühe, musikalische Aufbauarbeit zu leisten. Umso wichtiger wird vor allem in den fünfziger Jahren die Knabenmusik als Ausbildungsstätte für den Nachwuchs.

Die Mitgliederzahl der Harmoniemusik verändert sich aber bis in die siebziger Jahre nicht wesentlich; sie schwankt zwischen 30 und 40 Mitgliedern. Des Weiteren wird offiziell ein grösserer Kreis in die Gestaltung des musikalischen Programms einbezogen; an der Hauptversammlung vom Februar 1950 wird erstmals eine Musikkommission gewählt. Eine weitere Neuerung und Massnahme gegen den schlechten Probenbesuch stellt die Einführung von Belohnungen in Form von Silberbesteck für hundertprozentige Teilnahme an den Vereinsanlässen dar. Eine Tradition, die sogar nach 50 Jahren immer noch existiert!

Seit längerem schon bewegt es die Gemüter: Eine neue Uniform muss her! 1944 war mit der Äufnung eines Uniformenfonds begonnen worden. Inzwischen sind über 6000 Fr. zusammengekommen; aber bei weitem nicht genug. So beschliesst die Hauptversammlung im Februar 1950 die Bildung einer Uniformenkommission, die sich um deren Beschaffung zu kümmern hat. Die zuständige Kommission nimmt

die Angelegenheit an die Hand: Es wird eine aufwendige Bettelaktion in der Bevölkerung gestartet. Industriebetriebe, die Genossame, die katholische Kirchgemeinde sowie Geschäfte werden um Finanzhilfe angegangen. Mit grossem Elan zieht der Verein von Haushalt zu Haushalt und bringt schliesslich die nicht ganz unerhebliche Summe von Fr. 10080.- zusammen. Nach der Lösung der Finanzierung bekommt Leo Jaeggi, Siebnen, den Auftrag. Der Schnitt der neuen stahlblauen Uniform wird nach Modell «Samaden» ausgeführt; ein weisses Hemd, Krawatte und Mütze ergänzen die Uniform. Schon Ende 1951 abgegeben, wird sie erstmals am Weissen Sonntag 1952 stolz der Öffentlichkeit präsentiert.

NEUUNIFORMIERUNG

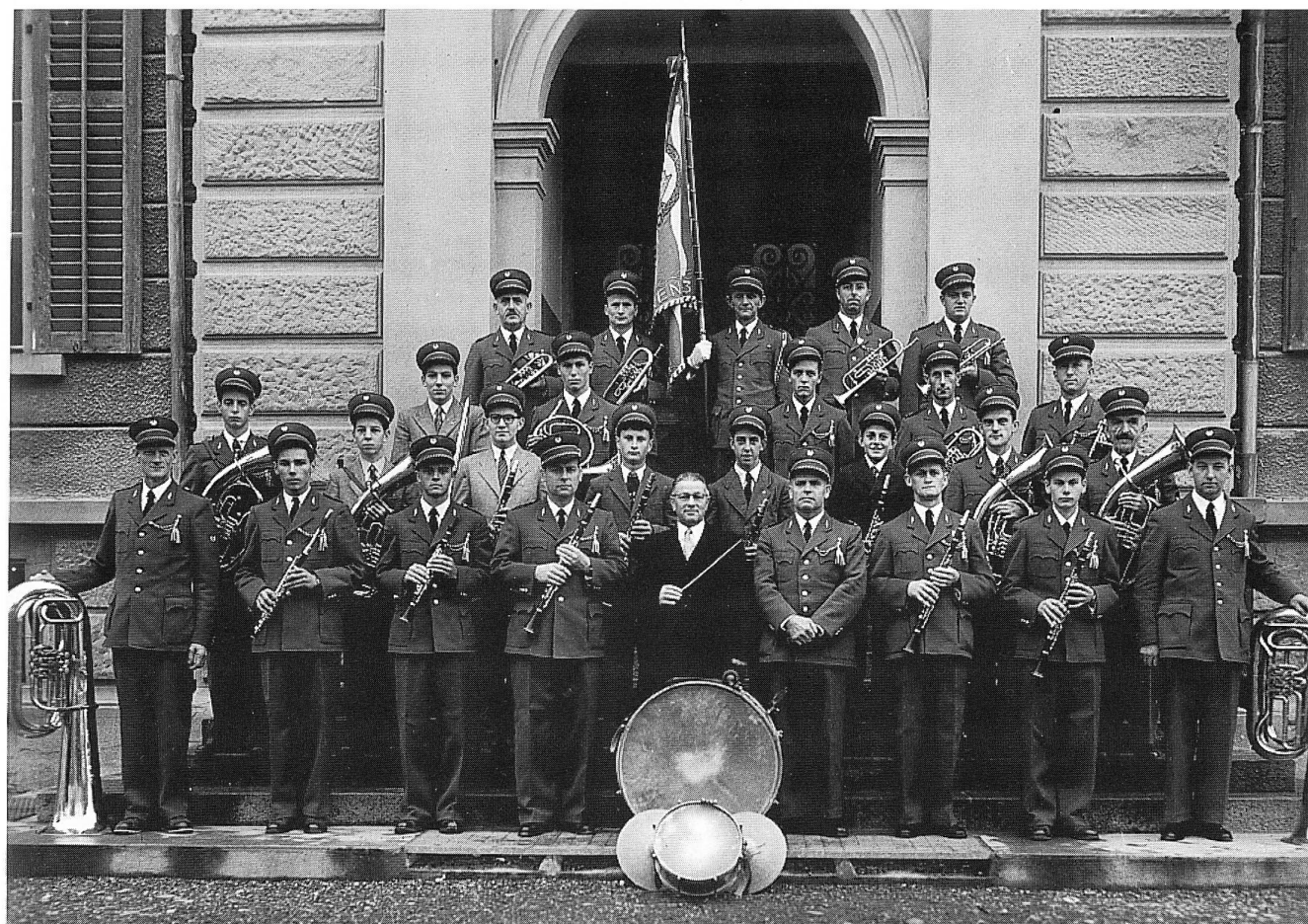
1950

Gründung der ersten Musikkommission

Einführung von Belohnungen für fleissigen Probenbesuch

Grosse Bettelaktion: Fr. 10'080.50

Leo Jaeggi, Siebnen, schneidert neue, stahlblaue Uniformen



Neuuniformierung 1951

Weisser Sonntag, 1. April 1951: Präsentation der neuen Uniform
Dirigent: Fridolin Noser, Oberurnen

*A*m 29. März 1951 werden wieder einmal neue Statuten genehmigt und anschliessend gedruckt - die Statuten des Vereins gehören nämlich zur persönlichen Ausrüstung jedes Mitglieds! Doch auch die Statuten selbst erscheinen heute ungewöhnlich: Es hagelt richtiggehend Geldstrafen. So muss zum Beispiel, wer den Verein «ohne stichhaltigen Grund» - wie es in den Statuten wörtlich heisst - und noch dazu vor einem Konzert verlässt, 30 Fr. Austrittsgebühr bezahlen. Wobei nicht sicher ist, ob der Austritt vom Verein überhaupt genehmigt wird!

Dem Vorstand hingegen wird nur eine Finanzkompetenz bis zu 50 Fr. zugestanden. Unter «6. Ausschluss aus dem Verein» erscheint noch eine ziemlich kuriose Bestimmung:

«Wenn über ein Mitglied eine kriminelle Strafe verhängt wurde, wird es ausgeschlossen.»



Ehrenpräsident Peter Rüttimann unterstützt und fördert die Harmoniemusik Siebner über Jahre hinweg in vielerlei Hinsicht. Er setzt die Tradition seines Vaters fort und greift dem Verein auch finanziell mehrmals unter die Arme. Mit seinem Tod erleidet der Verein einen grossen Verlust. Noch heute findet diese grossväterliche Gönnertradition durch seinen Enkel Urs Eggenschwiler eine Fortsetzung.

1951

29. März: Neue Statuten, die viele Geldstrafen beinhalten

Peter Rüttimann-Egli (1893-1951) stirbt



Winterkonzert 1953

Am 26. September beschliesst die Musikkommission, folgende Stücke am «Kränzlein» vom 22./23. November aufzuführen:

- * **Marsch generoise**
von Mellens
- * **Rhapsodie «Zingaresca»**
von Heinrich Steinbeck
- * **Konzertwalzer «Echte Wienerherzen»**
von G. Feitel
- * **Ouvertüre zur Oper Nabucco**
von Giuseppe Verdi
- * **Festmarsch «Fribourg»**
von Fl. Jules Godard

Das alljährliche Winterkonzert ist gewiss ein sehr traditionsreicher Anlass des «Alpenrösli». Der Vorstand beschliesst, für dieses Mal keine reservierten Plätze mehr abzugeben. Die Eintrittspreise werden auf 2.50 Fr. für Erwachsene und 70 Rp. für Kinder festgesetzt. Wie noch bis weit in die sechziger Jahre hinein üblich, wird anschliessend noch, zusammen mit weiteren Schauspielern, ein Theater zur Aufführung gebracht: Diesmal ist es «Marianne, die Waise von Malans».

Der Siebner Maskenball wird zu dieser Zeit jedes Jahr, aber jeweils von einem anderen Verein durchgeführt. Um seine Realisierung streiten sich die Vereine.

Es gibt im «Alpenrösli» wahre Organisationstalente, wie die Durchführung des Maskenballs vom 22. Januar 1953 beweist.

Sauber strukturierte und getippte Protokolle, Listen und Berichte, eine geschickte Aufgabenteilung und gute Werbung, aber vor allem der grosse Erfolg zeugen noch heute davon. Neben aufwendiger Plakatwerbung erschienen Artikel in den Regionalzeitungen rund um den Zürichsee, im St. Galler Volksblatt, den Glarner Nachrichten sowie auf nationaler Ebene im Tages-Anzeiger (unten).

Unsere Abbildung links ist im «Schwyzer Volksblatt» erschienen.

Der Maskenball, eine bekannte Institution

Der große Maskenball in Siebnen



(P) In den Sälen vom „Bären“ und „Centralhof“ hat Prinz Carnaval seine wunderbaren Zelte aufgeschlagen, um am kommenden Donnerstag in diesem Märchenreich der Phantasie und fröhlich-beitern Wirklichkeit am bekanntesten Siebner Maskenball zu residieren. Schmissige Weisen ermuntern die bunte Maskerade zu fidelem Faschnachtsvergnügen. Stimmung und Humor laufen auf Hochtour; die Vielzahl der Maskierten aus dem holden Geschlecht sorgen für den geheimnisvollen fasnächtlichen Zauber. Kamahl Siebnen wird am Donnerstag wieder einer Harmoniemusik „Alpenrösli“ aufgeben, daß diese Ballnacht für jedermann Erlebnis weithin in den Alttag erwarten wir Dich zum frohen fasnächtlichen Auf zum Siebner Maskenball!

Großer Maskenball in Siebnen

in den Hotels »Bären« und »Centralhof« ● Donnerstag, den 22. Januar 1953 — Ballbeginn 20 Uhr ● Motto: **Kunterbuntes Allerlei!** ● Zwei bekannte Ballorchester! Maskenprämiierung! Veranstalter: Harmoniemusik »Alpenrösli« Siebnen E 4721

Die Harmoniemusik hat sich 1952 am Kantonalen Musikfest in Pfäffikon und 1956 am Kantonalen Musikfest in Küssnacht am Rigi je einen Goldlorbeerkrantz erspielt und 1953 den Jubiläumsmusiktag in Arth sowie die Ausserschwyzer Musiktage von 1954 und 1955 in Altendorf und Wollerau besucht. Doch seit 26 Jahren das erste Mal entschliesst sich das «Alpenrösli», wieder an einem Eidgenössischen Musikfest teilzunehmen.

Vorderhand sind viele Gesamt- und Registerproben notwendig, dieses Ziel zu erreichen. Immer wieder wird im Dorf das Marschieren geübt. Dies führt auch dazu, dass es dieses Jahr zu beinahe hundert Zusammenkünften kommt - eher ungewöhnlich bei einem Durchschnitt von 70-80. So machen sich denn die 45 Musikanten und Dirigent Martin Gregori am Morgen des 14. Juli 1957 auf den Weg nach Zürich. Bereits um 9.50 Uhr müssen sie nach einer kurzen Vorprobe Pflicht- und Selbstwahlstück der Jury präsentieren. Nach einem Apéritif im

Restaurant Mühle und anschliessendem Mittagessen im Festzelt steht um 14.00 Uhr noch die Marschmusik-Konkurrenz mit «Symbol of honor» von Ted Me-sang auf dem Programm.

Zum weiteren Festverlauf schreibt Präsident Gottfried Ruoss im Jahresbericht:

«Dann endlich kamen die grossen Ereignisse: Gesamtchor und Rangverkündigung. Nach geduldigem Warten hörten wir durch den Lautsprecher:

3. Kategorie, Harmoniemusik Alpenrösli Siebten. Wettstücke: vorzüglich, Marschmusik: vorzüglich

Goldlorbeer

Himmelwärts flogen die Alpenrösli-Mützen, samt dem Direktor, dies glücklicherweise ohne irgendwelche Brüche und Verletzungen! Mit riesiger Freude am wohlverdienten Gold traten wir den Heimweg an. Wir können ruhig sagen, dass beim Siebener-Bahnhof noch nie einem Verein ein solch grosser Empfang bereitet wurde. Alles war auf den Beinen [...]»

1957

Zürich, 14. Juli: Nach 26 Jahren wieder an einem Eidgenössischen Musikfest



1953

Nach dem Kantonalen Musiktag in Arth

von links:

Franz Mächler, Wangen
Albert Ramensperger, Jona
Arnold Schmid, heute in Winterthur
Meinrad Schuler, ehem. Kassier und
langjähriger Präsident der HMS
Werner Sahli, Bruder von Paul Sahli



1955

11. April

Primiz von H.H. Pater Schelbert
Direktion: Fridolin Noser, Oberurnen
Zu beachten ist unsere erste Fahne von
1933 mit dem alten Siebnerwappen



Als Selbstwahlstück wird die Ouvertüre «Achillus» von Fernand Rogister gewählt, die Ouvertüre «Hébé» von Jules Godard zum Pflichtstück erklärt. Im folgenden ein kleiner Ausschnitt aus dem Bericht der Jury:

«Selbstwahlstück: Die Wiedergabe der [...] Ouvertüre hinterliess im allgemeinen einen günstigen Eindruck; die unverkennbar intensive, zielbewusste Probenarbeit trug ihre Früchte und verlieh dem Vortrag eine überzeugende Sicherheit, insbesondere nach der Seite von Technik und Rhythmik. Auch die recht gute Grundstimmung des Klangkörpers und dessen bereits erfreulich entwickelte Homogenität verrieten zielbewusstes, unentwegtes Schaffen. Ein besonderes Lob aber verdienen die Holzbläser, die nicht nur technisch, sondern auch hinsichtlich Tonqualität auffielen und sich trefflich einordneten. Hinsichtlich dynamischer Abstufungen kann das Musizieren des Korps noch verfeinert werden; das hat aber zur Voraussetzung, dass die Bläser der zweiten und dritten Stimmen und der Mittelstimmen ihr Können weiterentwickeln.[...]>>

Auch die Marschmusik war ein Erfolg:

Expertenbericht Selbstwahlstück:
Otto Zurmühle

«Sehr gute Auswahl eines gediegenen Strassenmarsches. Der Gesamtklang war voll und weich. In rhythmischer Hinsicht konnten wir ein gut geschultes Korps konstatieren, und die Dynamik war nicht übel. Der ganze Ablauf dieses Vortrags war prima, an verschiedenen Stellen vielleicht etwas zu schwer, was der Charakter dieses Marsches nicht verträgt. Die Bläser gaben sich grosse Mühe, das Spiel ruhig und schön zu gestalten, was ihnen zum grossen Teil gelungen ist. Die vorzüglichen Cymbalen (Tschinellen) sind besonders zu rühmen, die Art des Schlagens war beispielhaft. [...]»

1957

Eidgenössisches Musikfest in Zürich

Expertenbericht Marschmusik:
Fridolin Bünter



Das Schiff erhält einen Anker



Martin Gregori
Musikalischer Direktor
1956 - 1972

Mit dem Amtsantritt von Martin Gregori als Dirigent setzt bald einmal ein spürbarer Aufschwung ein. So werden zum Beispiel wieder Eidgenössische Musikfeste wie oben genanntes in Zürich und dasjenige von 1971 in Luzern besucht. Die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit der Knabenmusik wird erkannt und wieder intensiver gepflegt; denn noch Anfang der sechziger Jahre wird die Knabenmusik als Konkurrenzverein empfunden. Gregori kann sogar nach kurzer Zeit auf einen erfreulich guten Probenbesuch zurückblicken. Aber er bringt auch viele ganz konkret musikalische Neuerungen ein. So regt er die Einführung eines Saxophonsatzes in die Harmoniemusik an. Er legt grossen Wert darauf, vor der Probe «gemeinsam Tonleitern zu blasen»; der Vorstand fasst sogar einen entsprechenden Beschluss. Er macht sich auch kein Gewissen daraus, einem Mitglied klar zu sagen, dass es Nachhilfestunden nehmen müsse. Auf ein Konzert hin greift er für fehlende Instrumente, wie zum

Beispiel die Querflöte, oder unterbesetzte, wie zum Beispiel die Klarinette, auf Aushilfen zurück. Auch die Tradition, mit einem anderen Musikverein ein Austauschkonzert zu geben, besteht schon. So heisst es denn auch in einem Protokoll von 1957:

«Betreffend Austausch-Konzert soll mit dem Musikverein «Maria-Hilf» Innsbruck Führung aufgenommen werden.»

In den sechziger Jahren kommt dann noch ein umfassenderer Kontakt mit dem Blasorchester Gemmrigheim zustande. Mit der Wahl von Martin Gregori hat das «Alpenrösli» eine glückliche Hand; während rund 16 Jahren bleibt er der Musik als Dirigent erhalten. Erst zu Beginn der siebziger Jahre kann er sich nicht mehr mit dem Verein identifizieren und es kommt zu Differenzen in Bezug auf den Sinn des Besuchs von Musikfesten und das Durchführen von Plattenaufnahmen.

Unter der Leitung des OK-Präsidenten Alois Kessler wird zum ersten Mal das Kantonale Musikfest in Siebnen durchgeführt. Der Erfolg lässt nicht auf sich warten: Das Musikfest bringt dem «Alpenrösli» einerseits viele Sympathien, andererseits aber auch einen Reingewinn von über 7000 Fr. ein. Mit diesem Geld als Basis wird schon bald die Neuinstrumentierung von 1963 in Angriff genommen. Auch mit dem Kantonalmusikverband wird die Harmoniemusik ein engeres Verhältnis pflegen: Sie stellt zum Beispiel von 1965 bis 1973 den engeren Vorstand und ist auch in Zukunft immer wieder auf irgendeiner Art und Weise vertreten.

Allseits beliebt sind - sofern die Reisekasse gefüllt ist - vor allem in den fünfziger und sechziger Jahren gemeinsame ein- oder zweitägige Reisen quer durch die Schweiz. Dabei steht weniger das Musikalische - wenn auch ab und zu noch ein Ständchen gegeben wird - sondern vielmehr das Gesellschaftliche im Vordergrund. So führt zum Beispiel die Reise

vom 23. und 24. August 1969 von Siebnen via Luzern und Montreux nach Mörel, am nächsten Tag dann auf die Riederalp und den Aletschgletscher und schliesslich über Andermatt und Arth-Goldau nach Siebnen zurück. Eine solche Reise trägt durch den engen Kontakt der Mitglieder - zumal diese einmal nicht durch irgendwelche Wettspiele oder Proben belastet sind - ganz selbstverständlich zu einer Zunahme der Moral im Verein bei. Finanziert werden können solche Reisen und Ausflüge nur dank dem grossen Einsatz der Mitglieder an besonderen Anlässen wie dem zeitweise obligaten Lottomatch.

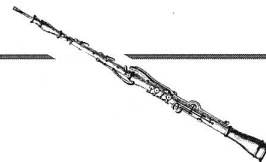
Sogar im benachbarten Deutschland ist das «Alpenrösli» zu sehen. Schon seit längerer Zeit besteht nämlich ein Kontakt mit dem Blasorchester Gemmrigheim. Folglich ist schon 1961 Gemmrigheim erstmals Gast in Siebnen. Bereits 1963 wird Siebnen von Gemmrigheim zu ihrem Jubiläum eingeladen. Es besteht ein reger Austausch, die gegenseitige Verbindung dauert noch lange an, so wird zum Beispiel 1968

1961

Kantonales Musikfest in Siebnen

Reisen - Reisekasse - Lottomatch

Erste Kontakte mit dem Blasorchester Gemmrigheim (D)



Neuinstrumentierung
Fahnenweihe

1964

und 1973, zur Neuuniformierung und zur grossen 75-Jahrfeier des «Alpenrösli», Gemmrigheim wieder eingeladen. Auch die Harmoniemusik unternimmt zum Beispiel vom 7.-9. Juni 1973 wieder einen Gegenbesuch.

Musikfest von 1961 ist inzwischen in Siebnen eine grossangelegte Bettelaktion nach dem bekanntem Strickmuster durchgeführt worden. An alle Haushaltungen werden Informationsbroschüren verteilt und die Mitglieder ziehen in Uniform von Haus zu Haus. Dementsprechend kommen über 24'000 Fr. zusammen; der Weg für mehrere neue Instrumente ist frei. Als zweites bedeutendes Ereignis ist da noch die Weihe der neuen Fahne zu nennen - übrigens erst die zweite nach 1933. Am 12., 13. und 14. Juni 1964 wird zu diesem Zwecke ein grosses Sommerfest organisiert. Als Fahnenpaten stellen sich Amalie Schwyter und Meinrad Schuler zur Verfügung; die Harmoniemusik Pfäffikon-Freienbach wird als Patensektion angefragt.

Zweite Vereinsfahne



12.-14. Juni: Sommerfest mit Fahnenweihe

Fahnenpaten:
Amalie Schwyter und Meinrad Schuler

Patensektion:
Harmoniemusik Pfäffikon-Freienbach

Im Jahre 1963 und 1964 stehen zwei für den Verein wichtige Ereignisse an: Eines in musikalischer Hinsicht, ein anderes hinsichtlich der Präsentation gegen aussen.

So kann 1963 wieder eine Neuinstrumentierung durchgeführt werden. Aufbauend auf dem Reingewinn vom Kantonalen



1964

Fahnenweihe
Direktion Martin Gregori



1968

Neuuniformierung
Zu Gast das Blasorchester Gemmrig-
heim



Emanzipation auch beim
«Alpenrösli»

1964

Erstmals eine Frau als Aktivmitglied: Madlen Holdener

**Probleme im Verein:
Viele Austritte, «passive» Passivmitglieder, Unstimmigkeiten mit der Knabenmusik**

1968

**Eine neue Uniform
Lieferant: D. Schuler, Rothenthurm**

Eine weitere Begebenheit, die nicht unerwähnt bleiben darf, ist die Aufnahme einer Frau in den Verein. So geschehen 1964 mit dem Eintritt von Madlen Holdener als Kandidatin. Bisher waren die Ehefrauen der Musikanten beinahe die einzigen Frauen, welche an Teilen des Vereinslebens, sei es nun an Reisen, als Zuhörerinnen an Konzerten oder an der Generalversammlung, beteiligt waren. Die volle Mitgliedschaft aber ist ein Novum.

In den Jahren 1965 bis etwa 1967 liest man im Protokoll wieder vermehrt von ernstesten Problemen. Die Austritte nehmen überhand, der Mitgliederbestand sinkt. Mitglieder werden aus dem Verein ausgeschlossen. Es kommt jährlich nur zu durchschnittlich 60 Zusammenkünften. Die Passivmitglieder werden vom Vorstand als «Hort der Sorge» angesehen, da es einerseits sowieso immer zu wenig gäbe, andererseits sich kein Mitglied findet, das den Einzug der Passivbeiträge bis dato sauber und zuverlässig durchführt. Knabenmusik und Harmoniemusik

haben zu wenig Kontakt; der Vizedirigent des «Alpenrösli» fragt zum Beispiel an der Generalversammlung 1967, warum denn der Präsident der Knabenmusik nicht zur Hauptversammlung eingeladen werde und wer denn überhaupt den Klarinettennachwuchs ausbilde? Des Weiteren wird der Harmoniemusik von der Knabenmusik vorgeworfen, bewusst Mitglieder abzuwerben. Die Stimmung sinkt zeitweilig auf den Nullpunkt.

Wenn auch diesmal die Bettelaktion für die Neuuniformierung nicht gerade überwältigend ausfällt, kann die neue Uniform schliesslich realisiert werden. Ziemlich bald entscheiden sich die Mitglieder für die Uniform mit weinrotem Kittel, grauer Hose und Amerikanermütze des Lieferanten D. Schuler aus Rothenthurm, die auch an der 100-Jahrfeier der Harmoniemusik noch verwendet wird. Ein Vorstandsmitglied hat Bedenken wegen der «Abzeichen zur Kennzeichnung des Vorstandes» sowie den «Altersabzeichen», für die nun kein Platz mehr ist an der neuen Uniform. Er wird überstimmt, und am

7. und 8. September kann die Uniform eingeweiht werden. Mit mehreren Konzerten zusammen mit dem Blasorchester Gemmrigheim, dem Musikverein «Eintracht» Richterswil sowie mit der Knabenmusik Siebnen und einem vielfältigen Unterhaltungsprogramm feiert das «Alpenrösli» diesen Anlass ausgiebig.

Ein weiteres wichtiges Fest steht schon 1969 an, als Patensektion bei der Fahnenweihe des Musikvereins Galgenen.

Schon 1966 wird in einem Grundsatzenscheid beschlossen, das Winterkonzert ohne anschließenden Unterhaltungsabend durchzuführen. So werden dieses Jahr alternative Einnahmequellen erschlossen: Anstelle des Theaters tritt die Tombola, nach dem Konzert spielt eine Kapelle zum Tanz auf. Unter dem Dirigenten Martin Gregori hat sich im Laufe der Jahre auch die Literatur verändert.

Diesmal dauert es bloss 14 Jahre bis zum erneuten Besuch eines Eidgenössischen Musikfestes. Obwohl, Mangel an Musikfesten kam nie auf; an jedem Kantonalen Musikfest sowie an diversen

Musiktagen war das «Alpenrösli» zu hören.

Erstmals stellt sich die Harmoniemusik an einem Eidgenössischen mit Erfolg der Konkurrenz in der 2. Klasse mit dem Selbstwahlstück «Vita», Konzertstück für Blasorchester von A. Böhler und dem Aufgabestück «Marionettenspiel», Ouvertüre für Blasmusik von Albert Benz. Das Prädikat «sehr gut» begründet Hans Frey im Expertenbericht über das Selbstwahlstück so:

«Die gut besetzte Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen verfügt über einen runden, ausgewogenen Chorklang, der aber durch die schlechte Grundstimmung beeinträchtigt wird. [...] Die Tonkultur ist sodann nicht in allen Registern von gleicher Qualität, wie auch die Dynamik der Verbesserung bedarf. Zur Interpretation schliesslich ist zu sagen, dass das Dramatische dieser Komposition zu wenig in den Vordergrund gestellt wurde. Dadurch wirkte der Vortrag etwas einförmig, spannungsarm. [...]»

1968

7. / 8. September
Neuuniformierung

1969

Fahnenweihe des Musikvereins Galgenen
Siebnen wird Patensektion

1971

12. / 13. Juni
Eidgenössisches Musikfest in Luzern



Aus der Literatur

Konzert & Theater 1956

Konzert & Theater 1958

Konzertprogramm vom 27. Dezember 1969 (ab 1966 ohne Theater):

- * **Fürs Vaterland, Bravourmarsch**
von Arthur Ney
- * **Die beiden kleinen Finken, Flügelhornsolo**
von H. Kling
- * **Rhythmus der Freude, Ouvertüre**
von Dieter Herborg
- * **Triumphmarsch aus Aïda**
von Giuseppe Verdi, arrangiert von A. Rossow
- * **Cowboy - Ballade, Konzertstück**
von W. F. Norbistrath
- * **Es war einmal, Böhmischer Walzer**
von Ladislav Kubes
- * **Modern Selection**
von Werner Klein, arrangiert von Willi Löffler
- * **Ernst - August - Marsch**
von H. L. Blankenburg

HARMONIEMUSIK ALPENRÖSLI SIEBNEN

Konzert - Theater

IM SAALE DES HOTELS RÖSSLI SIEBNEN

Samstag, den 8. November 1958, 20.00 Uhr
Konzert und Theater

Sonntag, den 9. November 1958, 14.30 Uhr
Konzert der Knabenmusik und Theater

Sonntag, den 9. November 1958, 20.00 Uhr
Konzert und Theater

Eintrittspreise:
Erwachsene abends Fr. 3.—
Erwachsene nachmittags Fr. 2.50
Kinder, nur nachmittags Fr. -.80

Es werden keine reservierten Plätze abgegeben — Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass pünktlich begonnen wird
Mit freundlichem Willkommgruss Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen

Alpenrösli
Siebnen

**Konzert
Theater**

Im Rössli-Saal Siebnen

Aufführungstage:
Samstag, 27. Oktober 1956, 20.00 Uhr
Konzert und Theater
Sonntag, 28. Oktober 1956, 14.00 Uhr
Theater
Sonntag, 28. Oktober 1956, 20.00 Uhr
Konzert und Theater

Harmoniemusik
«Alpenrösli»
Siebnen

KONZERT

Samstag, 27. Dezember 1969
20.15 Uhr
im Hotel «Bären» Siebnen

Eintritt: Fr. 4.—
Ehren- und Passivmitglieder
haben freien Eintritt!

Seit längerem schon spukt eine Idee in den Köpfen einiger Mitglieder: Jetzt ist es an der Zeit, Aufnahmen für das Radio zu machen oder eine Platte zu produzieren.

1972 kommen die Plattenaufnahmen endlich zustande.

Als nach längerer Zeit das Programm feststeht, begibt sich die ganze Musik zweimal, am 26. August und am 2. November, für einen Tag ins Tonstudio nach Küsnacht ZH.



1972

Schallplattenaufnahme unter Dirigent Martin Gregori

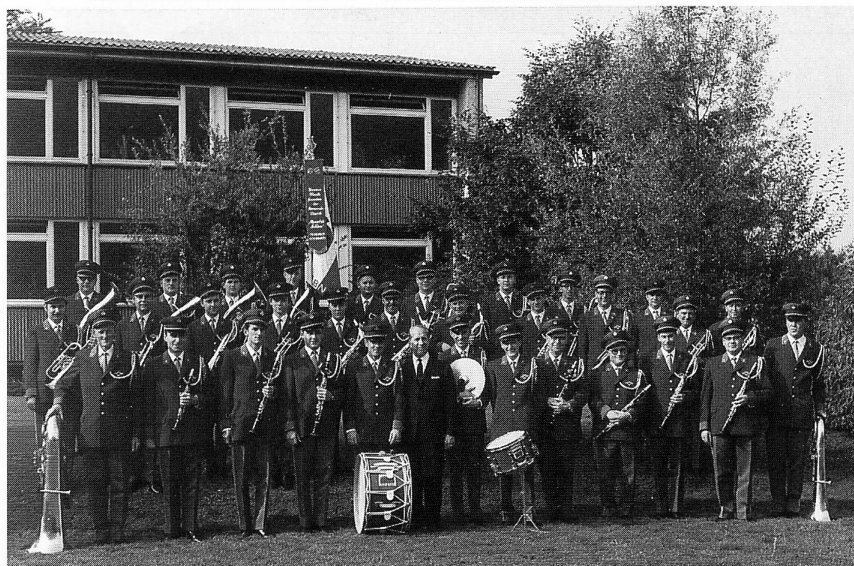
«Jubiläums-Ausgabe 75 Jahre»



Uniformenweihe 1968
Marschmusik mit der neuen Uni-
form



Uniformenweihe 1968
Gesamtaufnahme der Harmoniemu-
sik Alpenrösli Siebnen vor dem Se-
kundarschulhaus



Die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen feiert am 25., 26. und 27. Mai 1973 das Fest des 75-jährigen Bestehens. Mit grosser Begeisterung ist diese denkwürdige Jubelfeier in harmonischer Zusammenarbeit vorbereitet worden.

«Die Ortschaft Siebnen mit ihren Musikanten fühlt sich durch den Besuch der Gastvereine aus dem Kanton Schwyz und im besonderen der Musikgesellschaft aus Gemmrigheim/Deutschland überaus geehrt und verpflichtet, all diesen Gästen einen angenehmen Aufenthalt in Siebnen zu gewähren. Diese Musikanten werden alles daran setzen, damit das Jubiläumsfest der Harmoniemusik zu einem unvergesslichen Fest wird.»

So steht es in der Festschrift zum Jubiläum. Und tatsächlich, unter dem OK-Präsidenten Alois Kessler, der sich «ein letztes Mal» zur

Verfügung stellt, wird das Fest zum sicheren Erfolg. Vor allem die Musik-Revue «Reise um die Welt» vom Freitag- und Samstagabend, angeregt unter anderem von Alois Kessler, wird ein Grosse Erfolg.

Über 100 Mitwirkende der Harmoniemusik, des Damenturnvereins, der Damensportgruppe, der Röllizunft sowie der Knabenmusik beschreiben in Bild und Musik eine Weltreise durch aller Herren Länder. Noch im gleichen Jahr wird die Revue auch in Gemmrigheim mit grossem Erfolg aufgeführt.

Sonntags geht die offizielle Feier über die Bühne:

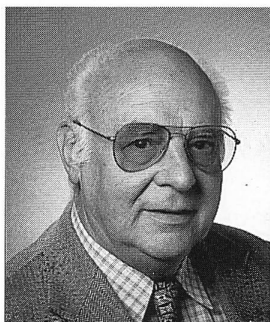
Festgottesdienst, Frühschoppenkonzert von Gemmrigheim, Festessen, Festreden mit Politprominenz, Konzert der Knabenmusik und der Gastvereine, Veteranenehrung des Kantonalen Musikverbandes sowie das Abschlusskonzert des «Alpenrösli».

Jubiläumsjahr 1973:
75 Jahre Harmoniemusik
Alpenrösli Siebnen

Musik - Revue «Reise um die Welt»

OK - Präsident: Kessler Alois





Heini Läubli

PRÄSIDENTEN

- 1951 - 1952 Ernst Caviezel, Spediteur, Siebnen
1953 - 1954 Alois Kessler-Melliger, Siebnen
1955 - 1958 Gottfried Ruoss-Kälin, Siebnen
1959 - 1960 Rudolf Ruoss, Maschinenführer, Siebnen
1961 - 1964 Ernst Schnyder, Schlosser, Siebnen
1965 - 1968 Heini Läubli, Drogist, Siebnen
1969 - 1972 Gottfried Ruoss-Alig, Werkzeugmacher,
Siebnen
1973 - 1974 Heini Läubli, Drogist, Siebnen

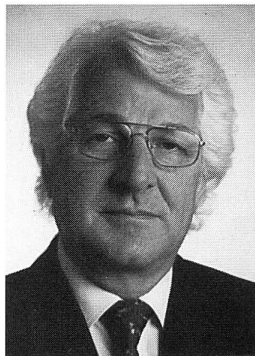


Fridolin Noser

DIRIGENTEN

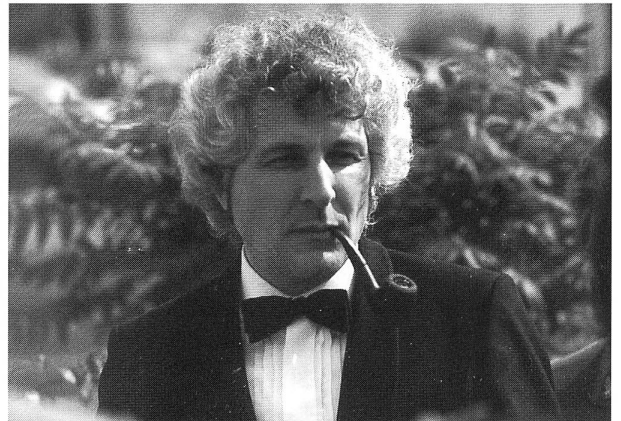
- 1949 - 1955 Fridolin Noser, Oberurnen
Robert Schuler, Siebnen
1956 - 1972 Martin Gregori, Rüti
ab 1973 Tony Kurmann, Männedorf / Altendorf

Tony Kurmann



rechts

1985
Tony Kurmann am
Weltmusik-Festival
in Kerkrade (NL)



Der Dirigent und Klarinettist Tony Kurmann ist am 31. Juli 1943 in Ufhusen geboren. Die Volksschule besuchte er an seinem Geburtsort im Luzerner Hinterland. Nach der Lehre als Elektromonteur und der Ausbildung zum eidg. dipl. Elektroinstallateur wirkte er 15 Jahre in der Industrie. Die musikalische Ausbildung erhielt er am Konservatorium sowie an der Kirchenmusikakademie in Luzern. Seit 1976 lebt Tony Kurmann mit seiner Familie in Altendorf. Nebst der Tätigkeit als Musiklehrer an der Bezirksschule in Siebnen unterrichtet er Klarinette an den Jugendmusikschulen des Zürcher Oberlandes und Siebnen. Seit 1986 unterrichtet er am Blasorchesterleiterseminar des Konservatoriums Zürich Dirigieren. Die Dirigentenkurse des Schwyzer Kantonalmusikverbandes führt er seit 1978. Als Dirigent leitete er während 15 Jahren die Musikvereine «Helvetia» Rüti-Tann sowie den «Frohsinn» Meilen. Ebenfalls 15 Jahre dirigierte er die Jugendmusik Siebnen. Seit Mitte März 1973 leitet er das Blasorchester Siebnen und führte diese Formation im Laufe der vergangenen Jahre zu einem ausgebauten Blasorchester von hohem Niveau. Nebst seiner Tätigkeit als Lehrer und Dirigent bearbeitete er zahlreiche Werke für Blasorchester und wird auch oft als Experte engagiert. Die freie Zeit benutzt er gerne, um in kleinen Bläserformationen als Klarinettist zu spielen.





Der musikalische Aufstieg

1973

Anstelle von Martin Gregori übernimmt Tony Kurmann den Dirigentenstab der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen

An der Generalversammlung der Harmoniemusik Alpenrösli vom 21. Januar 1973 verlas der damalige Präsident Heini Läubli die schriftliche Demission des Dirigenten Martin Gregori, welcher bereits schon 16 Jahre dem Verein als Dirigent vorstand. Heini Läubli dankte ihm im Namen der gesamten Ortschaft Siebnen für seine verdienstvolle Arbeit und man beschloss, über ein Inserat in der Schweizerischen Blasmusikzeitung einen neuen Dirigenten zu suchen.

In der Person von Tony Kurmann fand sich auch prompt ein Anwärter auf dieses verantwortungsvolle Amt. Bei einem Gespräch mit Heini Läubli und Alois Kessler im Hinterzimmer der Drogerie Läubli vereinbarte man ein Probedirigieren, welches im Beisein von fast allen aktiven Musikanten, damals 40 Personen und einigen Jungmusikanten als Zuhörer, im Singsaal stattfand.

Aufgelegt wurde das Musikstück «Coriolanus» von Cyrill Jenkins, ein damals noch in der ersten

Klasse eingeteiltes Werk.

«Mit unserem Dirigenten Anton Kurmann wird kein schriftlicher Vertrag gemacht. Lohn nach Absprache.»

Aus dem Protokoll der Vorstandssitzung vom 18. Februar 1974.

Die Vorstellung von Tony Kurmann hat sofort allen Musikkollegen imponiert. Seine Probengestaltung, seine subtile Stabführung, seine persönliche Ausstrahlung und die fachliche Kompetenz haben schon damals durchgeschimmert, so dass ausser Frage stand, diesem Mann sobald als möglich das Dirigentenamt zu übertragen. Damit wurde in der Geschichte der Harmoniemusik Alpenrösli ein Pfahl eingeschlagen, an dem in den folgenden Jahren bis heute verschiedene glanzvolle, unvergessliche und kaum für möglich gehaltene Erfolge festgebunden werden konnten.

Seine erste Aufgabe war, innerhalb von nur fünf bis sechs Proben, die Musikstücke für die Jubiläumsrevue unter dem Motto «Reise um die Welt» einzustudieren. Obwohl etliche Konzertstücke wie «Auf einem persischen Markt» oder der «Radetzky-Marsch» von den Musikanten einiges abverlangten, hatte Tony Kurmann die Gnade, den Verein zu fragen, ob keine anspruchsvollere Musik zu spielen sei. Daraus ist ersichtlich, dass er schon damals gewisse Forderungen an sich und die aktiven Musikanten stellte.

Im folgenden Jahr begannen die Bestrebungen, den Klangkörper der Siebner Musik zu verfeinern und auszubauen. In zahlreichen Gesamt- und Spezialproben hat man sich auf ein grosses Ziel, nämlich die Teilnahme am Kantonalen Musikfest 1975 in Arth, vorbereitet. Mit dem Selbstwahlstück «Coriolanus» und dem Aufgabestück «Valerius suite» stellte sich die Harmoniemusik Alpenrösli unter der Leitung von Tony Kurmann den Experten. Mit

einem ausserordentlich geglückten Vortrag, welcher von der Jury mit 95 Punkten bewertet wurde, und zum Goldkranz mit der höchsten Punktzahl in der ersten Stärkeklasse führte, bestätigten die Siebner Musikanten ihren eingeschlagenen Weg.

Durch das stetige Steigen der Anzahl der Zuhörer am Jahreskonzert wurde am 15. Mai 1976 zum ersten Mal ein Frühlingskonzert mit unterhaltsamer Literatur, wie zum Beispiel Big Band-Nummern und Musicals gegeben. Neu war auch das Probeweekend in Elm. Als Vorprobe für das Winterkonzert glänzte die Harmoniemusik Alpenrösli mit einem Konzert in Elm, das zugunsten der neuen Kirchenorgel gegeben wurde. Damit verbunden ergab sich auch eine treue Freundschaft zum Regierungsrat Kaspar Rhyner. Die neuen musikalischen Herausforderungen brachten mit sich, dass das Probelokal in der alten Turnhalle des Primarschulhauses in Fronarbeit einiger Aktiven - allen voran Cornel Kürzi - ausgebaut werden musste.

1975

Kantonales Musikfest in Arth

1976

Frühlingskonzert mit Big Band

1. Probeweekend in Elm

Ausbau des Probelokals im Primarschulhaus

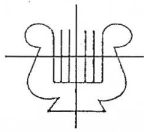


Direktion: Anton Kurmann

Harmoniemusik «Alpenrösli» Siebnen

MUSIKPARADE

Samstag, 29. Dezember 1973, 20.15 Uhr
in der «Stockberghalle» Siebnen



Eintritt Fr. 6.— plus Saalabzeichen (obligatorisch) Fr. 1.—

Ehren- und Passivmitglieder haben freien Eintritt!

1. Teil

Zdenko Fibich

Poëm
Vorspiel

Eric Ball

Indian Summer
Suite in den Sätzen: Moderato maestoso
Andante con moto
Allegro
Moderato con moto

Lillian Ray

The Sunshine of your Smile
Solo für Trompete

Solist:
Josef Kessler

Carl Friedemann
op. 114

Slavische Rhapsodie Nr. 1

2. Teil

Karl Mülhberger
bearb. Sepp Tanzer

Mir sein die Kaiserjäger
Marsch

Solisten:

Werner Klees

Die beiden Spitzbuben
Solo für 2 Flügelhörner

Josef Schnellmann
Werner Schönbächler

Harold L. Walters

Hootenanny
Folk Festival for Band

John Warrington

Dixieland-Konzert

Klarinette: Alfons Zehnder
Trompete: Emil Schriber
Tenorsaxophon: Josef Vogt
Posaune: Ernst Schnyder
Bass: Josef Schnellmann
Schlagzeug: Urs Germann

Programm des ersten Konzertes mit
Tony Kurmann

Damit auch die musikalische Qualität weiterhin stetig steigen konnte, wurden in Zusammenarbeit mit der Jugendmusik Siebnen Weiterbildungskurse angeboten. Im Protokollbuch ist unter dem Traktandum «Weiterbildungskurse» folgendes zu lesen:

«Der Präsident erläutert die Abmachungen mit der Jugendmusik Siebnen (JMS) über die Weiterbildungskurse und die verschiedenen durchgeführten Prüfungen mit Mitgliedern der JMS. Den schlechtesten Prüflingen wird nahegelegt, dass sie besser ein anderes Hobby zur Gestaltung der Freizeit suchen sollten.»

Massgeblich an den Weiterbildungskursen beteiligt haben sich als Ausbilder neben Tony Kurmann, der sich vor allem auf dem Gebiet der Holzblasinstrumente

profilerte, auch sein Bruder Alois Kurmann und Cornel Kürzi, deren Aufgabe es war, das Blechregister zu schulen. Diese vereinsinternen Weiterbildungskurse waren zeitweilig so beliebt, dass sich sage und schreibe bis zu 37 interessierte Musikanten der Harmoniemusik dafür anmeldeten. Dadurch wurden nicht nur die musikalischen Fähigkeiten der Musikanten verbessert, sondern auch die vereinsinterne Kameradschaft und das Bestreben, gute Musik zu machen, gefördert. Bedingt durch die steigenden musikalischen Anforderungen stieg der Probenbesuch im Jahre 1978 auf unglaubliche 90%! Zwar fand sich in Konzertprogrammen des Frühlingskonzertes noch immer unterhaltsame Literatur im Egerländer- und Oberkrainer-Stil, doch durch das grosse Engagement des Dirigenten für die «ernstere» Musik - im Sinne originaler Blasorchesterliteratur - wuchs das musikalische Verständnis im Verein auf ein immer höheres Niveau.

1978

Weiterbildungskurse, wachsendes musikalisches Verständnis



Die ersten grossen Erfolge

1978

9.-11. Juni
Kantonaler Musiktag in Einsiedeln
Siebnen stellt sich zum ersten Mal
als Höchstklassverein einer Jury

Tony Kurmann übernimmt die Lei-
tung der Jugendmusik Siebnen

1980

15. Juni
Kantonales Musikfest in Freienbach

Der Beleg dafür fand sich am Schwyzer Kantonalen Musiktag vom 9.-11. Juni 1978 in Einsiedeln, wo sich die Harmoniemusik Alpenrösli mit der Ouvertüre «Epaminondas» einer stillen Bewertung stellte. Herbert Frei als damaliger Experte schrieb in seiner Berichterstattung:

«Diese Ouvertüre wurde mit sehr viel Sinn für dramatische Gestaltung interpretiert, wobei der Dirigent seine Intentionen ganz unmissverständlich, klar disponierend und zwingend auf das sehr leistungsfähige Korps zu übertragen wusste.»

Dies war übrigens das erste Mal, dass sich die Harmoniemusik Alpenrösli an einem Musikfest in der Höchstklasse beteiligte. Im selben Jahr konnte Tony Kurmann die Direktion der Jugendmusik Siebnen übernehmen und infolgedessen konnten bereits ein Jahr später 10 Neueintritte in den Verein verzeichnet werden. Das

Durchschnittsalter der Mitglieder verringerte sich zusehends und betrug nun 26 Jahre. Dass der Dirigent der Harmoniemusik Alpenrösli nun auch das Ausbildungsprogramm mit Anfängerkursen der Jugendmusik unter seine Obhut nahm, garantierte dem Verein eine sichere musikalische Nachwuchsförderung.

Das Jahr 1979 warf eigentlich keine grossen Wellen, ausser dass die vom Winterkonzert in der Stockberghalle gemachten Aufnahmen von Radio DRS der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen für einmal nicht nur regional, sondern gar national Gehör verschafften.

Ein weiterer Meilenstein in der Chronik des musikalischen Aufstiegs bildete das Schwyzer Kantonale Musikfest in Freienbach. Die alleine in der Höchstklasse konkurrierende Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen erspielte mit 113.5 Punkten den Goldlorbeerkrantz und eroberte sich auch in der Marschmusik mit 48.5 Punkten die höchste Note, konnte somit also zum Festsieger dieses Tages ausgerufen werden.

Angesichts dieses Teilerfolgs konnte man sich mit Zuversicht auf das nächste Ereignis von nationaler Bedeutung, nämlich das 27. Eidgenössische Musikfest vom 20./21. Juni 1981 in Lausanne, vorbereiten. In seriöser Probenarbeit feilte das Blasorchester an seinem Selbstwahlstück, der «Symphonie de Paris» von Serge Lancen und dem gestellten Aufgabestück, den «Sinfonischen Evolutionen» von Robert Blum. Mit diesen beiden Stücken konnte die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen ihren bis anhin grössten Erfolg in der Höchstklasse feiern. Die Siebner Musikanten erspielten sich total 57 Punkte (von möglichen 60) im Selbstwahlstück und gar 57,5 Punkte im Aufgabestück, was den 5. Schlussrang in der Kategorie Höchstklasse, hinter Oerlikon-Seebach, Lugano, Fribourg und Mendrisio bedeutete. Im Schlussbericht des Experten William Relton ist folgendes nachzulesen:

«Der Klangausgleich ist ausgezeichnet. Sie haben ein Gespür für Ausgewogenheit.»

Parallel zu den musikalischen Leistungen konnte zudem auch eine positive finanzielle Entwicklung im Vereinsleben seit 1973 beobachtet werden. Massgeblich am finanziellen Erfolg beteiligt waren die zahlreichen Gönner der Ortschaft Siebnen und Umgebung, welche die Leistungen ihrer Harmoniemusik Alpenrösli im Rahmen finanzieller Spenden honorierten. Durch die Initiative unseres Ehrenpräsidenten Alois Kessler konnten schon im Gründungsjahr 32 Mitglieder verzeichnet werden, welche Fr. 50.- oder mehr als Jahresbeitrag entrichteten. Im Gründungsprotokoll steht über die Gönnervereinigung folgendes geschrieben:

« Unter dem Namen «Freunde der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen» besteht mit Sitz in Siebnen eine Gönnervereinigung. Sie will die Harmoniemusik ideell und materiell unterstützen. Im Vordergrund steht dabei die Förderung und Ausbildung der Aktiven. Die Vereinigung sucht diese Ziele einerseits durch Mitgliederbeiträge, andererseits durch freiwillige Spenden, sowie durch die Ausrichtung von zweckgebundenen Beiträgen zu erreichen. Die Mitglieder haben einen jährlichen Beitrag von Fr. 50.- zu leisten.»

1981

10. Juni
Gründung der Gönnervereinigung

Präsident: Alois Kessler
Kassier: Heini Läubli
Aktuar: Josef Hegner

20./21. Juni
Eidgenössisches Musikfest in Lausanne



1980
Kantonales Musikfest in Freienbach

10. Schweizer
Kantonales Musikfest
Freienbach 1980

Diplom



Die Harmoniemusik Alpenrosli Siebnen
aufgetreten in der Höchstkategorie hat für den Vortrag
des Selbstwahl- und Aufgabestücks 1135 Punkte
und für die Marschmusik 485 Punkte erhalten
und mit diesen Leistungen den
Gold - Lorbeerfranz
als Auszeichnung erworben.

Für den
Schweizer Kantonal-Musikverband
der Präsident:
W. Schmid
Freienbach, 15. Juni 1980

Für das
Expertenkollegium
der Obmann:
[Signature]



1981
Eidgenössisches Musikfest in Lau-
sanne

Aus der Tatsache, dass mit dem aufstrebenden musikalischen Niveau - nebst den üblichen Proben besuchten 80% der aktiven Musikanter noch zusätzlich freiwillige Weiterbildungskurse - auch die Höhe der finanziellen Mittel ansteigen wird, und der ausgezeichnete Musikpädagoge Tony Kurmann von finanzkräftigen Höchstklassvereinen abgeworben werden könnte, sah sich die Gönnervereinigung veranlasst, gleich im ersten Jahr den Dirigenten wie auch die Mitglieder mit einem angesehenen Beitrag zu unterstützen. Auch in allen darauffolgenden Jahren konnte die Gönnervereinigung für ausserordentlich anfallende Kosten, wie zum Beispiel für die Schallplattenaufnahmen im Jahre 1982, der Harmoniemusik einen stattlichen Betrag zukommen lassen, nicht zuletzt, weil es schon vorkam, dass der Jahresabschluss der Harmoniemusik ohne diese Unterstützung defizitär ausgefallen wäre. Ohne die zahlreichen Gönner, welchen jeweils mit einer persönlichen Freikarte zum Jahreskonzert der Harmoniemusik und einer persönlichen Glück-

wunschkarte zum Geburtstag für ihre Treue und finanzielle Unterstützung gedankt wird, wäre der musikalische Aufstieg der Harmoniemusik Alpenrösli unvorstellbar gewesen. Während 12 Jahren oblag die Obhut der Gönnervereinigung bei den drei Gründungsmitgliedern, ehe sich auf die Hauptversammlung des Jahres 1993 ein Führungswechsel ankündigte. Aus unseren Reihen haben sich als Präsident Karl Seeholzer und als Kassierin Irmgard Zellweger zur Verfügung gestellt. Unter ihrer Führung wurde die gesamte Infrastruktur der Gönnervereinigung soweit optimiert, dass ab 1993 ein stetiger Zuwachs an neuen Gönnern zu verzeichnen war. Heute liegt die Anzahl der Gönner bei stolzen 160 Mitgliedern, welche sich grösstenteils aus Privatpersonen, aber auch aus einzelnen Firmen zusammensetzt. An dieser Stelle sei uns erlaubt, all unseren treuen Gönnern für ihre über Jahre hinweg anhaltende finanzielle Unterstützung zu danken.

1981

Gönnervereinigung

Übernahme der Gönnervereinigung im Jahre 1993 durch Karl Seeholzer (Präsident) und durch Irmgard Zellweger (Kassierin)



10 Jahre Tony Kurmann

1982

Schallplattenproduktion in Ludwigsburg (D)



Augen- und Ohrenzeugen berichten:

«Als erstes wollten wir «Perikles» von Franz Königshofer aufnehmen, aber schon nach fünf Takten winkte der Tonmeister ab: Das Zusammenspiel war zuwenig genau, und die Intonation liess noch zu wünschen übrig. Überhaupt taten wir uns diesen Morgen etwas schwer, vor allem mit den veränderten akustischen Bedingungen und mit dem unangenehmen Gefühl, dass nun jeder kleinste Fehler unwiderruflich und für immer zu hören wäre. So brachten wir denn an diesem Morgen auch nur gerade «Perikles» unter Dach und Fach, und das auch nicht ganz ohne Vorbehalte seitens der musikalischen Leitung.»

Obwohl am Eidgenössischen Musikfest in Lausanne in der Tonkultur das Maximum von 10 Punkten erreicht wurde, besuchten fast alle Mitglieder weiterhin die freiwilligen Weiterbildungskurse. Um einerseits die musikalischen Erfolge während der Ära Tony Kurmann zu dokumentieren und andererseits dem Dirigenten zu seinem 10-jährigen Jubiläum ein bleibendes Andenken zu schaffen, beschloss der Verein, eine Schallplattenaufnahme zu machen. Diese fanden im deutschen Ludwigsburg statt, weil man dort die besten Aufnahmebedingungen mit Digitalaufnahmeverfahren erwarten durfte. Für einige Siebner war das Studio wohl eher mit einer grossen Gara-

ge vergleichbar als mit einem der modernsten Studios Europas. Nachdem der Tonmeister Martin Wieland alle Mikrophone ganz präzise platziert hatte, begann die Harmoniemusik mit dem Soundcheck und alle waren aufs Äusserste gespannt, was da kommen sollte. Doch die Anspannung wich schon bald einer ausgezeichneten Stimmung, da manch kleiner Witz die Bauchmuskeln zu lockern vermochte. Gesamthaft gesehen war Ludwigsburg für jedes Mitglied ein tolles Erlebnis. Die grossartigen Leistungen waren nur möglich dank den Gemmrigheimer Kollegen, allen voran Hermann Bertsch, welcher den Aufenthalt der Siebner in Deutschland bestens organisiert hatte. Ohne die Hilfe der Gemmrigheimer wäre das Vorhaben «Schallplattenaufnahme» nicht durchführbar gewesen. Als Dank für die gastliche Beherbergung wurde der Musikverein Gemmrigheim zum Wochenende des Frühlingskonzertes 1983 nach Siebnen eingeladen.

Nebst unserem Freundschaftsverein in Gemmrigheim pflegte man anfangs der 80er Jahre auch Beziehungen mit der Stockacher Musikkapelle, welche die Harmoniemusik Alpenrösli Siebner - nach zahlreichen Besuchen der Konzerte in Siebner - zum 31. Verbands-Musikfest des Hegau-Musikverbandes nach Stockach (D) einlud. Nachdem die Musizierenden ihre Unterkünfte bei Familien der Stockacher Musikanten bezogen hatten, begannen die Vorbereitungen für das Wertungsspiel. Mit dem Pflichtstück «Poème du feu» von Ida Gotkovsky und dem Selbstwahlstück «Die Macht des Schicksals» von Giuseppe Verdi erspielten sich die Siebner total 119 von 120 möglichen Punkten. Als einziger Verein in der Höchstkategorie startend und mit dem ersten Rang mit Auszeichnung in der Tasche war das abendliche Galakonzert mit Big Band-Einlage natürlich eine besondere Ehre. Das Publikum bedankte sich beim Alpenrösli mit starkem Beifall und Bravorufen.

Bei all den musikalischen Erfolgen jener Jahre darf man auch die vereinsinternen Anlässe nicht vernachlässigen. All die kleinen Feste wie zum Beispiel der gelegentliche Spanferkelfrass oder das Velorallye mit diversen Spielen sowie die Vereinsausflüge und das gemütliche Beisammensein nach der Musikprobe dienen der Pflege der Kameradschaft. Ohne jene kameradschaftliche Menschlichkeit ist musikalische Harmonie wohl undenkbar.

1983

Verbands-Musikfest in Stockach (D)





1983
Verbands-Musikfest in Stockach

1983
Verbands-Musikfest in Stockach,
Programm Galakonzert

Jubiläums-Konzert

**10 Jahre
Tony Kurmann**

Stockberghalle, Siebnen

Samstag, 4. Dezember 1982 20.15
Sonntag, 5. Dezember 1982 17.00



HARMONIEMUSIK
ALPENRÖSLI
SIEBNEN

Direktion: Tony Kurmann
Solist: Vanca Samonikov

1983
Programm
Jubiläumskonzert
10 Jahre
Tony Kurmann

Galakonzert

mit der Harmoniemusik »Alpenrösli« Siebnen (Schweiz)
und der Stadtkapelle Überlingen

Programm

Harmoniemusik Siebnen

- | | |
|--|-------------------|
| 1. Perikles, Ouvertüre | Franz Königshofer |
| 2. West Side Story, Selection | Leonard Bernstein |
| 3. Die Macht des Schicksals, Ouvertüre | Giuseppe Verdi |

Stadtkapelle Überlingen

- | | |
|--|----------------------|
| Historische Militärmärsche | |
| 1. Marsch des Yorckschen Korps, AM II,37 | Ludwig van Beethoven |
| 2. Der Königgrätzer, AM II, 195 | Gottfried Piefke |
| 3. Fehrbelliner Reitermarsch | Richard Henrion |
| 4. Deutschmeister Regimentsmarsch | August Jurek |
| 5. Der Dessauer, AM I, 1b | |

Big Band der Harmoniemusik Siebnen

- | | |
|-------------------------|---------------|
| Cheek to Cheek | Irving Berlin |
| Don't be that way | Benny Goodman |
| At Last | Glenn Miller |
| Goody-Goody | M. Malneck |
| Back bay Shuffle | Artie Shaw |
| Yes Sir, that's My Baby | |
| Two o'clock Jump | Harry James |



Die Jahre der grossen Musikfeste und Musikwettbewerbe

Konzertprogramm 1983

- * **Major Davel**
von J. Dactwyler
- * **Perikles**
von F. Königshofer
- * **West Side Story**
von L. Bernstein
- * **Trompetenkonzert in Es-Dur**
von J. Haydn, Solist: Vanca Samonikov
- * **Macht des Schicksals**
von G. Verdi

1985

Fernsehaufnahmen in Zug anlässlich des «Concours Musica»

9. Juni

Kantonales Musikfest in Schwyz

Das Vereinsjahr 1984 nutzte die Harmoniemusik Alpenrösli, um zu neuen Ufern aufzubrechen und die grossen Herausforderungen, nämlich die beschlossenen Teilnahmen am Kantonalen Musikfest in Schwyz und am Weltmusik-Festival im niederländischen Kerkrade, in seriöser Probenarbeit anzugehen. 1985 sollte zu einem intensiven und ereignisreichen Jahr werden. Zuerst fanden Fernsehaufnahmen in Zug statt, wo die Harmoniemusik im Rahmen des «Concours Musica» eine Komposition von Bruno Kälin uraufführte. Kurz darauf fand das Frühlingskonzert mit unserem Gastverein Stockach statt, welcher einen Teil des Samstagabendprogramms bestritt und am Sonntagvormittag zum Frühlingskonzert aufspielte. Sozusagen als Hauptprobe für das bevorstehende Weltmusikfestival in Kerkrade diente das Kantonale Musikfest in Schwyz. Mit der für Siebner charakteristischen, gepflegten Klangkultur und einem farbigen und ausgewogenen Vortrag des Selbstwahlstückes

«Festival in Kerkrade» von Serge Lancen wurde das «Alpenrösli» von der Jury mit sagenhaften 59,5 von 60 möglichen Punkten belohnt und durfte von allen Seiten viel Lob entgegennehmen. Mit ihrer Tonsicherheit und Selbstverständlichkeit beim Bewältigen schwierigster rhythmischer Probleme im Aufgabestück «Il Fiume» von Juriaan Andriessen erreichten die Siebner nochmals 59,5 Punkte.

«Der Harmoniemusik Alpenrösli Siebner und ihrem Dirigenten kann die Jury ihr uneingeschränktes Lob aussprechen. Die Qualität der Darbietungen dieses Harmonieblasorchesters kann nur mit jahrelanger, zielstrebigster Aufbauarbeit und einem überlegenen Dirigenten, der das Korps nicht nur musikalisch, sondern auch in menschlicher Hinsicht hervorragend führt, erklärt werden. [...]»

Mit diesen Worten des Experten Josef Gnos in ihren Bemühungen gestärkt, traten die Siebner ihrem nächsten grossen Coup entgegen, der Reise nach Kerkrade an das Weltmusik-Festival.

Mit einer gewissen Ehrfurcht wird in Blasmusikkreisen vom niederländischen Kerkrade gesprochen. Jene Musikkorps, die dort schon mitgewirkt haben, wissen zu berichten, dass die Bewertungen der Preisrichter sehr streng vorgenommen werden. Mag diese Feststellung manche abhalten, die Reise nach Kerkrade zu wagen, so wäre die Gastfreundschaft der Kerkrade-Gastfamilien gewiss ein Grund, die Teilnahme dort dennoch zu wagen. Schon verschiedene Male haben Blasmusikformationen aus der Schweiz in Kerkrade teilgenommen, doch dieses Jahr war sie alleine durch die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen vertreten. Es war das erste Mal, dass sich die Siebner auf einem internationalen Musikpodium bewegten. Verständlich, dass ein Vorhaben solcher Grösse auch einer entsprechenden Vorbereitung bedurfte. Musikalisch gesehen stimmte der Marschplan, und dank der umsichtigen Organisation waren Reise und Unterkunft gesichert. Also bestieg man am Freitag-

abend, dem 5. Juni 1985, den Zug in Siebnen und bereitete sich für eine lange, schlaflose Nacht im Zug vor. Nach der Ankunft am nächsten Morgen in Aachen und einem kleinen Frühstück im Bahnhofbuffet begann die Weiterreise mit dem Car nach Kerkrade. Dort angekommen, wurde die Harmoniemusik Alpenrösli durch die «Königliche Harmonie St. Cäcilia Spekholzerheide» empfangen und die Unterkünfte bei den Spekholzer Musikkollegen bezogen. Während dem Orchester am Samstag der letzte Schliff verpasst wurde, stand der Abend zur freien Verfügung.

Am Sonntagnachmittag konnte sich das topmotivierte Siebner Blasorchester der internationalen Jury präsentieren. Als Pflichtstück war «Il Fiume» von Juriaan Andriessen auf dem Programm und als Selbstwahlstück war «Festival in Kerkrade» von Serge Lancen zu hören, der übrigens persönlich am Weltmusikfestival weilte und den Siebnern und ihrem Dirigenten auch spontan zur sehr guten Leistung gratulierte.

Weltmusik-Festival in
Kerkrade (NL)

1985

5.-8. Juli



**Wereldmuziekconcours
Kerkrade 1985**
concert wedstrijd
sectie harmonie
1^e divisie
toegekend aan:

Harmonie Alpenrösli-Siebnen
Siebnen, Zwitserland

301 punten

Het Stichtingsbestuur
de voorzitter

de Jury

de secretaris

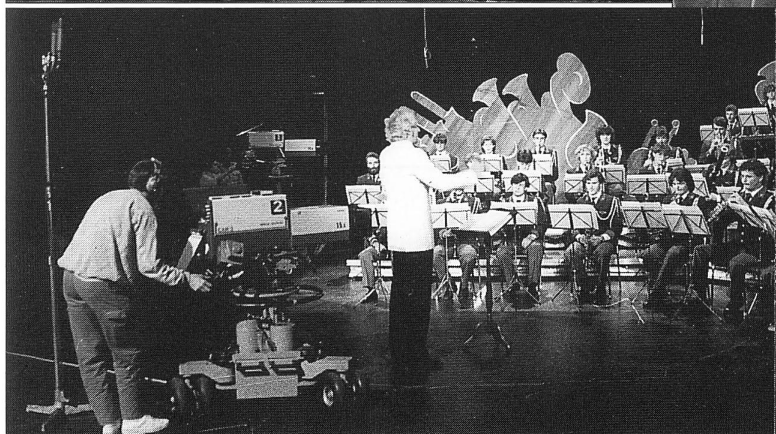
SOMMO/KNF-
gedelegeerde



Diplom Kerkrade 1985



1985
Concours Musica in Zug




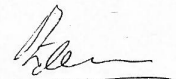
Trotz der sehr guten Gesamtleistung bei den Wettspielvorträgen klingen die folgenden Zitate aus den Expertenberichten etwas direkt:

«Gute Spielweise, aber etwas flache Ausführung [...] Es fehlt diesem Musikkorps vor allem am Holz (Klarinetten) - sie spielen zu schüchtern [...] Etwas strahlender und lebhafter, mit Vorstellungs- und Ausdruckskraft; damit würde man eine vorzüglichere Interpretation erreichen [...] Technik sehr gut, Dynamik schwächer [...] Gute Gesamtleistung.»

Doch die internationale Jury beachte die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen mit 301 Punkten bei einem Maximum von 360 zu vergebenden Punkten. Es ist dies die höchste Punktzahl, die bis zu jenem Zeitpunkt an ein Blasorchester aus der Schweiz vergeben wurde. Dass die Auszeichnung auch gleichzeitig den ersten Preis und den 10. Schlussrang bedeutete, sei der Vollständigkeit halber beigefügt. Dass dieser Erfolg - der grösste in der Vereinsgeschichte bis anhin - Grund zum Feiern war,

musste den Siebnern niemand erklären. Bereits am Sonntagabend wurde mit den Angehörigen der «Königlichen Harmonie St. Cäcilia Speckholzerheide» ein Fest arrangiert, und auch nach der langen Heimreise am Montag war man des Festens immer noch nichtmüde.

1985
Jury-Rapport: Weltmusik-Festival in Kerkrade (NL)

WERELDMUZIEKCONCOURS KERKRADE 1985	
	
<small>CONCERTWEDSTRIJDEN CONCERT COMPETITIONS KONZERTWETTBEWERBE COMPETITIONS DE CONCERT CERTAMENES DE CONCIERTO</small>	
Naam van de vereniging: <u>ALPENRÖSLI - SIEBEN</u>	
Plaats: <u>SIEBEN</u>	
Land: <u>ZWITSERLAND</u>	
Datum van optreden: <u>ZONDAG 7 JULI 1985</u>	
Sectie: <u>HARMONIE</u>	
Divisie: <u>ERSTE</u>	
Dirigent: <u>T. KURMANN</u>	
Jurylid: _____	
VERZAMELSTAAT PUNTEN JURY - RAPPORTEN	
	Punten
Jurylid <u>J. LARO</u>	<u>99</u>
Jurylid <u>Y. DUCENE</u>	<u>100</u>
Jurylid <u>P. STALMEIER</u>	<u>102</u>
Totaal aantal punten	<u>301</u>
Prijs/Prize/Preis/Prix/Premio <u>I</u>	
	



1985
Weltmusik-Festival in
Kerkrade (NL)
Wettspielvortrag



1985
Weltmusik-Festival in
Kerkrade (NL)
Gruppenbild mit Ser-
ge Lancen, Komponist
des Selbstwahlstückes
«Festival in Kerkrade»




Nach einer monatelangen und intensiven Vorbereitungszeit schlug am Sonntag, dem 8. Juni 1986, die Stunde der Wahrheit. Schon zeitig am Morgen trafen sich Aktive, Ehrenmitglieder und weitere «Schlachtenbummler» erwartungsfroh auf dem Schulhausplatz zur gemeinsamen Carfahrt nach Winterthur, dem Festort des 28. Eidgenössischen Musikfestes. Schon kurz nach der Ankunft war laut Tagesplan um 9.30 Uhr auf der Stadthausstrasse die Marschmusik zu absolvieren. Zwei anspruchsvolle Märsche standen den Experten zur Auswahl, wobei sie den Marsch «Arnhem» von A. E. Kelly für den Vortrag wählten. Unter der Stabführung von Vizedirigent Josef Schönbächler (Tony Kurmann war während dieser Zeit mit seinem zweiten Höchstklassverein Helvetia Rüti-Tann beim Wettspiel) zeigte die Harmoniemusik Alpenrösli eine imposante Marschmusik - Demonstration, die von den Musikfreunden am Strassenrand mit viel Applaus und vom Kampfrichter mit der

grossartigen Punktzahl von 95 bewertet wurde. Dies bedeutete schliesslich den 3. Rang von 14 Vereinen in der Marschmusik-konkurrenz. Wenig Zeit blieb den Aktiven, um sich über diese erste gelungene Wettkampfdisziplin zu freuen, denn schon eine halbe Stunde später stand die Vorprobe für das Aufgabe- und das Selbstwahlstück auf dem Programm. Im Stadthaus warteten inzwischen die mitgereisten Fans und viel Publikum auf den Vortrag des Aufgabestücks «Evocazioni» von Paul Huber. Man wusste zwar um die Tücken und Klippen dieses sehr anspruchsvollen Werkes, nahm aber nach den gewissenhaften Vorbereitungen mit einem guten Gefühl Platz, umso mehr als das «Alpenrösli» ja nach dem Eidgenössischen Musikfest von Lausanne 1981 und dem Weltmusik-Festival 1985 im niederländischen Kerkrade eine gewisse Fest- erfahrung aufwies. Die ansprechende Punktzahl von 164, welche die Experten der Harmoniemusik Alpenrösli Siebten gaben, bestätigte den tosenden Beifall und die Begeisterung des Publikums.

1986

8. Juni
28. Eidgenössisches Musikfest in Winterthur



28. Eidgenössisches Musikfest
1986 Winterthur


Fête Fédérale de Musique
Festa Federale di Musica
Festa Federala da Musica


Diplom

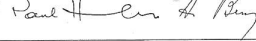
**Harmoniemusik «Alpenrösli»
Siebten**

Höchstklasse

Selbstwahlstück	170 Punkte, von 180 Punkten im Maximum
Aufgabestück	164 Punkte, von 180 Punkten im Maximum
Konzertmusik Total	334 Punkte, von 360 Punkten im Maximum
Marschmusik	95 Punkte, von 100 Punkten im Maximum

Der Präsident des Organisationskomitees: 

Der Zentralpräsident des Eidg. Musikvereins: 

Die Präsidenten des Expertenkollegiums: 



Aus der Literatur

Programm		Winter 1984
Die Heimatlosen Ouverture		<i>Franz Königshofer</i>
Konzert Nr. 3 für Horn Allegro Larghetto Allegro		<i>W. A. Mozart</i>
Festival in Kerkrade Ouverture Sérénade devant l'Hôtel de Ville Détente dans le Jardin Bière Hollandaise et Cornets de frites ... et la Ville s'endort Grande Parade dans le stade		<i>Serge Lancel</i>
PAUSE		
Symphony for Band Adagio - Allegro Adagio sostenuto Allegretto Vivace		<i>Vincent Persichetti</i>
Il Guarany Ouverture		<i>Carlos Gomez</i>

Programm		Winter 1985
Suite aus der Schauspielmusik zu Sigurd Jorsalfar Vorspiel Intermezzo (Borghilds Traum) Huldigungsmarsch		<i>Edward Grieg (1843-1907)</i>
Concertino für Flöte		<i>Cécile Chaminade (1861-1944)</i>
Les Préludes (Sinfonische Dichtung)		<i>Franz Liszt (1811-1886)</i>
PAUSE		
Sinfonia «Il Fiume» Lento Allegro Adagio Scherzo Allegro vivace		<i>Jurriaan Andriessen 1925</i>
Victory at Sea (Symphonic Scenerio)		<i>Richard Rodgers 1902</i>

Wohl wurde anfänglich von dem einen oder anderen Musikanten wie Zuhörern diese Punktzahl als etwas zu niedrig empfunden, doch ein Blick auf die Rangliste zeigte im nachhinein, dass Siebener damit in guter Gesellschaft mit bekannten Höchstklassvereinen figurierte. Eifrig diskutierend über den Wert der Taxation wechselte das Korps vom Stadthaus ins Theater am Stadtgarten, wo vor einem anderen Expertengremium das Selbstwahlstück «Il Fiume» von J. Andriessen vorzutragen war. Dieses Werk hatte bereits im vergangenen Jahr in Kerkrade Aufsehen erregt und eine hohe Bewertung eingebracht. Und auch hier in Winterthur honorierten die Kampfrichter die grossartige musikalische Leistung mit der hohen Punktzahl von 170 bei einem Maximum von 180 Punkten. Dank dem in Winterthur erstmals angewandten Bewertungssystem - die erreichte Punktzahl wurde von den Experten erstmals unmittelbar nach dem Vortrag bekanntgegeben - wussten die Musikanten gleich, was ihre Leistung wert war. Die strahlenden Gesichter von Dirigent und Musikanten

verrieten die Freude und Zufriedenheit über die sicher wohlverdiente Benotung. Einmal mehr durfte die Leistung der Siebener bei den Besten eingereiht werden. Die nach dem üblichen Gesamtchor stattfindende Rangverkündigung bestätigte schliesslich diese Leistung. In der Höchstklasse der 7. Rang im Wertungsspiel, gleich hinter den bestbekanntesten Stadtmusiken von Zürich-Oerlikon, Lugano, Stadt Zürich, Fribourg, Bern und Mendrisio, mit 334 Punkten, und in der Marschmusik gar der 3. Rang mit der zweithöchsten Punktzahl aller 125 Vereine, war die stolze Bilanz. Jetzt kannte die Freude der Siebener Musikanten keine Grenzen mehr, sie liessen ihren Dirigenten Tony Kurmann hochleben, und man durfte dem Verein zur grossartigen Leistung gratulieren.

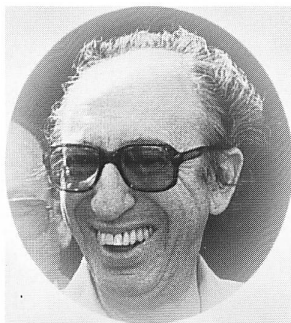


Eidgenössisches Musikfest 1986 in Winterthur



Prominenz in Siebnen

1986

11. September
Prominenter Komponist in Siebnen

Serge Lancen

Ein prominenten Besuch durfte die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen am Donnerstag, dem 11. September, in ihrem Probelokal empfangen. Kein geringerer als Serge Lancen, Komponist des Werkes «Festival in Kerkrade», das die Siebner Musikanten am Weltmusik - Festival in Kerkrade als Selbstwahlstück aufführten, wohnte der Probe bei. Dass sich der in Paris lebende Komponist Serge Lancen die Mühe nahm, um in Siebnen als Zuhörer an einer Probe anwesend zu sein, schätzten die Musiker der Harmoniemusik Alpenrösli als besondere Ehre. Dazu Serge Lancen:

«Anlässlich des vergangenen Musikfestivals in Kerkrade weilte ich ebenfalls in jener holländischen Stadt. Ich wusste, dass die Harmoniemusik Alpenrösli aus Siebnen meine Komposition «Festival in Kerkrade» zur Aufführung bringen wird, ein Stück, das ich vor Jahren für dieses Festival geschrieben hatte. Von der Interpretation meines Werkes durch die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen war ich derart begeistert, dass ich spontan nach dem Verklängen des Stückes dem Dirigenten Tony Kurmann und dem gesamten Blasorchester gratulierte. Diese Leute hatten so gespielt, wie ich es mir bei der Niederschrift der Noten vorgestellt hatte. Ich unterhielt mich anschliessend mit dem Dirigenten Tony Kurmann und versprach ihm, ihn und seine Musikanten zu besuchen, wenn ich in die Schweiz kommen werde. Dieses Versprechen habe ich gerne gehalten. Mehr Gastfreundschaft hätte ich mir nicht denken können, lud mich doch Tony Kurmann, als ich ihm meinen Besuch ankündigte, als Gast ein.»

Tony Kurmann schilderte seine Beziehung zu Serge Lancen folgendermassen:

«Kaum hatten wir uns in Kerkrade für den begeisterten Beifall bedankt, so kam Serge Lancen, den ich von Bildern, aber noch nicht persönlich kannte, auf mich zu und gratulierte mir herzlich für die Wiedergabe seiner Komposition. Ich war sichtlich bewegt. Wir plauderten etwa eine Stunde miteinander, denn die Werke von Serge Lancen waren mir schon lange bekannt und ich habe verschiedene seiner Kompositionen bereits einstudiert. Ich bedaure lediglich, dass in der Schweiz der Name Serge Lancen gewiss bekannt ist, seine Stücke aber meiner Meinung nach zu wenig gespielt werden. Dies vielleicht deshalb, weil er nicht zu den «Modernen» schlechthin gezählt werden kann, sondern dass er auf der einen Seite technisch anspruchsvolle Kompositionen geschrieben hat, die sich aber andererseits durch tiefes Empfinden auszeichnen. In Serge Lancen als meinen Gast habe ich auch einen Musiker kennen und schätzen gelernt, der sich zu den gleichen Komponisten wie ich hingezogen fühlt: Zu Mozart, Beethoven und Schumann.»

Den weiteren Verlauf der Vereinschronik zum Ende der 80er Jahre prägten verschiedene Auftritte der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen, bei welchen der Verein einen grossen Sympathiegewinn beim Publikum verzeichnen konnte. So gab man zum Beispiel ein Galakonzert am 28. Mai 1987 in Bütschwil anlässlich des Veteranentages und des 100-jährigen Jubiläums der Musikgesellschaft Bütschwil. Und auch am 90-jährigen Bestehen der Harmoniemusik Lachen, welche ihr Jubiläum mit einem «Lachner Musigfäscht» feierte, nahm die Harmoniemusik Alpenrösli am Marschmusikwettbewerb und am Festzug teil.

Vom 29. Mai bis 1. Juni 1987 fand in Gemmrigheim das 26. Kreismusikfest mit Jugentag statt. Die Siebner Musikanten waren eingeladen, am Samstagabend einen «Schweizer Abend» zu gestalten. Die eigens dafür eingeübte Schweizer Blasmusikliteratur, zwei Alphornbläser, drei Jodler aus Siebnen und die bekannte Ländlerkapelle Hegner-Ott heiz-

ten die Stimmung an jenem Abend heftig an. Die Gemmrigheimer scheuten einmal mehr keine Mühe, den Siebner ihren Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.

Am 21. Juni 1987 fand das 6. Blasmusiktreffen in Interlaken statt, und die Harmoniemusik Alpenrösli hatte die Ehre, daran teilzunehmen. Dieses Treffen soll der Förderung der Blasmusik dienen und wird alle zwei oder drei Jahre durchgeführt. Begleitet von zahlreichen Schlachtenbummlern musste die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen, durch das Los bestimmt, als erste von 4 teilnehmenden Höchstklassvereinen den Wettbewerb eröffnen. Als Aufgabestück war «Vision» von Paul Huber zu bewältigen und das Selbstwahlstück war «Symphonic Dances from the West Side Story» von Leonard Bernstein / Ian Polster. Nach der Marschmusik folgte der Schlussakt mit Cupübergabe, welcher der Feldmusik Sarnen übergeben werden durfte. Ausser diesem Wanderpreis gab es keine Rangliste und die Punktzahl blieb geheim.

1987

28. Mai
Galakonzert in Bütschwil

29. Mai-1. Juni
Kreismusikfest in Gemmrigheim

21. Juni
6. Blasmusiktreffen in Interlaken



Aus den Konzertprogrammen

<p>Wilhelm Tell Ouvertüre</p> <p>Nussknacker-Suite 1. Kleine Ouvertüre (eine drollige Puppenmusik) 2. Sechs Charaktertänze - Grotesk-Marsch - Tanz der Zuckermandelfee - Trepak (Bauertanz) - Arabischer Tanz - Chinesischer Tanz - Rohrflötentanz 3. Blumenwalzer</p>	<p><i>Gioacchino Antonio Rossini</i> 1792-1868</p> <p><i>Peter Iljitsch Tschaikowski</i> 1840-1893</p>	
PAUSE		
<p>Olandese Marcia sinfonico</p> <p>Evocazioni (Evocations - Beschwörung) Symphonische Musik</p> <p>Symphonic Dances from «West Side Story» - Scherzo (Vivace leggiero) - Mambo (Presto) - Cha-Cha (Andantino con grazia) - Somewhere (Adagio) - «Cool», Fugue (Allegretto)</p>	<p><i>Giovanni Orsomando</i></p> <p><i>Paul Huber</i> 1918</p> <p><i>Leonard Bernstein</i> 1918</p>	
oben:	<p>Oberto Ouvertüre</p> <p>Hänsel und Gretel Ouvertüre</p> <p>Suworow Ouvertüre</p>	<p><i>Giuseppe Verdi</i> (1813-1901)</p> <p><i>Engelbert Humperdinck</i> (1854-1921)</p> <p><i>Jean Daetwyler</i> (1907)</p>
Winter 1986	PAUSE	
rechts:	<p>Ein Amerikaner in Paris</p> <p>Rhapsody in Blue</p>	<p><i>George Gershwin</i> (1898-1937)</p> <p><i>George Gershwin</i> (1898-1937) Solist: <i>Armand Pirovino</i></p>
Winter 1987		

Am Wochenende vom 16./17. April stand Siebnen im Zeichen des Jubiläumsfestes «90 Jahre Alpenrösli und 40 Jahre Jugendmusik». Beide Vereine führten unter der Organisation eines übergeordneten OK's, präsidiert von Ehrenmitglied Alois Kessler, das Frühlingskonzert gemeinsam durch. Sie konzertierten am Samstagabend, als Höhepunkt sogar mit einem gemeinsamen Auftritt. Am Sonntagmorgen sorgte eine hübsch dekorierte Stockberghalle für den entsprechenden Rahmen zum «Buure z'morge», welcher begeisterten Anklang fand. Die musikalische Umrahmung dazu boten unsere Gemmrigheimer Freunde, welche als Gäste eingeladen wurden. Am Sonntagnachmittag zogen beide Vereine, begleitet von den eingeladenen Jugendmusikvereinen Einsiedeln, Helvetia Rütli-Tann, Jugendmusikschule Freienbach, Jugendmusik Schwyz sowie der Märchler Trachtengruppe und den Ehrengästen, von der Möbelfabrik Rüttimann zur Stockberghalle.

Ende Mai nahm die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen am Kantonalen Musiktag in Schindellegi teil und Anfang Oktober wurden die Siebner als Gastverein zum «Foire du Valais» nach Martigny eingeladen. Im Juni 1989 folgten zwei Gemeinschaftskonzerte mit dem Musikverein Helvetia Rüti-Tann, je eines in Rüti und eines in Siebnen. Mit dem Beschluss zur Teilnahme am Kantonalen Musikfest in Einsiedeln begannen Ende 1989 die musikalischen Vorbereitungen für dieses Fest.

Als Hauptprobe für das Kantonale Musikfest in Einsiedeln diente ein Gemeinschaftskonzert mit den Musikvereinen Verena Wollerau und Galgenen. Dieses stiess beim Publikum auf reges Interesse, konnte es doch gleich drei Musikvereine unterschiedlicher Stärkeklassen, nämlich Galgenen in der 2., Wollerau in der 1. und Siebnen in der Höchstkategorie, vergleichen. Siebnen war wiederum der einzige Höchstkategorieverein an diesem Kantonalen Musikfest und figurierte demzufolge in der

Rangliste zuoberst.

Mit dem Aufgabestück «Mexican Pictures» von Franco Cesarini und dem Selbstwahlstück «Armenian Dances Part one» von Alfred Reed konnte die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen das zahlreich erschienene Publikum begeistern und erreichte das hervorragende Punktetotal von 349.5 Punkten.

Dass solche Glanzresultate möglich wurden, lag nicht nur am Anstreben eines immer höheren musikalischen Niveaus, sondern auch daran, dass nun ein voll ausgebildetes Blasorchester mit all seinen verschiedenen Registern im Entstehen begriffen war. Der ständige Ausbau zum Blasorchester bestand zum einen in der wachsenden Mitgliederzahl, zum anderen in zahlreichen Anschaffungen von Spezialinstrumenten - vor allem im Schlagzeugregister.

Da diese Instrumente auch sehr viel Platz in Anspruch nahmen, wurde bald im Probelokal ein gewisser Platzmangel festgestellt, der sich in den nächsten Jahren zum Problem Nummer eins entwickeln sollte.

1988

**Ende Mai
Kantonaler Musiktag in
Schindellegi**

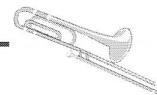
**Anfangs Oktober
Gastverein am «Foire du Valais»
in Martigny**

1989

**im Juni
Gemeinschaftskonzerte mit dem
Musikverein Helvetia Rüti-Tann**

**26./27. Mai
Kantonales Musikfest in Einsiedeln**





Siebner - ein nationales
Spitzenorchester!

1991

Eidgenössisches Musikfest in Lugano

Marschmusikkonkurrenz auf der
«Viale S. Franscini» in Lugano



Als die Harmoniemusik Alpenrösli Siebner beschlossen hatte, am Eidgenössischen Musikfest in Lugano teilzunehmen, war auch klar, welches Werk als Selbstwahlstück gespielt würde. Musikdirektor Tony Kurmann hatte in unzähligen Arbeitsstunden das Orchesterwerk «Ein Amerikaner in Paris» von George Gershwin für Blasorchester instrumentiert. Obwohl das Werk hohe Anforderungen an den Verein stellte, bereitete es immer wieder viel Spass, daran zu proben. Im Rahmen allerdings hielt sich die Begeisterung für das Aufgabestück von Pietro Damiani, das innerhalb 8 Wochen einstudiert werden musste. Trotzdem wurde auch Damianis «Meditazione» die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. Problematisch war aber einmal mehr das Probelokal im alten Schulhaus; ein effizientes Proben im engen Raum war unmöglich geworden.

Dank dem Entgegenkommen des Wollerauer Musikvereins und der zuständigen Behörde durften die Siebner während der letzten 8

Wochen das Probelokal in Wollerau benutzen. Der grosse, akustisch angenehme Saal ermöglichte eine feine Ausarbeitung der musikalischen Darbietung. Aber auch die minutiöse Vorbereitung des Vorstandes unter Präsident Karl Seeholzer für den eigentlichen Festbesuch förderte den Erfolg in Lugano. Hoch über Lugano, in Agra, im «eigenen Hotel», logierten die 70 Musiker mit den 30 Begleitpersonen während 3 Tagen. Am Freitagabend wurde Lugano besucht, besichtigt, genossen und ausgekundschaftet. Der Samstagabend galt den musikalischen Vorbereitungen. Nichts ausser Vogelgezwitscher störte die letzte Probe unter dem Tesinerhimmel und eine fast magische Kraft verband die Musiker zu einer verschworenen Gemeinschaft. Die Stille der Natur übertrug sich buchstäblich auf die Siebner, die mit zuversichtlicher Gelassenheit dem grossen Auftritt entgegensahen.

Am Sonntagmorgen war frühe Tagwache angesagt und es reichte zu einem ausgiebigen Frühstück und einem kurzen Einspielen ohne Hektik, bevor man die Unter-

kunft, den Palazzo in Agra, verlassen musste. Weil das Alpenrösli die Marschmusikkonkurrenz um 9.00 Uhr auf der Viale S. Francini eröffnete, durfte es mit dem eigenen Car direkt an den Start fahren. Da die Marschmusikproben auf ein Minimum beschränkt worden waren, wusste jeder, dass jetzt äusserste Konzentration gefragt war. Wie erwartet wurde aus den beiden angemeldeten Märschen «Army of the Nile» von K. J. Alford ausgewählt. Obwohl der Publikumsaufmarsch zu dieser frühen Morgenstunde eher spärlich war, erspielten die Siebner 92 von 100 Punkten. Diskutiert wurde über den so erreichten 9. Rang wohl kaum, denn das Interesse galt hauptsächlich dem Vortrag der Wettstücke.

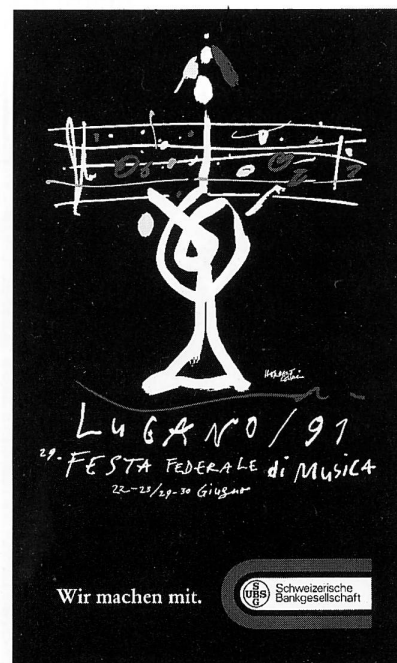
Als erstes stand das Aufgabestück auf dem Programm. Nach dem Einspielen und Einstimmen war es um 10.40 Uhr Zeit für den ersten Auftritt. Das entschlossene, sichere, aber auch beruhigende Auftreten des Dirigenten Tony Kurmann bewirkte eine gelungene Aufführung des «beliebten» Aufgabestückes. Die drei Juroren bewerteten den Vortrag mit guten

174 von 180 möglichen Punkten. Der Grundstein für den Grosse Erfolg schien gelegt. Der Höhepunkt des Tages stand aber noch bevor. Wie beim Aufgabestück spielte auch beim Selbstwählstück der Festsieger, die Feldmusik Sarnen unter der Leitung von Josef Gnos vor der Harmoniemusik Alpenrösli Siebner. Erst als das Siebner Blasorchester auf der Bühne Platz genommen hatte, wurde die hohe Punktzahl von Sarnen mit 179 Punkten verkündet. Nun war auch für das Siebner Blasorchester die Stunde der Wahrheit gekommen. George Gershwin's Werk «Ein Amerikaner in Paris», welches mit viel Liebe und grossem Einsatz einstudiert worden war, durfte endlich in einem grossen, schönen Saal gespielt werden. Im Palazzo dei Congressi herrschte eine unbeschreibliche Atmosphäre.

Mit ihrem 20-minütigen Vortrag zogen die Siebner das Publikum in ihren Bann. Hinter jedem gespielten Ton muss die Freude an diesem grossartigen Werk hervorgestrahlt haben. Lauter strahlende, zufriedene Gesichter ernteten nach dem gemeinsamen Musizie-

1991

**23. Juni
Eidgenössisches Musikfest in
Lugano**





Probenarbeit im Freien in Agra



Die Siebner stellen sich dem Publikum und der Jury



ren den überwältigenden Applaus und die standing ovations der Zuhörer. Das Ziel war erreicht: Das Siebner Blasorchester hatte mit Tony Kurmann einen einmaligen Konzertvortrag dargeboten. Einmal 28 Punkte und fünfmal das Maximum von 30 Punkten ergaben eine Summe von 178 Punkten.

Der Expertenbericht in der rechten Spalte lässt kaum noch Zweifel über diesen Vortrag offen.



Nur Sarnen erhielt einen Punkt mehr für den Vortrag des Selbstwahlstückes. Und weil die Stadtmusik Luzern beim Aufgabestück zwei Punkte mehr als Siebner erspielte, erreichte sie mit nur einem Punkt Vorsprung den 2. Rang.

Die Siebner Musiker und ihr Dirigent konnten von allen Seiten Glückwünsche entgegennehmen. Aber erst bei der Rangverkündigung im Stadio Cornaredo (unser Bild) erhielt die Harmoniemusik Alpenrösli Siebner die Bestätigung, dass sie mit dem 3. Rang, hinter der Feldmusik Sarnen und der Stadtmusik Luzern, an der Spitze der schweizerischen Blasorchester steht.

Nach dem offiziellen Empfang in Siebner feierte die Harmoniemusik im bescheidenen Rahmen im Restaurant Krone weiter. Dirigent Tony Kurmann wurde von den Mitgliedern des Alpenrösli und der Gönnervereinigung mit einem originellen Dankeschön überrascht.

Eidgenössisches Musikfest in Lugano

Expertenbericht von M. Chopin:

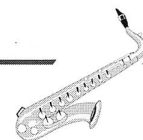
Die Komposition von George Gershwin «Ein Amerikaner in Paris» ist durch die Harmoniemusik Alpenrösli Siebner auf ganz und gar ausserordentliche Weise und in einer sehr gut konzipierten Transkription interpretiert worden. Die von den Experten ausgeteilten Noten zeugen davon!

Dieses vom äusserst talentierten Dirigenten Herrn Tony Kurmann geleitete Orchester ist völlig zu Recht unter den besten Vereinen zu finden, die wir an diesem Eidgenössischen Musikfest 1991 in Lugano haben hören können.

Weil die Perfektion nicht von dieser Welt ist, wäre es müssig, Bemerkungen zu der uns durch dieses schöne Ensemble vorgespielten musikalischen Version zu machen.

Abschliessend richten wir unsere herzlichen Glückwünsche an jeden einzelnen Musikanten der Harmoniemusik Alpenrösli wie auch an ihren Dirigenten verbunden mit unserer Hochschätzung und den Wünschen für beste Erfolge bei allen ihren zukünftigen Einsätzen.

M. Chopin



Problemfall Probelokal

1992

Platzprobleme im Probelokal

Die Platzprobleme der Harmoniemusik Alpenrösli Sieben waren schon seit längerer Zeit so eklatant, dass ein problemloser Probebetrieb nicht mehr länger gewährleistet war. Das Schlagwerk konnte wegen Platzmangel meist nicht mehr vollständig aufgestellt werden. Bedingt durch das quantitative Wachstum der Harmoniemusik wurde das Proben mit so vielen Personen in einem Keller ohne Lüftung - die Temperaturen stiegen unverhältnismässig fast zur tropischen Hitze an - schon regelrecht zur Qual. Die Grundfläche des Raumes im Kellergeschoss des alten Schulhauses wies nur gerade eine Fläche von 77 Quadratmetern auf, pro Musiker stand also ziemlich genau ein Stückchen Boden von einem auf einen Meter zur Verfügung! Man stelle sich das vor: Auf diesem minimalen Platz mussten sich Paukisten, Trompeter, Klarinettenisten und Posaunisten für Spitzenanlässe wie zum Beispiel ein Eidgenössisches Musikfest vorbereiten können. Die in letzter Zeit erreichten mu-

sikalischen Erfolge waren nur dank dem einmaligen Entgegenkommen der Musikvereine Wangen und Wollerau sowie der entsprechenden Gemeindebehörden möglich, da man ihre genügend grossen Probelokale benutzen durfte. Doch langsam sank trotz aller Begeisterung für die Musik die Moral der Siebner Musikanten. Kein Wunder, denn eine Besserung schien kaum in Sicht, waren doch in den vergangenen Monaten verschiedene Anträge zur Besserung gescheitert. Im Mai des Jahres 1992 lehnten die Stimmbürger von Schübelbach mit 656 Nein zu 622 Ja die Erweiterung des Stockbergschulhauses ab. Bachab schwamm damit auch das geplante Musikzimmer, das im Gesamtkonzept integriert war und allen Musikvereinen der Gemeinde endlich den langersehnten Proberaum gebracht hätte. Am Abend der Volksabstimmung hielt Präsident Karl Seeholzer fest:

«Wir sind alle zutiefst enttäuscht. Nach diesem niederschmetternden Volksentscheid stehen wir vor so etwas wie einem Scherbenhaufen.»

Auch Tony Kurmann bekundete seine Angst, den subtilen Klangkörper der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen fortan nicht mehr verfeinern zu können. Denn das Klangpotential in diesem viel zu kleinen Raum war dermassen stark, dass die Musiker stets gezwungen waren, so leise wie möglich zu spielen. Die Suche nach neuen Lösungen wurde weiter verstärkt und das eigens eingesetzte vereinsinterne Projektteam hat in intensiver Arbeit verschiedenste Varianten geprüft und entsprechende Vorschläge unterbreitet. Die Zeit drängte allerdings, denn im März 1993 wollte sich die Harmoniemusik Alpenrösli an einem bedeutenden Musikwettbewerb in Grenchen beteiligen. Und Mitte Oktober 1993 stand das renommierte Blasmusiktreffen in Interlaken auf dem Programm. Beides Anlässe, bei denen die Siebner wie gewohnt brillieren wollten. Dass dies allerdings nur mit einer einigermaßen genügenden Vorbereitung möglich sein würde, schien logisch zu sein. Der Verein hat deshalb sofort nach dem fatalen Volksentscheid ein Gesuch ge-

stellt, wenigstens einmal pro Woche auf der Bühne der Stockberghalle probenzukönnen.

Nach der Vermittlung der Gemeinde mit dem Turnverein kam ein Kompromiss zustande: Ab dem 1. Januar 1993 verzichteten an einem Abend pro Woche Sportvereine auf einzelne Lektionen in der Stockberghalle. Den Verantwortlichen des Alpenrösli war jedoch von vornherein klar, dass die Lösung Stockberghalle nicht von Dauer sein konnte. Die Halle war nämlich alles andere als ideal, vor allem in akustischer Hinsicht. Wie durch ein Wunder tat sich dann doch noch ein Türchen auf, denn die Kraftwerk Wägital AG bot der Harmoniemusik Alpenrösli und der Jugendmusik Siebnen an, in ihrem frisch renovierten Mehrzweckraum proben zu können. Der Platz in jenem Raum war ausreichend und nach ein paar leichten akustischen Verbesserungen konnte ein Probelokal bezogen werden, welches den musikalischen Bedürfnissen beider Vereine genügte. Somit konnte eine langjährige Odyssee um das «Problem Probelokal» abgeschlossen werden.

1992

Eine dauerhafte Probelokal-Lösung zeichnet sich ab



Aus den Konzertprogrammen

Winter 1988

Winter 1990

<i>Franz Königshofer</i> (1901-1970)	Arethusa (Symphonische Musik)
<i>Francesco Raselli</i> (1948-1983)	Tagebuch (Februar-August 1983) in Musik gesetzt für 16 Klarinetten und Kontrabass
<i>Richard Strauss</i> (1864-1949) instr. A. Rezler	Konzert für Horn und Orchester Nr. 1 Es-dur op. 11 Allegro Andante Allegro
PAUSE	
<i>H. Owen Reed</i> (1910)	La Fiesta Mexicana (A Mexican Folk Song Symphony for Concert Band) 1. Prelude und Aztekentanz 2. Messe 3. Karneval
<i>Franco Cesarini</i> (1961)	Mexican Pictures (Suite for Symphonic Band) I. El Butaquito II. Romance mejicano III. Bailaviejo IV. La Charreada

*Felix Mendelsson-
Bartholdy* (1809 - 1847)
arr. Dr. Herbert W. Fred.

**Ouvertüre für
Harmoniemusik** op. 24

Carl Maria von Weber
(1786 - 1826)
instr. Tony Kurmann

**Konzert für Klarinette
und Orchester Nr. 1 f-moll** op.73

I. Allegro
II. Adagio ma non troppo
III. Rondo-Allegretto

Solist: Urs Bamert

PAUSE

Aaron Copland
(1900)

**Fanfare for the
Common Man** (1942)
Für Blechbläser, Timpani und
Perkussion

Aaron Copland
(1900)
instr. Urs Bamert

Buckaroo Holiday
aus Four Dance Episodes from
«Rodeo»

Morton Gould
(1913)

Jericho
Rhapsody for Symphonic Band
Prolog
Aufruf der Namen
Gesang
Tanz
Marsch und Schlacht
Josuas Trompeten
Die Mauern stürzen ein
Halleluja

Leonard Bernstein
(1918)
instr. Clare Grundman

Divertimento for Symphonic Band

I. Sennets and Tuckets
II. Waltz
III. Mazurka
IV. Samba
V. Turkey Trot
VI. Sphinxes
VII. Blues
VIII. March: «The BSO Forever»



Probenarbeit in der Stockberghalle

Siebnen-Balerna retour im «Höchstklassabteil» betitelte die Linthpresse Zeitung vom 25. Mai 1992 das gemeinsame Konzert der Civica Filarmonica di Balerna und der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen in Schübelbach. Dank den Dirigenten Franco Cesarini und Tony Kurmann, die beide am Konservatorium in Zürich Blasmusikdirektion vermitteln, kam die Achse «Siebnen-Balerna» zu dieser Zugkombination. Die Civica Filarmonica di Balerna ist kein unbeschriebenes Blatt in der nationalen Blasmusikszene. Balerna eröffnete den Konzertabend mit Werken von Gioacchino Rossini, Frigyes Hidas, George Gershwin und Frank Perkins. Das «Alpenrösli» zeigte einmal mehr, was aus einem immer noch weitgehenden «Amateurblasorchester» herausgeholt werden kann. Auch Siebnen spielte ein Werk des Italieners Rossini, zog dann allerdings mit der «Second Suite for Band» von Alfred Reed das Publikum in seinen Bann. Mit «The Blues» von Samy Nestico und dem Marsch

«Stars and Stripes» von John Philipp Sousa fand das Gemeinschaftskonzert einen würdigen Abschluss.

Dasselbe Programm wurde am 21. Juni 1992 auch in Balerna geboten und am darauffolgenden Tag gab die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen ein Platzkonzert in Lugano auf der Piazza Riforma.

1992

**25. Mai / 21. Juni
Gemeinschaftskonzerte mit der
Civica Filarmonica di Balerna**

Platzkonzert auf der Piazza Riforma
in Lugano





Ein Wunsch geht in Erfüllung

1992

Kantonaler Kulturanerkenntnispreis und neue Gala-Uniform anlässlich des Winterkonzertes vom 12./13. Dezember

Die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen und ihr Publikum rückten am Winterkonzert in der Stockberghalle näher zusammen, da eine Vorbühne aufgestellt werden musste, welche allen Musikanten sicher genügend Platz einräumte. Einerseits sass die vordersten Musiker bereits fünf Meter vor der Bühne, andererseits erhielt das Winterkonzert den Touch eines Galakonzertes. Nicht nur das Publikum gab sich galant, auch das Orchester war jetzt in Gala gekleidet. Die grosse Investition für den neuen Smoking mit Hemd und Fliege wurde nicht etwa vom Verein bezahlt, sondern von jedem einzelnen Mitglied übernommen. Die neue optische Erscheinung passte dann auch besser zum anspruchsvollen Winterkonzert.

1993

7. Musikpreis in Grenchen

Die tolle Leistung der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen und ihres Dirigenten Tony Kurmann erhielt nun auch eine offizielle Würdigung. Frau Landammann Margrit Weber-Röllin erschien zum Winterkonzert mit Departementssekretär Franz Steinegger

und Regierungsrat Egon Bruhin, um dem Blasorchester und seinem Dirigenten den mit 3000 Franken dotierten Kultur-Anerkennungspreis des Kantons Schwyz zu verleihen.

Zum 7. Musikpreis Grenchen vom Sonntag, dem 14. März 1993, wurde die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen eingeladen. Der Anlass findet unter dem Patronat des Eidgenössischen Musikverbandes statt und dient der Förderung der nationalen Blasmusikszene sowie der kreativen Erneuerung der Blasmusikliteratur. Zehn Schweizer Blasorchester stellten sich dem Publikum in zwei Kategorien - Höchstklasse und 1. Klasse - vor. Für die Siebner galt es als Ehre, an diesem Anlass mitmachen zu dürfen. Seit Januar probte der Siebner Musikverein in der Stockberghalle, um bestens vorbereitet nach Grenchen zu reisen. Am Morgen führten die teilnehmenden Blasorchester Werke von Schweizer Komponisten auf, die für frühere Musikpreise Grenchen entstanden sind. «Des Meeres und der Liebe Wellen» von Franz Königshofer wurde von Tony Kurmann neu überarbeitet,

und die Siebner überraschten das Publikum mit ihrem «orchestralen» Vortrag. Tony Kurmann hat mit der Neuinstrumentierung nicht nur sein Können auf diesem Gebiet gezeigt, er verstand es auch, mit dem Siebner Blasorchester eine liebenswerte, abwechslungsreiche und nuancierte Interpretation vorzutragen. Obwohl sich der Publikumsaufmarsch am Morgen im Rahmen hielt, hörten sich doch einige Persönlichkeiten aus der Schweizer Blasmusikszene die Vorträge an. Erst am Nachmittag, für den eigentlichen Wettbewerb, stieg das Interesse und damit die Zahl der Zuhörer. Als Aufgabestück erhielten die Höchstklassvereine eine Komposition von Franco Cesarini: «Angel of the Resurrection» (Engel der Auferstehung). Die Reihenfolge der Darbietungen wurde ausgelost, und Siebner spielte wie am Morgen als dritter Verein. Mit einem ausgezeichneten Vortrag begeisterte das Siebner Blasorchester das fachkundige Publikum. Die Zeit des Wartens bis zur Rangverkündigung wurde mit Diskutieren und vorsichtigem Spekulieren verbracht. Tony Kurmann, in

Fachkreisen anerkannt und hochgeschätzt, durfte von allen Seiten begeisterte Komplimente entgegennehmen für seinen hervorragenden Konzertvortrag mit dem Siebner Blasorchester. Doch das letzte und entscheidende Wort sollte einmal mehr die Jury haben. Lange mussten sich die Siebner gedulden, bis sie endlich erfahren durften, dass sie den zweiten Rang hinter der Stadtmusik Grenchen belegten, die somit den Adolf-Schild-Pokal gewann.

Warten auf den grossen Auftritt

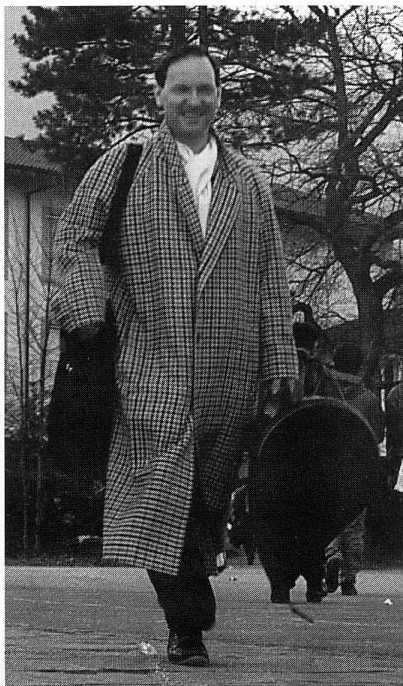




Jakob Hefti

14. März 1993

Jakob Hefti mit dem «Alpenrösli» in Grenchen



Jakob Hefti wurde 1947 in Schwanden GL geboren. Nach Studien am Konservatorium Zürich bei Werner Speth und in den Meisterklassen von Hermann Baumann, Essen, und Adriaan van Woudenberg, Amsterdam, wurde er 1971 Solohornist im Städtischen Orchester St. Gallen. 1973-1975 war er Solohornist im Berner Sinfonieorchester. Seit 1975 ist er 1. Solohornist im Tonhalleorchester Zürich. In dieser Funktion sowie als Solist und Kammermusiker bereiste er fast alle Länder Europas, Nord- und Südamerika, Japan und China. Als Solist widmet er sich nebst den Standardwerken für sein Instrument auch weniger bekannten Kompositionen aus Barock, Klassik und Neuzeit. Verschiedene Werke von Schweizer Komponisten wurden von Jakob Hefti uraufgeführt. Jakob Hefti beschäftigt sich auch mit der historischen Aufführungspraxis auf dem Naturhorn, Schallplatten und Rundfunkaufnahmen. Jakob Hefti ist Mitglied des Stalder-Quintetts und Lehrer für Horn und Kam-

mermusik am Konservatorium Luzern (Nachfolger des 1983 verstorbenen Francesco Raselli). Seit Frühjahr 1990 hat er Lehraufträge am Konservatorium und an der Musikhochschule Zürich.

Seit einigen Jahren verbindet Jakob Hefti und die Harmoniemusik Alpenrösli Siebner eine enge Freundschaft. An einigen Grossanlässen und Konzerten bis hin zu unseren traditionellen Geburtstagsständchen hat uns Jakob immer wieder mit seinem famosen Können am Waldhorn mit viel Freude und Engagement unterstützt. Als ein absoluter Höhepunkt in unserer musikalischen Geschichte gilt das Winterkonzert 1990, bei dem Jakob Hefti als Solist in Siebner auftreten konnte. Mit dem «Konzert für Horn und Orchester Nr. 1 in Es-dur op. 11» von Richard Strauss hat er sowohl die Zuhörer wie auch alle Vereinsmitglieder verzaubert. Sein Auftritt wird für uns unvergesslich bleiben und wir hoffen, Jakob auch weiterhin in unseren Reihen begrüssen zu dürfen.

Nach 1987 durfte die Harmoniemusik Alpenrösli bereits zum zweiten Mal am Blasmusiktreffen teilnehmen. Gut gelaunt und bestens vorbereitet reisten die Siebner in Begleitung ihrer Fans frühmorgens nach Interlaken. Um 11.30 Uhr galt es ernst. Das Aufgabestück «Transformationen» von Alfred Benz und das Selbstwahlstück «Le chant del'arbre» von Serge Lancen wurden vom Publikum begeistert aufgenommen. Die Experten schrieben zu diesem Vortrag:

«Vom Piccolo bis zum Xylophon, alle meisterten bravourös ihre heiklen Stellen.»

Zudem konnte in diesem schönen Konzertsaal mit Freude musiziert werden. Auch die drei Stadtmusikvereine Arbon, St. Gallen und Grenchen zeigten gute Vorträge, doch die Fachleute im Publikum - darunter namhafte Dirigenten - waren eigentlich sicher, dass der Preis für den Konzertvortrag, bei dem nur das Pflichtstück bewertet wurde, den Siebnern ge-

hören würde. Anders die Herren der Jury: Sie liessen die Stadtmusik St. Gallen unter der Leitung von Albert Brunner als Sieger ausrufen. Einmal mehr konnte die Harmoniemusik Alpenrösli Siebner die Experten mit ihrem sinfonischen Orchesterklang nicht ganz überzeugen.

Ganz anders sah es beim Marschmusikwettbewerb aus. Um nicht einen grossen Tenuewechsel abzuhalten, beschloss man, im Smoking auf die Strasse zu gehen. Für die perfekte Marschmusikausbildung schickte die Harmoniemusik Siebner viele ihrer Mitglieder in die Spiel RS, wo sie zu Militärtrumpetern ausgebildet werden. Nur so ist es erklärbar, dass die Siebner auch auf der Strasse eine gute Figur machen und gute Noten erspielen, denn am «Training» innerhalb des Vereins für solche Wettkämpfe kann es unmöglich liegen. Jedenfalls durfte das Siebner Blasorchester mit dem wohlklingenden Marsch «Arnhem» den Wanderpreis mit den zwei Murmeltieren in Empfang nehmen.

1993

17. Oktober

8. Blasmusiktreffen in Interlaken





Aus den Konzertprogrammen

<i>Camille Saint-Saëns</i> (1835-1921)	Orient et occident (1870) Allegro - Moderato assai sostenuto - Tempo I
<i>Ferruccio Busoni</i> (1866-1924)	Divertimento für Flöte und Orchester op. 52 (1920) Allegro misurato - Andante sostenuto - Tempo I, più stretto
<i>Henk Badings</i> (1907-1987)	Symphonie Nr. XV «Conflicts and confluences» (1983) Allegro Adagio molto Scherzo Finale
PAUSE	
<i>Kurt Weill</i> (1900-1950)	Kleine Dreigroschenmusik (1928) Suite für Blasorchester aus der «Dreigroschenoper» 1. Ouvertüre 2. Die Moritat von Mackie Messer 3. Anmüt-daus-Song 4. Die Ballade vom angenehmen Leben: Foxtrott 5. Pollys Lied: Andante con moto 6. Tango-Ballade 7. Kanonen-Song: Charleston-Tempo 8. Dreigroschen-Finale Es wirken mit: Beatrice Oetiker-Kistler (Akkordeon) Edgar Bisig (Klavier)
<i>Alfred Reed</i> (1921)	Second Suite for Band (1979) (Latino-Mexicana) Son Montuno Tango («Sargasso Serenade») Guaracha Paso Doble («A la Corridal's»)

Winter 1992

<i>Friedrich Smetana</i> (1824-1884) instr. Tony Kurmann	Libussa Ouvertüre
<i>Karel Husa</i> (1921)	Musik für Prag 1968 - Introdution und Fanfare - Aria - Interludium - Toccata und Choral
PAUSE	
<i>Sergej Prokofjew</i> (1891-1953) bearb. Rodney Bashford, Smith	Athletic Festival March (Spartakiade)
<i>Dmitrij Schostakowitsch</i> (1906-1975) instr. Frank van de Poel/G. Buitenhuis	Ballett Suite No. 4 I. Introdution II. Walzer III. Scherzo
<i>Leonard Bernstein</i> (1918-1991) instr. Marice Stith	Three Dance Episodes from «On The Town» I. The Great Lover II. Lonely Town: Pas de Deux III. Times Square: 1944

<i>Albert Benz</i> (1927-1988)	Transformationen
<i>Caspar Diethelm</i> (1926)	March-Suite op. 281 für Solo-Fagott und Blasorchester I Rezitativ II Zwiefacher III Canzona IV Zwiefacher V Finale - Uraufführung -
<i>André Besançon</i> (1946)	Der kleine Schelm
PAUSE	
<i>Serge Lancen</i> (1922)	Le chant de l'arbre
<i>George Gershwin</i> (1898-1937)	Cuban Overture Rumba

oben links:

Winter 1991

Winter 1993

Das Winterkonzert 1993 stand ganz im Zeichen der Uraufführung von Caspar Diethelm, nämlich einem Solowerk, der Marchsuite op. 281 für Solofagott und Blasorchester. Der Komponist Caspar Diethelm - übrigens Bürger von Galgenen - schrieb die Partitur als Auftragswerk für das Vereinsmitglied Roland Bamert. Der Siebner Fagottist war Schüler des Komponisten. Caspar Diethelm, Lehrer für Musikgeschichte und Literaturkunde, Tonsatz und Kammermusik, der viel für seine begabtesten Schüler komponierte, hat festgestellt, dass es kaum ein derartiges Werk für Solofagott und Blasorchester gibt. Er leistete somit einen wertvollen Beitrag in dieser Musikrichtung. Natürlich waren die March und insbesondere Siebner stolz, eine eigene «Suite» zu bekommen.



8. *Blasmusiktreffen in Interlaken 17. Oktober 1993*

oberste Reihe, von links nach rechts: Eckhard Bauer, Hans Schmid, Erwin Fuchsli, Josef Kessler, Christoph Stillhard, Emil Schriber, Egon Kessler, Erich Schönbächler, Werni Schönbächler

zweite Reihe: Thomas Kessler, Herbert Mächler, Patrik Mächler, Urs Germann (Präsident), Alois Kurmann, René Germann, Jakob Hefti, Willi Hüppi

dritte Reihe: Heiri Hegner, Sepp Schönbächler, Josef Diethelm, Edgar Schmid, Alfons Zehnder, Irmgard Zellweger, Heiri Meier, Thomas Zellweger, Bastian Wessner, Markus Amgwerd, Armin Schmid, Brigitte Bruhin, Karin Diethelm, Hansueli Hug, Martin Schirmer, Roland Kessler, Cornel Kürzi, Armin Müller

vierte Reihe: Harald Schwyter, Tony Kurmann (Dirigent), Markus Zemp, Franz Kälin, Michael Zwiker, André Zumthurn, Priska Mächler, Silvia Kamm, Philipp Kurmann, Valentin Vogt, Urs Bamert, Rolf Vogt, Lorenz Schnyder, Thomas Huber, Monika Kessler, Brigitte Hegner, Fernande Ziltener, Karl Seeholzer, Rolf Schnellmann

sitzend: Claudia Deuber, Marcel Vogt, Hugo Knobel, Markus Hegner, Roland Bamert, Josef Hutzmann, Markus Bucher, Brigitte Schnyder, Richard Kurmann, Barbara Gmür, Petra Kölbl, Tatjana Schönbächler, Corinne Ebnöther, Susanne Zwiker, Bernhard Diethelm, Beate Gresch



Blasmusiktreffen in Interlaken
Wettspielvorträge



Marschmusikwettbewerb



Anlässlich des Winterkonzerts 1993 konnte auch das 20-jährige Dirigentenjubiläum von Tony Kurmann in bescheidenem Rahmen gefeiert werden. Dazu ein Zitat des Vereinspräsidenten Karl Seeholzer:

«[...]Wir haben Tony Kurmann stets als äusserst toleranten, verständnisvollen, geduldigen, engagierten, zielstrebigem und fachlich kompetenten Dirigenten erlebt. Immer wieder hat er in seiner bescheidenen Art auf uns eingewirkt und war uns dabei in menschlicher Hinsicht ein vorbildliches Beispiel. Mit einem Dirigenten wie Tony Kurmann macht es Freude, Aktivmitglied in der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen zu sein.»

Als Dank und als Zeichen der Anerkennung seiner riesigen Arbeit für die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen konnte Tony Kurmann ein nach seinen Bedürfnis-

sen und Wünschen gefertigtes Notenpult inklusive Dirigentenstuhl und Podest entgegennehmen.

Am Wochenende des 1. und 2. Juli trafen sich die beiden Blasorchester Sarnen und Siebnen zu einem Gemeinschaftskonzert. Vor Jahren strebten die Musikerinnen und Musiker der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen den «orchestralen» Klang an, den sie an der Feldmusik Sarnen bewunderten. Sarnen, einst das grosse musikalische Vorbild, ist in die Reichweite der Siebner gerückt und beide Vereine gehören im Eidgenössischen Musikverband zu den Spitzenvereinen. Mit diesem Gemeinschaftskonzert wollten nun die beiden Blasorchester den Blasmusikfreund und den absoluten Blasmusikfachmann zugleich begeistern und aufzeigen, wie die Zukunft in Blasmusikkreisen aussehen wird, welche Klangkörper Blasorchester darstellen können und wie breit die musikalischen Möglichkeiten in den Blasorchestern sind. Im Vordergrund dieser Konzertabende stand aber eindeutig einmal mehr die Freude am gemeinsamen Musizieren.

1993

20-jähriges Dirigentenjubiläum von Tony Kurmann

1994

1./2. Juli

Gemeinschaftskonzerte mit Sarnen

Winterkonzert 1994

Gustav Holst (1874 - 1934)	Second Suite in F, op. 28 No. 2, H. 106 for Military Band 1. March 2. Song without words 3. Song of the blacksmith 4. Fantasia on the "Dargason"
John Golland (1942 - 1993)	Atmospheres I. Geheimnis II. Uebel III. Ruhe
	Pause
Morton Gould (1913)	Santa Fé Saga for Concert Band
Don Gillis (1912 - 1978)	Symphonie No. 5 1/2 1. Perpetual Emotion 2. Spiritual? 3. Scherzofrenia 4. Conclusion



Die Big Band der HMS

Die Big Band am Siebner Jahrmarkt 1993

Die Big Band der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen wurde 1975 von Tony Kurmann anlässlich des Frühlingskonzertes ins Leben gerufen. Seit 1989 leitet Edgar Schmid die Formation und begeistert die Band und das Publikum immer wieder mit tollen Arrangements, die oft aus der Feder des Bandleaders stammen. Edgar Schmid ist Jazzmusiker und spielt in verschiedenen Formationen, unter anderem auch bei Pepe Lienhard.



Die Big Band am Gemeinschaftskonzert mit Sarnen in Wangen 1994



**Die Big Band unter
der Leitung von Edgar
Schmid**



Die Gegenwart

1995

10./11. Juni
Kantonales Musikfest in Wangen

Erarbeitung des Grundkonzepts für
das Jubiläumsjahr 1998

Winterkonzert 1995

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky (1840 - 1893)	Slawischer Marsch
Adil Bestybaev (1958)	Symphony "IDEE FIXE" on the monogram A.C.H.M.E.D. (Schweizer 1. Aufführung)
Pause	
Alexander Arutjunian (1920)	Konzert für Trompete und Orchester Solist: Herbert Kistler
Dimitri Kabalewsky (1904)	Kornädanten - Suite, op. 26 1. Prolog 2. Galopp 3. Marsch 4. Walzer 5. Parliormime 6. Internaszzo 7. kleine lyrische Szene 8. Gavotte 9. Scharczo 10. Epilog

Mit der fünfsätzigen «Suite of Old American Dances» von Robert Russell Bennett durfte sich die Harmoniemusik Alpenrösli Siebner am 10. Juni, abends um 18.30 Uhr in der Turnhalle in Wangen, der Jury anlässlich des Kantonalen Musikfestes stellen. Mit diesem Werk konnte das Blasorchester seine Leistungsfähigkeit in allen Schattierungen - seien sie tonlicher, rhythmischer oder dynamischer Art - aufzeigen. Imponiert hat das Siebner Orchester durch den prächtigen, kompakten Klangkörper und auch durch die rhythmische Ausföhrung des voller Synkopen geladenen Werkes. Doch um 19.30 Uhr war dann in der Buechberghalle das Selbstwahlstück, die «4. Symphonie» von Alfred Reed, zu hören. Dass die Musik von Alfred Reed den Siebner im Blut liegt, wurde auf eindröckliche Weise durch den Konzertvortrag gezeigt. Auch die Jury liess sich verzaubern und verlieh der Harmoniemusik Alpenrösli Siebner ein Punktetotal von 352 Punkten, was zum Festsieg in der Höchstkategorie

föhrte. Zum Leidwesen vieler Zaungäste musste die Marschmusikkonkurrenz am Samstagmorgen wegen sehr schlechter Witterung abgesagt werden, was die Siebner nicht allzusehr enttäuschte, hatten sie doch einen ausgezeichneten Konzertvortrag hintersich.

Im Hinblick auf das Jubiläumsjahr 1998 wurde schon 1995 mit dem Aufstellen des Organisationskomitees begonnen und die Konzeption des grossen Anlasses in die Wege geleitet. Nach dem Generalversammlungsbeschluss des Jahres 1995 wurde ein Grundkonzept ausgearbeitet. Eine Fahnen- und Namenskommission, eine Festschrift- und eine Finanz- und Sponsoringkommission nahmen schon bald die ersten Arbeiten an die Hand.

Edgar Mettler konnte als OK-Präsident für das Sommerfest gewonnen werden, erste Ziele wurden gesteckt, Rahmenbedingungen geschaffen und schliesslich Kommissionsarbeiten vergeben. Die Zukunft galt ganz den Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 1998.

Seit Jahren stand er zur Diskussion: der Name «Alpenrösli» der Harmoniemusik Siebnen. Was für die meisten Vereine keine Probleme mit sich bringt, erwies sich im Falle Siebnen immer noch als Stolperstein. Inzwischen war die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen nämlich nicht mehr «nur» eine Dorfmusik, sondern eines der besten Blasorchester der Höchstkategorie in der Schweiz. Nun sollte also definitiv entschieden werden, welcher Name auf dem neuen Vereinsbanner zum 100. Geburtstag 1998 stehen soll. An der ordentlichen Generalversammlung vom 15. März 1997 nahmen der Vorstand und der Präsident Urs Germann einen neuen Anlauf. Schnell und deutlich wurde entschieden, dass der Name «Alpenrösli» nicht mehr zeitgemäss sei und ersetzt werden soll. Im zweiten Wahlgang lagen die beiden Vorschläge «Harmoniemusik» und «Blasorchester» mit 29 zu 29 Stimmen genau gleichauf. Urs Germann verzichtete auf einen ihm zustehenden Stichentscheid, und eine ausser-

ordentliche Generalversammlung sollte nach erneuten Überlegungen und Diskussionen den definitiven Entscheid fällen. Dabei kamen rund 77 Stimmberechtigte nach einer Probe zusammen, um das Traktandum noch einmal zu beraten. Neben den beiden bereits vorgebrachten Vorschlägen, wurden zusätzlich die Varianten «Harmonie» und «Blasorchester Harmonie» ins Rennen geschickt. In der Schlussrunde standen sich schliesslich «Blasorchester» und «Blasorchester Harmonie» gegenüber. Das absolute Mehr erreichten aber weder «Blasorchester» mit 37 noch «Blasorchester Harmonie» mit 36 Stimmen. Es sollte also einmal mehr sehr spannend werden. Beim letzten Ausstich, bei dem das relative Mehr entschied, setzte sich schliesslich das «Blasorchester» mit 42 gegen 32 Stimmen durch. Mit dem neuen Namen, so Urs Germann, soll mit Mut in die Zukunft geschritten werden.

1997

Namensänderung auf das Jubiläumsjahr 1998

Winterkonzert 1996

Richard Wagner (1813 - 1883)	Huldigungsmarsch
Carl Maria von Weber (1786 - 1826)	Konzert für Klarinette und Orchester Nr. 2 Es-Dur, op.74 I. Allegro II. Romanza. Andante con moto III. Alla Polacca Solist: Urs Barnert
Pause	
Warren Benson (1924)	The Leaves Are Falling
Alfred Reed (1921)	Fourth Symphony I. Elegy II. Intermezzo III. Tarantella



Ausblick in die Zukunft

1997

8. Mai
Galakonzert in Benken

8. Juni
Kantonaler Musiktag in Lachen

Winterkonzert 1997

Oliver Waespi 1971	"Sinfonietta" für Blasorchester I. Prelude II. Intermezzo III. Scherzo IV. Finale
Jean Balissat 1936	Le premier jour
Percy Aldridge Grainger 1882 - 1961	Lincolnshire Posy 1. Lisbon (Sailor's Song) 2. Horkslow Grange (The Miller and his Man: a local Tragedy) 3. Rufford Park Poachers (Poaching Song) 4. The Brisk Young Sailor (who returned to wed his True Love) 5. Lord Melbourne (War Song) 6. The Lost Lady Found (Dance Song)
Malcolm Arnold 1921 arr. Maurice Johnstone	English Dances for Band Set 1 op. 27 I. Andantino II. Vivace III. Mesto IV. Allegro risoluto

Trotz den schon zahlreichen Vorbereitungen für das kommende Jubiläumsjahr 1998 war auch das Vereinsjahr 1997 sehr arbeitsintensiv. Neben dem Frühlings- und Winterkonzert gab die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen am 8. Mai in Benken ein Galakonzert mit Big Band-Einlage und bestritt unter beachtlichem Erfolg den Kantonalen Musiktag vom 8. Juni in Lachen. Am 24. August schliesslich durften wir die Feierlichkeiten zum Jubiläumsjahr der Feldmusik Vorderthal musikalisch umrahmen. Im Vorfeld des Jubiläumsjahres führte die Harmoniemusik Alpenrösli eine Bettel- und Sammelaktion durch. Dabei kam durch die Dorfbevölkerung von Siebnen ein namhafter finanzieller Beitrag für eine Teilneuinstrumentierung zusammen. An dieser Stelle sei für die Spenden der Bevölkerung herzlich gedankt. In verschiedenen Kommissionen haben sich zahlreiche Vereinsmitglieder zusammengefunden, um die Festivitäten zu planen. Das Jubiläumsjahr soll in einem wür-

digen Rahmen über die Bühne gehen und der musikalische Aspekt im Vordergrund stehen. So konnte bereits im Vorfeld eine Sonderausstellung zum Thema «Blasmusik in der March - Vereinsgründungen vor 100 Jahren» unter dem Patronat des Marchrings im Marchmuseum Rempen durchgeführt werden. Eigens für das Jubiläumsjahr wurde ausserdem ein Festweihn organisiert. Anfangs Jahr fand eine Ausstellung im Seedamm-Center über die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen statt. Anlässlich des Frühlingskonzertes vom 25./26. April, welches ein Gemeinschaftskonzert mit der Stadtmusik Zürich werden wird, kann die neue Fahne eingeweiht werden, und als kleiner Höhepunkt darf das Blasorchester Siebnen mit der Stadtmusik Zürich am 2. Mai 1998 in der Tonhalle Zürich auftreten. Weitere Festivitäten folgen dann im Sommer, und natürlich darf man auch auf das Winterkonzert gespannt sein. Gesamthaft gesehen wird das Jubiläumsjahr sicher für jeden Geschmack etwas zu bieten haben.

PRÄSIDENTEN

1973 - 1974	Heini Läubli, Siebnen / Sarnen
1975 - 1981	Meinrad Schuler, Siebnen
1982 - 1984	Heini Läubli, Siebnen / Sarnen
1985 - 1986	Urs Germann, Tuggen
1987 - 1992	Karl Seeholzer, Siebnen
ab 1993	Urs Germann, Tuggen

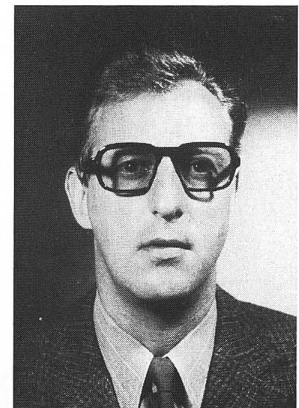
VORSTAND IM JUBILÄUMSJAHR

Präsident:	Urs Germann
Vizepräsident:	Hansueli Hug
Kassier:	Markus Hegner
Aktuarin:	Corinne Ebnöther
Notenverwalterin:	Petra Kölbli-Ronner
Materialverwalter:	Hugo Knobel
Uniformenverwalter:	Hans Schmid

Presse/Informationen: Brigitte Schnyder

MUSIKKOMMISSION IM JUBILÄUMSJAHR

Präsident:	Werni Schönbächler
Mitglieder:	Tony Kurmann, Urs Bamert, Bernhard Diethelm, Franz Kälin, Hugo Knobel, Armin Schmid



Meinrad Schuler



Urs Germann und Karl Seeholzer



1996

Winterkonzert - Probe

Violoncello:
Ruth Müri
Susanne Rojan

Kontrabass:
Winni Burchard



Winterkonzert 1996



Während 53 Jahren wirkte Alois Kessler mit Leib und Seele als begeisterter Musikant, als engagiertes Vorstandsmitglied sowie als initiativer Präsident der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen und der Gönnervereinigung in unserem Verein mit und setzte sich lokal wie auch auf Eidgenössischer Verbandsebene für die Anliegen der Blasmusik ein.

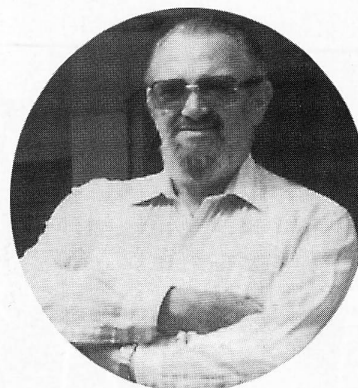
Musikalische Laufbahn und besondere Leistungen:

1940-1978	Aktiver Musikant im «Alpenrösli»
1948-1952	Kassier der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen (HMS)
1950	Massgebend an der Bettelaktion für die Neuuniformierung beteiligt
1952-1954	Präsident der HMS
1955	Ehrenmitglied der HMS
1961	OK-Präsident des Kantonalen Musikfestes
1965-1973	Präsident des Schwyzer Kantonal-Musikverbandes
1964	Ehrenpräsident der HMS, Gestalter der Vereinsfahne und OK-Präsident bei der Fahnenweihe
1967	OK-Präsident der Neuuniformierung
1970	Ehrenmitglied des Schwyzer Kantonal-Musikverbandes
1971-1987	Zentralvorstandsmitglied des Eidgenössischen Musikverbands (EMV)
1973	OK-Präsident des Jubiläumsfestes 75 Jahre HMS
1981-1991	Mitglied des Zentralvorstandes des Eidgenössischen Jugendmusikverbandes
1987	Ehrenmitglied des EMV
1988	OK-Präsident Jubiläum «90 Jahre Alpenrösli, 40 Jahre Jugendmusik»
1991	Ehrenmitglied des Eidgenössischen Jugendmusikverbandes
1981-1993	Gründer und Präsident der Gönnervereinigung «Freunde der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen»

In memoriam



Alois Kessler-Melliger (1925 - 1994)





Aktiv- und Ehrenmitglieder

Aktivmitglieder GV 14.3.98

Musikalische Leitung
Tony Kurmann*

Flöte/Piccolo:

Bernhard Diethelm*, Corinne Eb-
nöther, Barbara Gmür, Beate Gresch*,
Petra Köbli, Tatjana Schönbächler,
Susanne Zwiker

Oboe/Englischhorn:

Andrea Huber, Richard Kurmann,
Brigitte Schnyder*

Fagott:

Roland Bamert, Josef Hutzmann*

Es-Klarinette:

Philipp Kurmann

Klarinette:

Urs Bamert*, Stefan Betschart, Beat
Büsser, Thomas Huber, Urban Hu-
ber, Roman Hutzmann, Silvia Kamm,
Gertrud Küttel, Petra Mächler, Tho-
mas Mächler, Heiri Meier*, Edith
Schiesser, Dorly Schleuniger, Lorenz
Schnyder, Roland Schuler, Rolf
Vogt*, Valentin Vogt, Bastian Wess-
ner, Thomas Zellweger*, Manfred
Ziegler

Bassetthorn:

Markus Amgwerd

Bassklarinetten:

Priska Mächler, Irmgard Zellweger*

Alt-Saxophon:

Brigitte Bruhin, Karin Diethelm,
Oliver Hutter, Monika Kessler, Ar-
min Schmid*

Tenor-Saxophon:

Brigitta Hegner*, Fernande Ziltener

Bariton-Saxophon:

Corinne Burkart, Karl Seeholzer*

Trompete:

Erwin Fuchslin, Marc Jaussi, Egon
Kessler, Josef Kessler*, Hans
Schmid*, Andreas Schönbächler, Erich
Schönbächler*, Werni Schönbächler*,
Emil Schriber*

Waldhorn:

Irene Bommer, René Germann*, Urs
Germann*, Rolf Hürlimann, Tho-
mas Kessler, Alois Kurmann*, Her-
bert Mächler, Patrik Mächler

Es-Horn:

Willy Hüppi*

Posaune:

Daniel Bruhin, Josef Diethelm*, Ed-
gar Schmid*, Josef Schönbächler*,
Michael Schönbächler, Markus Zemp,
Michael Zwiker

Bassposaune:

Franz Kälin

Euphonium:

Hansueli Hug*, Roland Kessler,
Cornel Kürzi*, Martin Schirmer

Basstuba:

Heiri Hegner*, Armin Müller*, Rolf
Schnellmann, Harald Schwyter*,
Beat Steiner

Percussion:

Markus Hegner*, Hugo Knobel*

Fähnrich:

Christoph Stillhard

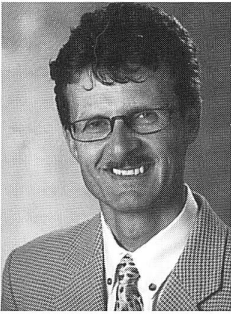
* = Aktive Ehrenmitglieder!

**Nicht mehr aktive
Ehrenmitglieder:**

Alfred Bruhin, Josef Bruhin-Marty,
Ludwig Bucher, Josef Hegner-Küt-
tel, Pius Hegner-Kobelt, Franz Hol-
dener, Hugo Kessler, Kaspar Kess-
ler, Hans Krieg-Meier, Heini Läubli,
Hermann Martinelli, Paul Oder-
matt, Gottfried Ruoss, Siebner,
Gottfried Ruoss, Buttikon, Rudolf
Ruoss, Fritz Schmid, Josef Schnell-
mann, Ernst Schnyder-Bannwart,
Robert Schuler, Amalie Schwyter,
Fredy Züger, Alfons Zehnder, Stadt-
musik Glarus

Freimitglieder:

Johann Bernard, Edgar Bisig, Winni
Burchard, Christoph Bürgi, Jakob
Hefti, Ueli Kläsi, Peter Krättli, Chri-
stian Meier, Ruth Müri, Susanne Ro-
jan, Marcel Vogt, André Zumthurn



Gedanken des Präsidenten

100 Jahre sind es her, seit die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen gegründet wurde. Beim Durchlesen dieser Festschrift ist Ihnen sicher aufgefallen, dass in unserem Verein nicht nur immer eitel Freude geherrscht hat. Nein, es gab auch schwierige Zeiten zu bewältigen. Es war aber auch früher schon so, dass vielfach einzelne Persönlichkeiten für das Fortbestehen des Vereins verantwortlich waren.

Als ich vor 26 Jahren als Aktivmitglied aufgenommen wurde, hatten wir auch solche Persönlichkeiten. Es waren engagierte Männer, welche uns Jungen im geschäftlichen, privaten und natürlich im vereinsinternen Bereich Vorbilder waren. Wir durften eine harmonische Zeit und auch eine Zeit der grossen musikalischen Herausforderungen miterleben und mitgestalten. Heute arbeiten auch wir gemeinsam daran, dass unsere Jungen dies in 25 oder 50 Jahren auch wieder sagen können.

Ich wage zu behaupten, dass der Zusammenhalt, die gemeinsamen Ziele und eben die «Chemie» in unserem Verein noch nie so gut funktioniert haben wie in den letzten 25 Jahren. Nur so sind unsere musikalischen Fortschritte und Erfolge möglich geworden. Dies ist sicher ein grosses Verdienst unseres musikalischen Leiters Tony Kurmann, aber auch der Musikkommission und des Vorstandes. All diesen tragenden Kräften, welche sich mit viel Idealismus sehr positiv für unseren Verein eingesetzt haben, gebührt ein aufrichtiger Dank.

Unser Verein existiert jedoch nicht nur aus eigener Kraft und aus eigenem Antrieb, wir sind auch auf die Unterstützung der Öffentlichkeit angewiesen. An dieser Stelle möchte ich allen ein grosses Dankeschön aussprechen, welche die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen in ideeller oder finanzieller Hinsicht unterstützt haben.

Einen speziellen Dank spreche ich dem Team aus vier Aktivmitgliedern aus, welches unser Archiv, alte Protokolle und viele weitere Dokumente durchforscht haben und somit diese Jubiläumsschrift als historisch wertvolles Werk verfasst haben.

Die Musikerinnen und Musiker des Blasorchesters Siebnen nehmen ihre Aufgabe auch in Zukunft optimistisch und mit viel Elan in Angriff. Wir sind auch im zweiten Jahrhundert bestrebt, gute Blasmusik, echte Kameradschaft sowie das kulturelle und gesellschaftliche Leben in der Region zu pflegen und zu fördern.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns in unseren Bemühungen weiterhin unterstützen.

Urs Germann



Eine erfolgreiche Karriere



Eidgenössisches Musikfest 1981 in Lausanne
Tony Kurmann mit Schwyzer Kantonalpräsident Kaspar Hürlimann



Tonstudio Bauer, Ludwigsburg 1982
Tony mit Toningenieur M. Wieland

Anfangs März 1973 wurde mir die musikalische Leitung der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen anvertraut. Zur ersten Besprechung waren als Vertreter des Vereines die beiden Persönlichkeiten Ehrenpräsident Alois Kessler und Vereinspräsident Heini Läubli anwesend. Diese beiden Exponenten entpuppten sich dann in den folgenden Jahren als ausserordentlich wertvolle, engagierte und weitsichtige Vereinsstützen, die meine Bestrebungen und Ziele jederzeit unterstützten. Der erste grössere Auftritt mit der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen war die legendäre Revue anlässlich der Feierlichkeiten zur 75-jährigen Vereinsgeschichte.

Das Erscheinungsbild der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen hat sich aber in den vergangenen 25 Jahren grundlegend geändert. Der Verein hat sich zu einem vollausgebauten Blasorchester entwickelt, welches sich auch international sehen und hören lassen kann. Eine Veränderung dieses Ausmasses ist nur möglich, wenn die personellen Konstellationen ein Optimum erreichen.

Für den rasanten Aufstieg des Vereines sind für mich persönlich folgende Punkte von wesentlicher Bedeutung:

1. Der Verein hatte keine musikalischen Altlasten zu bewältigen. Wir konnten in aller Ruhe und ohne falsche Forderungen des Umfeldes eine solide musikalische Basis erarbeiten. Die administrative Führung des Vereines hat stets die musikalische Entwicklung gefördert und nicht mangels musikalischem Verständnis dies zu verhindern versucht. Man fühlte sich einerseits den Traditionen verpflichtet ohne aber dadurch Änderungen zu verunmöglichen. Aus dieser Sicht ist auch die Namensänderung zur 100-jährigen Vereinsgeschichte eine logische Folgerung.

2. Im Verein wirkte bereits 1973 eine grosse Zahl von engagierten, begeisterungsfähigen und talentierten Instrumentalisten, die sich sehr bald zu bedeutenden Leistungsträgern entwickelten.

3. Mit meinem Bruder, dem Waldhornisten Alois Kurmann, und dem Euphonisten Cornel Kürzi standen zu Beginn meiner Tätigkeit zwei hervorragende Blechbläser als ausgezeichnete Ausbilder zur Verfügung. Für diese beiden wie auch für weitere engagierte Instrumentalisten war soziales Engagement nicht einfach ein Schlagwort, sondern eine Selbstverständlichkeit.

4. Familiendynastien sorgen in Vereinen oft für unerfreuliche Querelen. Aber mit den Familien Schönbächler und Schmid sowie weiteren Instrumentalisten hatte die Harmoniemusik Alpenrösli Siebner schon vor 25 Jahren eine starke Gruppe von entwicklungsfähigen Musikanten, die stets bestrebt waren, das Gemeinsame zu pflegen und den Verein musikalisch weiterzubringen.

5. Schon bald nach meinem Amtsantritt begannen wir mit kontinuierlich organisierten Bläserkursen die musikalische Basis regelmässig zu verbessern.

Alle diese glücklichen Konstellationen bildeten die Grundlage für eine erfolgreiche Entwicklung des Vereines. Im Jahre 1978 habe ich dann auch die musikalische Leitung der Jugendmusik Siebner übernommen, um die Kontinuität der Ausbildung des Vereinsnachwuchses zu garantieren. Dieser Entscheid sollte sich auch als richtig erweisen. So konnten in den darauffolgenden Jahren regelmässig junge, willige Instrumentalisten in den Verein eingebaut werden. Alle diese engagierten, jungen Doppelmitglieder trugen den zunehmend verbesserten Orchesterklang des Stammvereines in die Jugendmusik und beschleunigten die positive Entwicklung zusätzlich. Dass dabei auch der Klang der Jugendmusik entscheidend verbessert wurde, ist eine willkommene Tatsache.



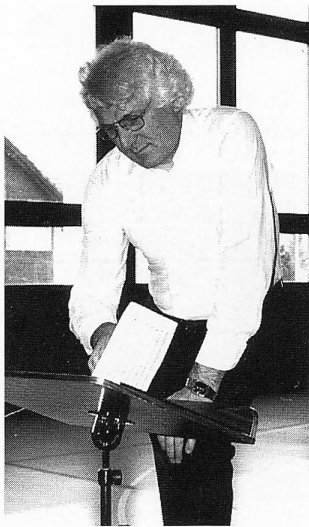
Fernsehaufnahmen zum «Concours Musica» 1985 in Zug



Weisser Sonntag 1996



Tony Kurmann mit Serge Lancen in Kerkrade 1985



Partiturstudium während der Probe

Mit meinem zehnjährigen Dirigentenjubiläum ging auch der Wunsch in Erfüllung, alljährlich ein Hauptkonzert ohne Konsumation zu veranstalten. Diese Konzertform konnte bald Publikum und Vereinsmitglieder begeistern und wurde mit dem vorweihnächtlichen Winterkonzert zu einer festen Institution.

Die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen hat seit Bestehen des Schwyzer Kantonal-Musikverbandes an allen Kantonalmusikfesten teilgenommen. An dieser Tradition wollten und möchten wir auch weiterhin während meiner Amtszeit festhalten. Anlässlich des 9. Kantonalmusikfestes 1975 in Arth konkurrierte der Verein zum ersten Mal in der 1. Klasse. Am 10. Kantonalmusikfest 1980 in Freienbach hat die Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen als erste Sektion des Verbandes in der Höchstkategorie konkurriert. Anlässlich des Eidgenössischen Musikfestes 1981 in Lausanne spielte der Verein erstmals an einem nationalen Musikfest in der obersten Leistungsstufe. In den Jahren 1986 und 1991 folgten die Teilnahmen an den Eidgenössischen Musikfesten in Winterthur und Lugano. Allerdings sollte sich auch bald zeigen, dass ein Dorfverein in der obersten Leistungskategorie sich seine Sporen verdienen muss und kaum mit Geschenken überschüttet wird. Es brauchte auch hier vorerst einige Jahre Konstanz, bevor die zahlreichen lokalen und nationalen Neider die unaufhaltsame Entwicklung akzeptieren mussten. Trotzdem ist es wichtig, dass ein Verein dieser Qualitätsstufe einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wird, Wettbewerbe besucht, das Musizieren ernst nimmt, den jeweiligen Wettbewerbsresultaten jedoch mit entsprechender Distanz gegenübertritt. Wenn aber die Musik an erster Stelle steht, werden Enttäuschungen dieser Art schnell weggesteckt. Dass ein Verein dieser Leistungsstufe eine fruchtbare Ausstrahlung hat, zeigt auch die musikalische Entwicklung verschiedener Sektionen des Schwyzer Kantonal-Musikverbandes in den vergangenen Jahren. Mir scheint es wichtig, dass sich der Verein dieser Vorbildrolle bewusst ist und keine falsche Überheblichkeit duldet.

Glücklicherweise gibt es heute eine beachtliche Zahl von sehr guten Originalwerken für Blasorchester. Leider sind viele dieser Werke nur durch leistungsstarke Orchester aufführbar. Wir konnten mit dem Blasorchester Siebnen in den vergangenen Jahren einige Werke dieser blasmusikalischen Spitzenliteratur zur Aufführung bringen. Es muss auch in Zukunft eine Aufgabe dieses Orchesters sein, das kompositorische Schaffen bedeutender Tonschöpfer mit Aufführungen ihrer Werke zu würdigen. Daneben dürfen auch weiterhin Bearbeitungen und gute Unterhaltungsliteratur Platz finden.

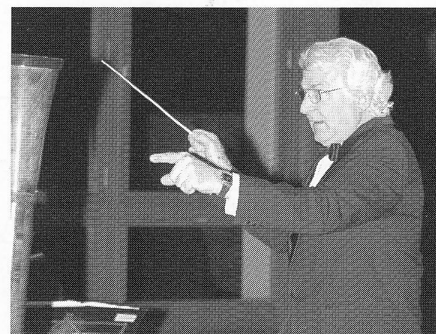
Noch ein abschliessendes Wort zum Bild der Blasmusik in der Zukunft:

Ich persönlich vertrete immer die Auffassung, nur wer Musik ernst nimmt, wird auch ernsthaft musizierenden Nachwuchs erhalten. Dass jeder Verein nebenbei auch ein gesundes Vereinsklima benötigt, ist eine unabdingbare Tatsache. Beeinflusst durch die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen wird das Vereinsleben auch in Zukunft Änderungen unterworfen sein. Nur wenn sich musikalische und administrative Führungsträger dieser jeweiligen Änderungen bewusst sind, hat der Verein eine erspriessliche Zukunft zu erwarten. Ich hoffe, dass das Blasorchester Siebnen auch in Zukunft von zahlreichen verantwortungsbewussten und engagierten Leistungsträgern geprägt wird. Echte Leistungsträger sind nicht Besserwisser, sondern Personen, welche der Gemeinschaft durch grosses persönliches Engagement dienen, ohne dass gleich jede Leistung bezahlt ist.

Meine Zielsetzungen für die Zukunft sind wie in den vergangenen 25 Jahren nicht durch punktuelle Gegebenheiten geprägt. Natürlich würde ich sehr gerne mit dem Blasorchester Siebnen einmal am alljährlichen Wettbewerb in Valencia (Spanien) dabei sein, doch ist mir eine Weiterentwicklung der musikalischen Basis wie auch eine kontinuierliche Ergänzung natürlicher Abgänge viel wichtiger.



Tony Kurmann mit Präsident Urs Germann in Interlaken 1993



Winterkonzert 1993